

Glienicker KURIER



MÄR
2019

Unentgeltlich an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



PC-Kurse für Glienicker Senioren:
Fit für Smartphone, Tablet und Co.



Mitreißende Tanzgala



Süße Versuchung



QR-Codes vor Denkmälern

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Dienstag, 19. März 2019








LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Alaaf und helau! Nein, das sind jetzt keine Trinksprüche in der Kneipe oder Begrüßungsrituale, wenn man am frühen Morgen seine Nachbarn auf dem Weg zur Arbeit trifft. Es handelt sich dabei um die zwei bekanntesten Rufe, die von Jecken verwendet werden. Womit wir auch schon gleich beim Thema wären: Anfang März stehen wieder die tollen Tage vor der Tür: Karneval, die fünfte Jahreszeit.

Nun gut, Glienicke ist nicht gerade als Narren-Hochburg verschrien. Daran ändern auch die Zugezogenen aus dem Rheinland nichts. Die stehen eher unter Artenschutz und feiern im Verborgenen. Denn – seien wir mal ehrlich – die Gemeinde gehört unzweifelhaft in die Kategorie Karnevals-Diaspora. Jecken und Narren sucht man auf Glienickes Straßen vergeblich. Eigentlich schade! Auch ich habe meine Kindheit im Rheinland verbracht und den ansteckenden Virus der fünften Jahreszeit per Muttermilch aufgesogen. Kostümieren, Kamelle fangen, auf den Umzug oder zur Prunksitzung gehen: ohne Karneval ist das Leben einfach langweiliger.

Wie jeck ist Glienicke eigentlich? Um das herauszufinden, müsste man sich verkleiden und die Hauptstraße entlang schlendern oder sich auf den Weg in Richtung Einkaufszentrum Sonnengarten machen. Doch viele Ungewissheiten bleiben. Abgesehen davon, dass man ungläubiges Kopfschütteln erntet, dürften wir Karnevalisten kaum jemanden zum Schunkeln motivieren. Auch unsere musikalische Begleitung mit „Viva Colonia“ und „Wenn et Trömmelche jeht“ stößt nur bei den Wenigsten auf Begeisterung. Da kann der Jeck nur gute Miene zum bösen Spiel machen. Darauf ein dreifacher Tusch zum Trost: Tää, tää, tää. Auch das Bützje-Verteilen könnte in die Hose gehen. Dabei werden beim Kölner Karneval gerne Küsschen verteilt. Und wer es doch wagt, erhält im Gegenzug ein „Strüßje“, einen kleinen Blumenstrauß.

Karneval in Glienicke – das ist die kulturelle Anstrengung einer unterdrückten Minderheit. Aber vielleicht gelingt es irgendwann, die rheinische Fröhlichkeit in die Gemeinde zu exportieren. Ein Versuch zur nächsten Session im kommenden Jahr ist es wert. Darauf ein Kölsch. Glienicke, alaaf!

*Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber*



Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicke Kurier (GK), Paula Affeldt

Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicke Kurier (sofern nicht anders angegeben)

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Annette Friedrichs, Thomas Kollegger, Susanne Kübler,
Barbara Neeb-Bruckner, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	14
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	28
KINDER, JUGEND UND SCHULE	38
NEUES AUS DER FEUERWEHR	43
KUNST UND KULTUR	44
HISTORISCHES	49
SENIOREN	52
SPORT	55
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	60
LESERPOST	63
TERMINE	66
GEBURTSTAGE	69
ANZEIGEN	69
DIE GEMEINDE INFORMIERT	78

INTERVIEW MIT MACARON-HERSTELLERIN ANJA JUHR

„Manchmal schaue ich ihnen beim Backen zu“

Die Glienickerin Anja Jühr hat eine besondere Leidenschaft: das Backen. Seit einigen Jahren ist sie einer kleinen französischen Köstlichkeit namens Macaron verfallen. Die Liebe zu dem Eierschnee-Mandel-Zuckergebäck geht inzwischen soweit, dass sich die gelernte Bankkauffrau und Diplom-Pädagogin neben ihrem Bürojob an der Sparkassenakademie selbstständig gemacht hat, um die Welt mit ihrer Backkunst zu erfreuen. Auf dem Weg dorthin musste sie eine Vielzahl Hürden nehmen. Aber was tut man nicht alles für die große Liebe... Was genau, verrät sie Kurier-Redakteurin Susanna Gotsch im Interview.

Glienicker Kurier: Wie kam es zu Miss Macaron?

Anja Jühr: Ich habe schon immer gerne gebacken. Eines Tages beim Einkaufen stieß ich auf Silikonplatten zur Herstellung von Macarons, wusste aber nicht, was man damit macht. Also recherchierte ich im Internet und fand ein Rezept für Macarons. Ich machte mich gleich ans Backen und scheiterte grandios. Ich dachte, es kann doch nicht sein, dass ausgerechnet diese kleinen Dinger nichts werden. Dann habe ich mich darin verbissen und solange herumexperimentiert, bis sie meinen Ansprüchen entsprachen.

Was ist denn so kompliziert bei der Herstellung von Macarons?

Es hängt von sehr vielen Faktoren ab, ob die Macarons gelingen oder nicht: Wenn zum Beispiel das Ei zu alt ist, beim Aufschlagen die Raumtemperatur nicht stimmt, oder die Luftfeuchtigkeit zu groß, der Ofen zu heiß, oder zu kalt ist... Die Zutaten müssen ganz fein sein. Die Mandeln, die es hier zu kaufen gibt, sind zu grob und müssen extra gemahlen und mehrmals gesiebt werden. Ich mache das jetzt seit vier Jahren und noch immer gelingen mir mal welche nicht, mal sind manche schöner als andere.

Was macht einen perfekten Macaron aus?

Die Oberfläche muss schön glatt und gleichmäßig sein. Das sogenannte Füßchen, das durch das Antrocknen des Macarons entsteht, muss gut sichtbar sein. Außerdem ist der perfekte Macaron außen kross und innen weich. Viele Leute denken an Kekse, wenn sie die Macarons sehen und sind überrascht, wenn sie hineinbeißen. Sie sind sehr gehaltvoll und eher wie eine Praline. Man kann davon nicht mehr als ein bis zwei Stück essen.

In Paris und mittlerweile auch in Berlin gibt es Geschäfte, wo ausschließlich Macarons verkauft werden. Sie wagten den Weg in die Selbstständigkeit. Wie ging es bei Ihnen weiter?

Das Thema ließ mich nicht mehr los. Wenn man etwas für sich gefunden hat, was so begeistert, sollte man es meiner Meinung auch verfolgen. So setzte ich mich mit dem Thema Selbstständigkeit auseinander, war aber schnell frustriert, wegen der vielen Auflagen und Regeln. Die Knackpunkte waren: Eine Gewerbeanmeldung ist nur mit einer Ausbildung und Meisterprüfung im Konditoreihandwerk möglich. Außerdem muss die Produktion in einer eigens abgenommenen Gastronomieküche erfolgen. Allein diese zwei Auflagen erschienen mir unüberwindbar. Ich hatte die Idee begraben und ein dreiviertel Jahr keinen einzigen Macaron gebacken.

Irgendwie hat es dann doch geklappt, sonst säßen wir nicht hier...

Anderthalb Jahre nach dem ersten Versuch kam der zweite Anlauf – es hatte mich wieder gepackt. Nachdem immer mehr Anfragen aus dem Freundes- und Bekanntenkreis kamen – eine wollte Macarons für ihre Hochzeit, ein anderer für eine Veranstaltung - fing ich wieder an zu recherchieren und stieß auf eine Ausnahmegenehmigung der Handwerksordnung. Diese kann bei der Handelskammer

beantragt werden, wenn man nachweisen kann, dass man aus einem Ausbildungsberuf nur einem kleinen Teil nachgeht. Es folgt eine Sachkundeprüfung bestehend aus theoretischem und praktischem Teil, in dem nachzuweisen ist, dass man über das nötige Sachwissen und das praktische Können verfügt. Ich musste eine vierstündige theoretische Prüfung absolvieren, bei der ein Querschnitt durch das Konditorenwissen abgefragt wurde, außerdem eine praktische Prüfung. Innerhalb von sechs Stunden musste ich sechs Macaronsorten backen, von jeder Sorte mindestens 15 Stück. Alles in einer fremden Küche und einem fremden Ofen, was sehr heikel war. Selbst geübte Konditoren haben vor dieser Prüfung Respekt. Aber es hat geklappt. Ich bekam die außerordentliche Eintragung in der Handwerksrolle und habe Miss Macaron gegründet. Bei meinen Recherchen bin ich auf Frau Torte aus Hohen Neuendorf gestoßen, die es ähnlich gemacht hat. Nach einem Er-



Dennoch haben die kleinen Gebäckstücke eine große Anhängerschaft. Anja Jühr hat mit ihrem Label Miss Macaron den Weg in die Selbstständigkeit gewagt. Ihre kleinen Köstlichkeiten stehen unter anderem auch im Café Süße Gelüste auf der Karte.



fahrungsaustausch bot sie mir an, ihre Backstube mitzunutzen. So hatte sich auch das Problem mit der Küche gelöst. Allerdings besteht die Kooperation nur noch bis März.

Wie bringen Sie Ihren Job bei der Sparkassenakademie und Miss Macaron unter einen Hut?

Das Gewerbe läuft neben meinem eigentlichen Beruf. Ich arbeite 30 Stunden auf vier Tage verteilt und nutze einen Tag in der Woche für die Herstellung der Macarons. Ich schaue mir den Bestand in den Kühltruhen an, fülle entweder auf oder bereite Bestellungen für Veranstaltungen vor. Ich mache meinen Angestellten-Job sehr gerne. Aber es ist etwas Anderes, wenn es das Eigene ist, für das man arbeitet. Weil man eben auch etwas sieht. Man steht vor dem Ofen und dann gehen sie hoch und bekommen ihre kleinen Füßchen... Ich setzte mich tatsächlich manchmal mit einem Kaffee vor den Ofen und schaue den Macarons beim Backen zu. Das ist sehr entspannend.

Wie sieht die momentane Auftragslage aus?

Vor Weihnachten und Silvester war viel zu tun. Bald geht die Hochzeitssaison wieder los... Ich habe selber aktiv noch keine Werbung machen müssen. Ich bin bei sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram vertreten, hier unterstützt mich meine dreizehnjährige Tochter mit viel Liebe. Darüber kamen auch schon einige Aufträge.

Wo kann man die Macarons aus Glienicke kaufen?

Man kann sie auf meiner Webseite im Onlineshop bestellen. Wer in der Nähe wohnt, holt sie gleich bei mir ab. Ansonsten verschicke ich auch. Das ist im Winter natürlich leichter als im Sommer, weil sie nicht gekühlt werden müssen. Ansonsten bekommt man sie in Cafés zum Beispiel im Les Baguettes in Berlin oder im Café Süße Gelüste hier in Glienicke. Oder bei Goldhahn und Sampson in Berlin. Dort gebe ich auch Macaron-Back-Kurse. Wer lieber zu Hause zum Beispiel mit Freunden backen möchte und eine geräumige Küche hat, zu dem komme ich auch und wir backen gemeinsam.

Welche Geschmacksrichtungen bieten Sie an?

Ich habe elf Standardsorten, die ich das ganze Jahr über anbiete: Erdbeere, Orange, Zitrone, Pistazie, Schoko-Salzkaramell, Honig-Lavendel, Haselnuss, Kokos, Espresso, Marzipan, Himbeer-Prosecco. Dann gibt es die saisonalen Sorten. Im Winter etwa Dominostein, Lebkuchen oder Apfel-Zimt. Im Frühjahr werde ich wieder Limette-Minze, Holunderblüte und Erdbeer-Rhabarber anbieten. Der Bestseller bisher ist Schoko-Salzkaramell. Natürlich war ich auch schon bei meinen Mitstreitern etwa im KaDeWe, im Lafayette oder im Café Lucré kosten. Und ich kann sagen, dass ich mich nicht verstecken muss. Ich experimentiere auch immer wieder an neuen Geschmacksrichtungen herum. Oft müssen meine Kollegen testen und sagen, was gut und schlecht beziehungsweise verbesserungsbedürftig ist.

Dann steht der Eröffnung eines eigenen Geschäfts also nichts mehr im Weg?

Das hieße, dass ich außer den Macarons auch noch etwas Anderes anbieten und eine Art Café eröffnen müsste. Aber das kommt für mich nicht in Frage. Unlängst habe ich neue Räumlichkeiten in Glienicke gefunden: Auf dem Gelände des Waldschlösschens eröffnet im Mai ein neues Café – hier kann ich die Küche mitbenutzen.

Worauf warten?

Die neuen
Sonnengbrillen
sind da!



HTeam | shutterstock.com



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.

GELUNGENE VERANSTALTUNG DER I.D.E.A. TANZSCHULE

Gala-Abend mit viel Rhythmus

(af) Wenn die I.D.E.A. Tanzschule zum traditionellen Gala-Abend ruft, ist die Dreifeldhalle immer voll besetzt. Ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Höhepunkten begeisterte einmal mehr Jung und Alt. „Die Stimmung auf den Rängen war sehr gut. Wir haben viele positive Rückmeldungen bekommen“, sagte Boris Gaffling, Leiter der Tanzschule, zur 14. Auflage der Veranstaltung.

Sänger Kevin Rau eröffnete den Abend mit dem Lied „My Way“ von Frank Sinatra. Anschließend zeigten die 100 Tänzerinnen und Tänzer mit viel Schwung, Taktgefühl und einstudierten Choreografien ihr Können auf der Bühne. Von Hip-Hop über Streetdance bis hin zum Kindertanz und Zumba war für jeden Tanz-Fan etwas dabei. „Bereits seit dem Herbst vergangenen Jahres haben sich alle Teilnehmer auf diesen Abend vorbereitet“, sagte Gaffling. Viele der Tänzerinnen und Tänzer würden bis zu dreimal die Woche für das Ereignis trainieren.

Neu im Programm war die Vorstellung der Fitnessübung „Body-Balance“. Sie ist



Erhielten viel Applaus von den Rängen: die „Little“

ein Mix aus Joga, Pilates und Tai Chi und wird seit Februar in der Tanzschule angeboten. Das Trio Dean Lorenz, Gaffling und Tanzlehrerin Gina Tornow spickten ihre Anmoderation mit der richtigen Por-

tion Witz und führten gekonnt durch den Abend. Bei allem Humor fanden sie aber auch den Moment für warme Worte und richteten ihren Dank an die vielen Helfer. „Ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Menschen wäre diese Tanzgala nicht möglich“, lobte Gaffling. Es sei ein gelungenes Fest mit einem reibungslosen Ablauf gewesen. „Das ist Motivation genug, um uns weiter zu steigern und noch zu verbessern.“

Damit auch in Zukunft wieder alles so optimal klappt, kann sich Gaffling auf ein 50 Mann und Frauen starkes Team verlassen. „Wir sind eingespielt und hoch motiviert.“ Dazu zählt auch Dagobert Weiß. Der Liedermacher und Musiker begeisterte nicht nur mit seinen selbstkomponierten und gefühlvollen Songs, sondern ist Teil des Teams rund um die Tanz-Gala der I.D.E.A. Tanzschule. „Meine Tochter tanzt in zwei der Gruppen selber mit.“

Martin Beyer, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack bedankten sich persönlich für das Engagement der I.D.E.A. Tanzschule in der Gemeinde Glienicke.



Beendete die Gala mit seinen selbstkomponierten Liedern: Dagobert Weiß und die vielen Tänzerinnen und Tänzer, die nach der Show alle auf die Bühne kamen.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Autohaus Glienicke

KfZ-Kompetenz seit über 50 Jahren

Verlangt Ihr Auto nach Hilfe, finden wir für Sie eine Lösung! Wir begrüßen Sie in der Leipziger Str. 6-7 und am Dacia Standort an der Oranienburger Chaussee 34a (B96) in Glienicke.



Wir bieten Ihnen ein breites Portfolio an Leistungen:

- Neu- und Vorführwagen der Marken Renault und Dacia
- Gebrauchtwagen nach Renault 7 Sterne Standard
- eine typenoffene Werkstatt
- Reifen-Erneuerung – Wechsel – Einlagerung und Reifenhotel
- Original Renault- und Dacia Ersatzteile
- zeitwertgerechte Reparaturen von namenhaften Zulieferern
- Karosserie / Lackierung nach einem Unfall
- Zertifizierte Unfallgutachten
- täglich TÜV und AU
- eine hauseigene Autovermietung mit fairen Preisen
- Hol- und Bringediens
- professionelle Fahrzeugaufbereitung
- Zulassungsservice
- Versicherungsdienstleistung

Sollten Sie uns noch nicht kennen gelernt haben, freuen wir uns über Ihren Besuch! Unsere Verkaufs- und Servicemannschaft wird Sie herzlichst empfangen.

Ihr Team vom Autohaus Glienicke

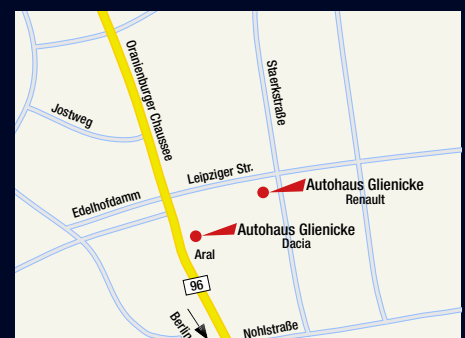


Unser Standort Renault

Leipziger Straße 6-7
Tel. 033056 80171

Unser Standort Dacia

Oranienburger Chaussee 34a
Tel. 033056 224037



Thema des Monats

SMARTPHONE- UND TABLETKURSE IM NGG

Senioren erobern das Internet



Immer gefragter unter den Senioren: Das Thema Smartphone. Kursleiter Andreas Brandt erklärt am liebsten direkt am Beispiel.

(sg) Die fortschreitende Technisierung und Digitalisierung stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Besonders ältere Menschen haben Schwierigkeiten, sich damit zurechtzufinden. Andererseits gibt es gerade für Senioren enorme Möglichkeiten, die den Alltag erleichtern: E-Mails an Kinder und Enkel verschicken, Reisen im Internet buchen, Briefmarken ausdrucken – mit Computer und Smartphone lassen sich viele Dinge erledigen. Das Internet bietet zudem viele Informationsmöglichkeiten und eröffnet weniger mobilen Menschen neue Wege der Teilhabe. Berührungängste abzubauen und Kenntnisse im Umgang mit der Technik zu vermitteln, sind die Ziele des Senioren-Computerkurses, der regelmäßig im Neuen Gymnasium (NGG) stattfindet.

Freitagmorgen, 10 Uhr in der Mediathek des NGG: Acht ältere Damen sitzen um einen Tisch, haben vor sich Rechner und Tablets aufgebaut oder hantieren mit ihren Smartphones. In ihrer Mitte sitzt Jugendsozialarbeiter Andreas Brandt.

„Normalerweise ist die Gruppe größer, aber viele sind in den Winterferien“, sagt der Kursleiter. Außerdem sei die Teilnahme lose, nach dem Motto: „Wer kommt, der kommt“. Auch die Schüler des NGG, die in der Regel den Kurs mitgestalten, sind an diesem Tag nicht von der Partie – es ist Zeugnisausgabe. Und schon erinnert man sich in der Runde an die eigenen Zeugnisse oder die der Kinder. Die Stimmung ist ausgelassen und locker, man duzt sich und tauscht sich über dieses und jenes aus.



Jeder Teilnehmer zahlt am Ende des Kurse zwei Euro, die als Spende in den Schulförderverein fließen.

Dann geht es zum eigentlichen Thema: Die Seniorinnen tragen ihre Anliegen für die kommende Unterrichtsstunde vor. „Wir haben immer viele Fragen“, lacht Teilnehmerin Renate Trackies. Sie will wissen, wie sie Nachrichten auf ihrem Handy gelöscht bekommt. Eine andere Frau möchte ihre Bilder vom Handy auf den Computer ziehen. Dann gibt es Probleme mit dem WLAN zu Hause oder das Tablet steht immer Kopf.

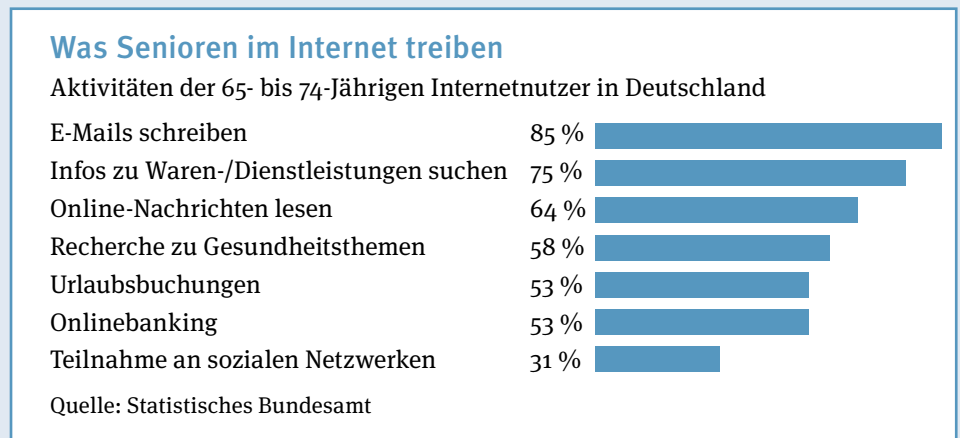
Brandt hört sich alles in Ruhe an. Was sofort geklärt werden kann, zeigt er gleich, der Rest wird nach und nach abgearbeitet. Entweder zu zweit am jeweiligen Gerät oder wenn es mehrere betrifft in der Gruppe. „Normalerweise steht jedem Teilnehmer ein Schüler der 10. Klasse zur Seite und die Probleme können ganz individuell geklärt werden“, so Brandt.

Als es die Mediathek noch nicht gab, traf man sich im Computerraum der Schule. „Die Stunde war damals wie eine richtige Unterrichtsstunde aufgebaut und wir konnten am Computer arbeiten“, erinnert sich Rosi Seeliger. „Dabei haben wir viel

gelernt, zum Beispiel wie man E-Mails schreibt, überhaupt wie man einen Rechner bedient und benutzt.“ Doch inzwischen habe sich alles etwas verschoben, „vom Computer aufs Smartphone“, sagt Brandt. „Am Rechner machen wir kaum noch etwas“, heißt es weiter. Inzwischen würden sich die Fragen hauptsächlich um Themen wie WhatsApp und Fotobearbeitung drehen.

Seeliger hat Probleme bei der Bedienung ihres Telefons. „Ich habe schon so oft jemanden angerufen und wollte das gar nicht“, sagt sie und fügt lachend hinzu: „Telefonieren ist ein Graus, das war früher einfacher.“

Ingeborg Franz kommt seit zwei Jahren regelmäßig zur Computerstunde. Nicht nur bei PC-Problemen, auch wegen der Kontakte. Sie sei aus Leipzig nach Glienicke gezogen, „weil die Tochter mit den Enkeln hier wohnt und viele Bekannte schon gestorben sind“. Angebote wie der PC-Kurs, zu dem man sich nicht anmelden muss, machen die Kontaktaufnahme zu Gleichgesinnten leicht. „Man-



che Teilnehmer kommen auch nur deshalb zum Kurs, weil sie sich austauschen wollen“, resümiert der Sozialarbeiter.

Die Initialzündung für den Treff liegt etwa sechs Jahre zurück, „als der Jugendclub noch ‚Nordbahntreff‘ hieß“, erzählt Brandt. Eines Tages erschien Hans Weinkauff, ein bekannter Urglienicker, mit einem Computerproblem bei ihm im Jugendclub. Aus einem einmaligen Termin wurde ein wöchentlicher Treff, bis man im NGG

die Räumlichkeiten angeboten bekam.

Im Schnitt sind die „Schüler“ zwischen 60 und 80 Jahre jung, mal kommen 20 Teilnehmer, mal sind es eben nur acht. Zwei Euro kostet die Stunde, die als Spende dem Schulförderverein zugute kommt.

Wer an Computer- oder Handythemen interessiert ist, kann während der Schulzeit immer freitags ab 10 Uhr in der Mediathek des NGG vorbeischaun. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Hattwichstr. 84 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glibmeyer.de

NEUJAHRSEMPFANG DES SENIORENPFLEGEHEIMES HAUS ANGERHOF

Alle offenen Stellen sind besetzt

(af) Dass der Mangel an Pflegekräften nach wie vor ein großes Problem darstellt, ist hinlänglich bekannt. Die Anstrengungen vieler Pflegeeinrichtungen, geeignetes Personal zu finden, sind daher nicht immer von Erfolg gekrönt. Eine Ausnahme bildet derzeit aber das Seniorenpflegeheim Haus Angerhof. Während des Neujahrsempfangs konnte Leiterin Julia Sieber stolz feststellen: „Wir haben alle offenen Stellen besetzen können.“ Das sei ein großes Erfolgserlebnis für ihre Einrichtung. Nun hoffe sie, diesen Zustand beibehalten zu können. Zu den neuen Pflegefachkräften, die im vergangenen Jahr eingestellt wurden, zählen auch vier Albanerinnen und Albaner. „Sie sind gut integriert und fühlen sich bei uns sehr wohl“, sagte Sieber. Insgesamt sei 2018 für das „Haus Angerhof“ ein gutes Jahr gewesen.

Viel Freude bereiten der Leiterin auch die Auszubildenden. Im Rahmen eines Projektes übernahmen sie die Verantwortung für die vier Wohnbereiche des Hauses. „Sie sollten eigenverantwortlich arbeiten“, sagte Sieber. Die Praxisanleiter begleiteten die Auszubildenden, hielten sich aber im Hintergrund. „Alles hat super geklappt.“



Ein starkes Team: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenpflegeheimes „Haus Angerhof“ mit ihrer Leiterin Julia Sieber (5.v.r.)

Neben einem reichhaltigen Buffet trat auch die Künstlerin „Frau von Waldorf“ auf. In einer lustigen und unterhaltsamen

Runde absolvierte sie zusammen mit dem Publikum ein Gedächtnistraining. Der Denksport für alle kam an.

SOLIDARITÄTSDIENST INTERNATIONAL RUFT IN GLIENICKE ZU SPENDEN AUF

Hilfe für radioaktiv verstrahlte Kinder

■ **Von Brunhilde Burkhardt**

Ist Tschernobyl noch immer aktuell? Leider ja, denn noch immer gibt es viele Kinder in Weißrussland, die unsere Hilfe brauchen. Sie trinken die Milch von Kühen, die auf verstrahltem Boden grasen. Und das geht noch über Generationen so, zumal die Familien arm sind und von „oben“ zu wenig Hilfe kommt. Hier sind wir gefragt mit unserer Solidarität. Jeder Euro ist ein Mosaikstein gegen die Folgen der Verstrahlung und für gesündere Kinder. Deshalb sammeln wir seit Jahren, denn dieses Geld geht ungekürzt nach Belarus. Unser Partner ist der Solidaritätsdienst International e. V. (SODI), der dort ein Wirkungsfeld hat.

Vielleicht erinnern Sie sich, dass jährlich am Tag des Gedenkens an die Tschernobyl-Katastrophe vom 26. April 1986 in Glienicke/Nordbahn unsere Sammlung beginnt. Unsere Spendengelder werden für Kuren der Kinder im Kurzentrum „Nadeshda“ verwendet – damit die Kinder einige Wochen unverstrahlte Nahrung erhalten. Auch ambulante Pektinkuren sind im Programm der ehrenamtlichen Helfer – viele Lehrer aus den Dörfern und Wissenschaftler der Strahlenkunde – ,die das Pektin verteilen. In diesem Jahr ist unser Schwerpunkt Hilfe für die Kinder der Schule in Otwerschtschi im Kreis Stoli (Brester Gebiet).

Im Jahr 2018 konnten wir wieder eine stattliche Summe von Glienicker Bür-

gern übergeben und so helfen. Dafür allen Spendern ein großes Dankeschön im Namen der belorussischen Kinder. Ein herzlicher Dank erreichte SODI auch aus Minsk vom Institut für Strahlensicherheit. Drei Mitarbeiter besuchten Glienicke im vergangenen Jahr und waren tief beeindruckt vom Treffen mit den Spendern und den Schülern des Neuen Gymnasiums (NGG), von deren Kenntnissen und interessanten Fragen zum Leben der Menschen in Belarus. Dafür haben sie sich herzlich bedankt. Die „SODI-Woche 2019“ entlang der Oder wird auch bei uns beginnen. Der Auftakt wird ein erneutes Treffen im NGG am 11. März sein. Wir Mitstreiter von SODI hoffen auch in diesem Jahr auf Ihre Spendenbereitschaft.

FAHRRADSAISON BEGINNT

Checkliste für den perfekten Frühling

■ Von Paula Affeldt, Praktikantin

Wenn die Sonne scheint und die Temperaturen angenehmer werden, holen viele wieder ihr Fahrrad aus dem Schuppen. Aber auch die mutigen Leute, die an den kalten und regnerischen Tagen mit ihrem Drahtesel zur Arbeit oder Schule fahren, sollten diesen vor dem Frühjahr auf Funktionalität und Verkehrstauglichkeit überprüfen.

Durch intensives Fahren, aber auch beim Stehenlassen im Schuppen, setzen sich Staub und Dreck in allen Ecken ab. Deswegen ist es wichtig, vor dem eigentlichen Check sein Fahrrad zu putzen, so dass alle Mängel erkennbar sind.

Damit man bei Nacht und auch am Tag sicher durch die Straßen fährt, sollte stets ein funktionstüchtiges Vorder- und Rücklicht vorhanden sein. Außerdem ist es wichtig, dass die Reflektoren an Rad und Pedalen nicht fehlen. „Aber auch eine Klingel muss immer am Fahrrad sein, denn es ist wichtig, sich im Verkehr bemerkbar zu machen“, sagte Gabriele Deuse, Inhaberin eines Fahrradgeschäftes. Ein platter Reifen kann einen am Morgen überraschen, deswegen sollten diese vorher überprüft und wenn nötig aufgepumpt werden. Deuse merkte an, dass beim Durchlaufen der Kette in einem Lappen der größte Dreck entfernt werde, jedoch bei starker Verschmutzung solle man auf Kettenreiniger zurückgreifen. Damit die Kette wie geschmiert läuft, braucht diese nur ein paar Tropfen Öl, welches man erstmal ruhen lässt, bevor man



Gibt wertvolle Tipps rund ums Fahrrad: Gabriele Deuse

überschüssiges mit einem Tuch abnimmt. Das Öl kann Staub anziehen und lässt die Kette verschleißen. Für diejenigen, die bei Wind und Regen fahren, ist es wichtig, einmal im Monat die Kette zu ölen. Auch das Reinigen der Felgen ist wichtig, denn Staub und Dreck können das Bremsen beeinträchtigen. „Natürlich müssen alle Schrauben des Sattels, Gepäckträgers oder des Dynamos festgeschraubt werden“, ergänzte Deuse.

Wenn man sich nicht sicher ist, sollte das Fahrrad in der Werkstatt überprüft werden, so Deuse weiter. Sie habe oft mitbekommen, dass das Hinterrad und die Nabenschaltung auseinander gebaut,

aber falsch wieder zusammengesetzt werden. Da der Bedarf an Inspektionen, nicht nur zum Start der Saison, sehr groß sei, sollte man einen Termin machen, bevor man das Fahrrad mühsam zur Werkstatt bringt.

Auch vor jeder großen oder kleinen Tour sollte der Drahtesel überprüft werden. Zusätzlich empfiehlt Deuse ein Erste-Hilfe-Set mit Flickzeug und eine Pumpe sowie eine dem Wetter entsprechende Kleidung. Außerdem sei es wichtig, sich mit seinem Fahrrad auseinanderzusetzen und die Bedienungsanleitung zu lesen, falls sie vorhanden ist. Denn meistens stehen dort schon Tipps.

Anzeigen



VON KOPF BIS FUß
Studio für ganzheitliche
Kosmetik

Sabine Hoheisel
Schönfließer Str. 13
16548 Glienicke
Tel. 033056 406 716



Ihr Immobiliensekretär
Verkauf • Vermietung • Finanzierung
Telefon: 03 30 56 / 59 13 48
Büro Eichenallee 8 • 16548 Glienicke/Nordbahn

BALLETT- UND MUSICAL-AG DER GRUNDSCHULE FÜHRTE DAS MÄRCHEN „DIE SCHNEEKÖNIGIN“ AUF

Wenn das Gute über das Böse siegt

(sg) Spätestens seit dem Disneyfilm „Froze“ um die beiden Freundinnen Anna und Elsa dürfte jedes Kind die Geschichte von der Schneekönigin kennen. Passend zum eisigen Januar hatten die Kinder der Ballett- und Musical-AG das Märchen von Hans Christian Andersen für ihr alljährliches Musical ausgewählt und mal wieder für viel Begeisterung bei den Zuschauern gesorgt. Entführt wurden sie in eine magische Welt, in der Liebe und Freundschaft selbst das dickste Eis zum Schmelzen bringen.

Die Musicalaufführung der Grundschüler gehört zu den kulturellen Hauptattraktionen im Ort. In der Regel ist die Alte Halle bei den Vorführungen bis auf den letzten Platz besetzt – in diesem Jahr sollte es nicht anders sein. Diesmal wurden die Besucher mit der Geschichte um Gerda (Monjea Sauer) und Kay (Laura Stoye) verzaubert. Wie in Andersens Original „Die Schneekönigin“ beginnt die Handlung, als der Waisenjunge Kay von einem Spiegelsplitter im Herzen und im Auge getroffen wird. Fortan sieht er alles Schöne nur hässlich und böse, auch seine Freundin Gerda. Als eines Tages die Schneekönigin (Lara Machander) mit ihrer Kutsche durch das kleine Dorf fährt, in dem die Kinder leben, zieht sie Kay zu sich hinein. Er verfällt ihrer kalten Schönheit und beschließt von nun an mit ihr in ihrem Palast zu leben. Sein Schicksal scheint besiegelt... Mit viel Gefühl und künstlerischem Können zogen die jungen Tänzerinnen bereits in den ersten Szenen die Zuschauer in ihren

Bann. Was nicht zuletzt auch an den phantasievollen Kostümen lag, die im Laufe des Stückes von den 40 Mädchen blitzschnell gewechselt werden mussten.

Da hatte es Hauptdarstellerin Monjea Sauer etwas einfacher. Statt ständig in neue Kleider zu schlüpfen, musste sie viel Bühnenpräsenz zeigen. In der Rolle der mutigen Gerda ließ sie nichts unversucht, um Kay aus den eisigen Fängen der Winterkönigin zu befreien. Auf ihrer abenteuerlichen Reise überquerte sie das Meer, lebte bei einer einsamen Fee zwischen Blumen, traf auf einen Prinzen und eine Prinzessin, die sie mit warmen Sachen für die Weiterreise ausstatten, wurde von Banditen gefangen genommen und freundete sich mit der Häuptlingstochter an. Diese schenkte ihr ein Rentier, mit dem sie weiter gen Norden ziehen konnte. „Das Kostüm des Rentiers zu tragen, war eine große Herausforderung“, erzählte AG-Leiterin Sabine Unterhofer. Der Tierkopf wurde für die Aufführung extra in England bestellt, und Darstellerin Michelle Stylow hatte sich kräftige Nackenmuskeln antrainieren müssen, um das schwere Accessoire auf dem Kopf zu halten. Was sie grandios gemeistert hat.

Musikalisch begleitet wurden die einzelnen Akte von bekannten Stücken Peter Tchaikowskys oder Aram Chatschaturjans. Sein Säbeltanz passte ganz hervorragend zum wilden Tanz der Räuber, bei dem bestimmt der eine oder andere Zuschauer gerne auf die Bühne gesprungen wäre. Großartig, wie die jungen Darsteller



Volle Konzentration beim Rentier.

Bewegendes aber ebenso Trauriges und Herzerwärmendes auf die Bühne transportierten. Einer dieser Momente war, als Gerda das Schloss der Schneekönigin erreichte und Kay fast erfroren vorfand. Als Gerda ihren Freund so sieht, hat sie Mitleid und weint bitterlich um ihn. Ihre Tränen lassen sein gefrorenes Herz schmelzen und spülen die Splitter aus seinem Auge heraus. Das Gute hatte mal wieder über das Böse gesiegt.

Für die Proben zum Musical hatten die 40 Kinder der Tanz-AG diesmal knapp ein halbes Jahr Zeit. Einmal wöchentlich trafen sich die Zweit- bis Sechstklässlerinnen, um unter der Leitung von Ballettpädagogin Sabine Unterhofer auf den Premiertag hinzuarbeiten. Die Arbeit hat sich voll und ganz gelohnt. Nun warten alle gespannt auf die Inszenierung im kommenden Jahr.



Kay in den eisigen Fängen der Schneekönigin.



Der wilde Tanz der Räuber.

BÜRGERHAUSHALT 2019

Sammlung von Elektroschrott in Glienicke

■ Von Thomas Brinker, Antragsteller

Handys, Smartphones, Tablets und so weiter sind elektronische Geräte, denen kein sehr langes Leben beschied ist. Zum einen die schnell fortschreitende technische Innovation, die tagtägliche intensive Nutzung, aber die manchmal auch dürftige Qualität führen dazu, dass die Geräte schnell durch neue ersetzt werden. Diese kurzlebige Art der Nutzung soll hier nicht weiter diskutiert oder hinterfragt werden. Vielmehr soll es hier um die Entsorgung der nicht mehr genutzten Geräte gehen. Dieser sogenannte Schrott von Elektrokleingeräten beinhaltet wertvolle und teilweise auch giftige Rohstoffe, die korrekt entsorgt und wiederverwendet gehören.

Für die Entsorgung im Landkreis ist die AWU zuständig, welche die nächste Sammelstelle für Elektroschrott in Germendorf betreibt. Bis dorthin sind es von Glienicke über 20 Kilometer. Nur zur Entsorgung von alten Handys und Co ist es wohl wenig sinnvoll, sich auf diese „Reise“ zu begeben. Aus diesem Grunde kommt nun ein AWU-Container im Rahmen des Bürgerhaushaltes nach Glienicke. Der kann am 16. März von 9 bis 13 Uhr befüllt werden. Alte Smartphones,



In Elektrokleingeräten finden sich wertvolle, aber auch teilweise giftige Rohstoffe wieder.

Quelle: own work, photograph, Urheber: MikroLogika

Ladegeräte, MP3-Player oder auch Gameboys und ähnliches können neben der Kinderbibliothek abgegeben werden. Der Antragsteller sowie Helfer der Glienicker Bürgerliste sind anwesend, um sicherzustellen, dass nur geeigneter Schrott eingeworfen wird. Insbesondere Großgeräte wie Kühlschränke oder Waschmaschinen können nicht angenommen werden. Diese gehen entweder an den Händler zurück, dürfen beim Sperrmüll entsorgt werden, oder werden in Germendorf bei der AWU abgegeben.

Die fachgerechte Entsorgung der Elektrokleingeräte übernimmt die AWU. Sie wird zur Sammlung einen geeigneten Container bereitstellen und den Inhalt anschließend fachgerecht entsorgen und dem Wertstoffkreislauf wieder zufügen.

Eine illegale Entsorgung unter menschenunwürdigen Bedingungen in der Dritten Welt, gar durch Kinderarbeit, ist damit ausgeschlossen.

Anzeige

Schmerzen?

...durch schlechte Haltung?

Hilfe...

...durch Haltungskorrektur/Posturologie

Postura: die Haltung - logie: Lehre davon



Posturologie
Martina Siebert
Bollhorn-Siebert

POSTUROLOGIE

Heilpraktikerin für Posturologie

Hattwichstrasse 83
16548 Glienicke

FON 033056.400 477
info@posturologie-glienicke.de
www.posturologie-glienicke.de

AUSSCHUSS FÜR PLANEN, BAUEN/WOHNEN UND UMWELTSCHUTZ AM 17. JANUAR

Bauprojekt stößt auf Ablehnung

(af) Die Bauchschmerzen waren einfach zu groß: Der Ausschuss empfahl der GVT, das gemeindliche Einvernehmen für die Bebauung des „Moscheegrundstückes“ nicht zu erteilen. Des Weiteren standen eine Stellungnahme zur Zukunft des Bebauungsplanes Nummer 29 am Ortseingang und eine Empfehlung zur Aufstellung des B-Plans Nummer 27 „Südlich Karl-Liebknecht-Straße, östlicher Teil“ an. Die Sitzung leitete Jörg Rathmer (CDU/Freie Demokraten).

Verändertes Planungskonzept

Erst im Mai vergangenen Jahres hatten die Gemeindevertreter mit knapper Mehrheit ihr gemeindliches Einvernehmen für das Bauprojekt zwischen der Grundschule und dem Einkaufszentrum Galerie Sonnengarten beschlossen. Damit gaben sie eine positive Stellungnahme für den Landkreis ab. Zum Hintergrund: Der Investor kann nach § 34 des Baugesetzbuches auf dem Areal bauen, die Gemeindevertreter können damit keine endgültige Entscheidung festlegen. Geplant sind 92 kleine Wohnungen, jedoch stieß die Größe des Gebäudes bei vielen auf Ablehnung, da es als zu massiv angesehen wurde.

Der Eigentümer des Grundstückes hat im Vergleich zum ursprünglichen Planungskonzept nun einige Änderungen vorgenommen. So wurde unter anderem die Zufahrt zur Tiefgarage von der Westseite der Schule auf die Ostseite zum Einkaufszentrum verlegt. Dadurch ergeben sich auch Veränderungen an der Optik des Gebäudes. Der Landkreis forderte die Gemeinde daraufhin erneut auf, ihr ge-

meindliches Einvernehmen zu erteilen. Der Landkreis könne ein Verfahren einleiten, dass das Einvernehmen der Gemeinde ersetzen würde, sagte Bauamtsleiter Peter Staamann. Daher solle sich Glienicke/Nordbahn nicht in eine schwache Position bringen. Staamann wies aber auch darauf hin, dass sich die Verwaltung die überarbeiteten Pläne zum Bauprojekt vom Landkreis holen musste, da der Eigentümer nicht kooperierte.

Christian Hortien (GBL) erinnerte noch einmal an die Bauchschmerzen vieler Gemeindevertreter zu dem Bauvorhaben und an die knappe Entscheidung in der GVT. „Mit der Verlegung der Auffahrt wird die Größe des Gebäudes noch deutlicher“, monierte er. Daher sprach er sich dafür aus, die Gemeindevertreter über das Einvernehmen entscheiden zu lassen. „Stadtplanung ist unser Recht, wir sollten uns das nicht wegnehmen lassen.“ Norbert Rauscher, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD, kritisierte den Investor scharf. „Die Versprechungen können wir alle vergessen. Es gibt keine Grün-

flächen an dem Gebäude und auch keine ursprünglich vorgesehenen Terrassen mehr. Da ist nur noch eine Wand.“ Petra Bajorat-Kollegger (GRÜNE Fraktion Bajorat-Kollegger/Wundermann) sprach angesichts der Dimension des Gebäudes von einem „gestrandeten Ozean-Dampfer“. Die Ausschussmitglieder empfahlen der GVT einstimmig, das gemeindliche Einvernehmen für das Bauprojekt nicht zu erteilen.

Hauptstraße: Maximal drei Geschosse

Eine Projektentwicklungsfirma hatte ein Konzept für die gewünschte Bebauung des Grundstückes an der Hauptstraße 1 bis 3 vorgestellt. Danach sollten zwei Gebäude mit 49 Wohnungen und einer teilbaren Gewerbeeinheit entstehen. Die vorgeschriebenen 53 Stellplätze würden in einer Tiefgarage entstehen. Um dieses Vorhaben aber realisieren zu können, müsste der Bebauungsplan Nummer 29 geändert werden. Jetzt gaben die Fraktionen ihre Stellungnahmen zur Zukunft des B-Planes ab. So sprachen sich CDU/Freie Demokraten und SPD für die Pläne des Investors aus. So sollen die Gebäude drei bis maximal vier Geschosse erhalten. Der Anteil der Wohnungen bis 60 m² liegt bei circa 37 Prozent. Lediglich bei der Stellplatzsatzung soll es nach dem Willen der beiden oben genannten Fraktionen eine gesonderte Regelung geben. Die LINKE sprach sich gegen vier Geschosse aus. „Da müssen wir um eine Etage runtergehen“, sagte Rainer Koch, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der DIE LINKE. Auch Hortien stellte die Größe des Gebäudes in Frage. Und mit Blick auf zwei Anwohner, die den Neubau als „Klotz, der für uns unzumutbar ist“ bezeichneten, plädierte Rauscher dafür, die Privatsphäre der Nachbarn zu respektieren. „Mit einem Viergeschoss auf dem zu bebauenden Grundstück kann man das vergessen“, sagte er. Alle Fraktionen einigten sich darauf, am Übergang zum benachbarten Einfamilienhaus eine abgestufte Bauweise (maximal zwei Vollgeschosse) zu favorisieren.

Planungsziele zum B-Plan 27 stehen fest

Ein auszuarbeitender Bebauungsplan für das „Gebiet südlich Karl-Lieb-



Der Investor will auf diesem Areal 92 kleine Wohnungen bauen.

knecht-Straße, östlicher Teil“ soll her, damit eine massive Bebauung verhindert werden kann. Daher empfahl der Ausschuss einstimmig der Gemeindevertretung, die Einleitung eines Verfahrens zur Aufstellung des B-Plans Nummer 27. Nach dem Willen der Ausschussmitglieder sollen folgenden Planungsziele angestrebt werden: Zum einen sollen die Baugrundstücke eine Mindestgröße von 600 m² haben. Auf den Baugrundstücken soll einer Grundflächenzahl (GRZ) von höchstens 0,2 zulässig sein, dabei aber eine maximale Grundfläche (GR) der Hauptanlage von 180 m²

nicht überschritten werden. Die zulässige Grundfläche soll durch bauliche Nebenanlagen um maximal 50 Prozent überschritten werden. Eine Terrassenfläche von bis zu 30 m² muss nicht der Hauptanlage zugerechnet werden.

Zum anderen sollen die baulichen Hauptanlagen von der Straßenbegrenzungslinie einen Mindestabstand von fünf Meter an der Karl-Liebknecht-Straße und von vier Meter im übrigen Plangebiet einhalten. Die Art der zulässigen Nebenanlagen im Vorgartenbereich soll festgesetzt werden. Zudem sollen in der Karl-Lieb-

knecht-Straße maximal drei Vollgeschosse zulässig sein, dabei soll das dritte Vollgeschoss zwingend im Dachraum liegen. Im restlichen Plangebiet sollen maximal zwei Vollgeschosse zulässig sein.

Die maximale First- und Traufhöhe der Hauptanlagen soll ebenfalls festgesetzt werden. Es soll eine offene Bauweise für alle Baugrundstücke gelten. Einfriedungen sollen maximal 1,50 Meter hoch sein. „Wir haben bis zu 95 Prozent von dem übernommen, was uns die Fraktionen vorgeschlagen haben“, sagte Rathmer.

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 23. JANUAR

Gemeinde will Buswartehäuschen übernehmen

(af) Der Gehweg in der Tschaikowskistraße wird erst einmal nicht gebaut. Der Beschluss dazu ist von den Ausschussmitgliedern auf September vertagt worden. Die vom Landkreis vorgeschlagene Fußgänger-Querungshilfe in der Hauptstraße zwischen Garten- und Hattwichstraße stieß auf Ablehnung. Dagegen sprach sich der Ausschuss dafür aus, die Buswartehäuschen und die Informationstafeln in Glienicke zum 1. April von der Firma Wall zu übernehmen. Die Sitzung leitete Christian Hortien (GBL).

Herabsetzung von Anliegerbeiträgen nicht möglich

Im Zuge der gestiegenen Baukosten in den vergangenen Jahren hat sich auch die Errichtung eines neuen und barrierefreien Gehweges inklusive einer Regenentwässerung auf der östlichen Seite der Tschaikowskistraße zwischen Niederstraße und Karl-Marx-Straße extrem verteuert. Die Kosten für diese Maßnahme sind von 54.000 auf 75.000 Euro gestiegen. Somit hätten die Anlieger 2017 noch 37.000 Euro selbst tragen müssen, aktuell wären es schon über 49.000 Euro. Der Ausschuss empfahl die Vertagung des Beschlusses zum Neubau und zur Umlage auf die Sitzung im September. Dies geschah mit Blick auf eine mögliche Abschaffung der Straßenausbaubeiträge in Brandenburg durch die Landesregierung.

Zuvor hatten die Ausschussmitglieder eine Reduzierung der Anliegerbeiträge beim Gehwegausbau in der Tschaikowskistraße angeregt. Die Verwaltung wurde beauftragt zu prüfen, ob eine in der Nähe liegende Bushaltestelle im Beitragsrecht dazu geeignet erscheint, die Klassifizierung einer Straße zu ändern. Für die Tschaikowskistraße gaben einige Gemeindevertreter an, dass sie als Verbindung zur Buslinie 326 von vielen Fußgängern ge-

nutzt werde. Die Nutzung des Gehweges entspräche damit nicht mehr einer Anliegerstraße, sondern einer Haupteerschließungsstraße. Nora Schrape, zuständige Verwaltungsmitarbeiterin für Beiträge, hielt diese Argumentation für nicht geeignet, um die Anliegerbeiträge herabzusetzen. Sie verwies dabei auf andere Anliegerstraßen, die sich im Umkreis einer Bushaltestelle befinden und daher von den Pendlern benutzt werden. „Es wäre schwierig, den Grundstückseigentümern, die bereits Beiträge laut Satzung gezahlt haben, diese Entscheidung plausibel zu erklären.“

Querungshilfe nein, Fußgängerüberweg ja

Eine Fußgänger-Querungshilfe in der Hauptstraße zwischen Garten- und Hattwichstraße wird es nach dem Willen der Ausschussmitglieder nicht geben. Sie empfahlen der GVT einstimmig, dieses Projekt abzulehnen. Die Fußgänger-Querungshilfe war angedacht, um den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenpflegeheimes Haus Angerhof einen verkehrssicheren Übergang zum Ortskern zu ermöglichen. Jedoch hätte laut Landkreis die vorhandene Fahrbahn an besagter Stelle verbreitert werden müssen. Die

Konsequenz dieser Maßnahme hätte das Aus für mindestens drei Parkplätze bedeutet. Des Weiteren hätten acht Alleebäume gefällt werden müssen. Konflikte mit der in unmittelbarer Nähe befindlichen Bushaltestelle wären ebenso zu erwarten gewesen. Kurt Beckers, Vertreter des Seniorenbeirates, lehnte das Ansinnen des Kreises ebenso ab. „Ich spreche mich für einen Zebrastreifen vor dem Seniorenpflegeheim aus“, sagte er. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack sprach in diesem Zusammenhang von einer zu komplizierten Verkehrssituation. „Wir sollten auf einen Fußgängerüberweg beharren“, sagte er und schlug als Standort den Bereich direkt an der Kreuzung zur Hauptstraße/Hattwichstraße am ehemaligen Ärztehaus vor. „Dann bräuchten wir keine Bäume fällen und auch nicht die Fahrbahn aufweiten.“

20 Buswartehäuschen und fünf Infotafeln

Die Gemeinde soll zum 1. April dieses Jahres 20 Buswartehäuschen und fünf Stadtinformationstafeln von der Firma Wall übernehmen. Der Vertrag mit dem Unternehmen zur Betreuung der Anlagen läuft zum 31. März aus. Würde die Gemeinde die Objekte nicht kaufen, wäre die Firma Wall verpflichtet, die Buswartehäuschen und die Infotafeln abzureißen. Die Kosten für den Erwerb belaufen sich auf 77.560 Euro. Hinzu kommen jährliche Unterhaltungskosten von circa 12.000 Euro.

Andreas Boe (CDU/Freie Demokraten) brachte den Kauf von neuen Buswartehäuschen ins Spiel und verwies dabei auf

eine fünfjährige Gewährleistung des Herstellers. Jedoch machte Bauamtsleiter Peter Staamann auf die Standsicherheit und auf das Alter der Bushäuschen aufmerksam. „Alle Anlagen sind in einem guten Zustand und viele sind erst nach 2000 dazugekommen. Die Fundamente haben eine Nutzungsdauer von 80 Jahren“, sagte er. Die Verhandlungen mit Wall haben sich nur auf die Buswartehäuschen bezogen. Daher kriege man die Info-Tafeln zusätzlich für Null, so Staamann. Bürgermeister Oberlack sagte, die Gemeinde könne mit den frei werdenden Werbeflächen auch Einnahmen erzielen.

Der Ausschuss empfahl einstimmig, die Buswartehäuschen und die Informationstafeln zu übernehmen.



Gehören bald der Gemeinde: die 20 Buswartehäuschen in Glienicke

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT AM 29. JANUAR

Kunst, Sport und Seniorenarbeit

(sg) In Glienicke haben Kultur und Sport einen hohen Stellenwert. Doch nicht immer gehen Kunst und Körperkultur Hand in Hand, ab und an stehen sie sich sogar im Weg – wie die erste Sitzung des Sozialausschusses in diesem Jahr deutlich machte. Ferner waren Vertreter der Volkssolidarität zu Gast, um das Thema „Hilfe für Glienicker Senioren“ erneut zu aufzunehmen. Um den passenden Rahmen für das Thema zu schaffen, wurde die Sitzung in den Seniorenclub verlegt. Die Leitung hatte Uwe Klein (SPD) inne.

Die Franzosen kommen

Seit 2017 sind Glienicke/Nordbahn und Plobannalec-Lesconil im Südwesten der Bretagne offiziell Partnerstädte und in engem und direktem Austausch. Dazu gehörte im vergangenen Jahr eine Ausstellung von Glienicker Künstlern in Frankreich. Nun folgt der Gegenbesuch der französischen Künstler in Glienicke/Nordbahn vom 18. bis 24. September. Kulturkoordinatorin Monika Tabatt stellte das Konzept zur Ausstellung vor. Der perfekte Ort wäre ihrer Meinung nach die Alte Halle. Die Buchung für den Zeitraum sei schon erfolgt. Warum die Ausstellung nicht im Bürgerhaus stattfinden lassen, war die Frage ei-

niger Ausschussmitglieder. Dann würde man die Sportvereine nicht behindern, die wöchentlich viele Kurse in der Alten Halle haben, begründete der Ausschussvorsitzende Klein seine Überlegung. „So schön das Bürgerhaus mit seinem Garten auch ist, für eine Kunstaussstellung dieser Art sind die Räumlichkeiten einfach nicht geeignet“, erklärte Kulturkoordinatorin Monika Tabatt. Bisher sei außerdem noch nicht geklärt, mit wie vielen Bildern die Franzosen anreisen. Auch die Formate beziehungsweise die Größen seien noch unbekannt. „Wenn wir die Ausstellung ins Bürgerhaus verlegen, würde man die Künstler sehr einschränken. Großformati-

ge Bilder können hier nicht aufgehängt werden“, so Tabatt weiter. Ein Einwand, der bei der Mehrzahl der Anwesenden auf Verständnis stieß. Einstimmig wurde darüber abgestimmt, die Ausstellung in der Alten Halle stattfinden zu lassen. „Dennoch sollte man bei der abschließenden Planung die Sportvereine ins Boot holen, damit sie in diesem Zeitraum eine Ausweichmöglichkeit haben“, bat Klein die Koordinatorin.

Mehr Hilfe für Senioren

Ebenfalls dringend von Nöten seien mehr Angebote beziehungsweise Hilfen für ältere Menschen. Schon länger ist eine Sozialarbeiterstelle oder Gemeindegewester im Gespräch. Der Seniorenbeirat hatte die Einrichtung einer solchen Stelle in Glienicke angeregt. Die Beratungen zu diesem Thema wurden in dieser Sitzung erneut aufgenommen. Möglichkeiten der Zusammenarbeit sollten diesmal Gerhard Horn von der Volkssolidarität und sein Kollege, der geschäftsführende Bereichsleiter für Oberhavel, Paul Redel, aufzeigen. „Wir plädieren dafür, dass es eine Stelle für die alten Menschen gibt und wären bereit, unsere Expertise einzubringen“, sagte Redel. „Wir müssen nicht der Betreiber dieses Angebots sein, wollen aber gerne unser Knowhow und das gesamte Netzwerk zur Verfügung stellen“, hieß es weiter. Sigrid Bösel von Seniorenbeirat stellte sich eine Aufspaltung der Stelle vor, die zum einen aus Sicht der So-



Im vergangenen Jahr stellten Glienicker Künstler ihre Werke in Plobannalec-Lesconil aus, nun folgt der Gegenbesuch aus Frankreich. Foto: privat

zialarbeit zum Beispiel vereinsamte, kranke Menschen betreuen und auch beraten kann. Zum anderen eine Stelle, die bei verwaltungsrelevanten Sachen wie dem Stellen von Anträgen oder bei Um- und Abmeldungen behilflich ist. „Was wir brauchen, ist eine Stelle, die organisiert und Menschen zusammenbringt“, fasste Klein zusammen. Carla Affeldt (GBL) würde das Angebot ungerne ausschließlich bei den Senioren sehen, sondern bei allen hilfsbedürftigen Menschen und plädierte daher für einen „Gemeinwohlbeauftragten“. Barbara Giessmann (DIE LINKE) sprach sich für einen einzigen Verantwortlichen aus, der „sich hier am Ort mit den spezifischen Gegebenheiten und Problemen befasst. Die passende Person muss in Glienicke ihr Zuhause haben“. Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, setzte dem entgegen: „Was passiert, wenn diese

eine Person einmal ausfällt? Finanziell unterstützen wir gerne, die Zusammenarbeit mit einem Netzwerk sehe ich allerdings für geeigneter.“ Abschließend zu diesem Thema sagte Klein: „Wir sollten die Stelle nicht in der Verwaltung aufhängen, sondern mit einem Träger vernetzen.“ Redel wies auf ein Beispiel aus Berlin hin, das Netzwerk ‚Freunde alter Menschen‘, „daran kann man sich gut orientieren, wie Arbeit für ältere Menschen aussehen kann“.

Run auf die Kita „Bieselmäuse“

Anschließend gab es Neuigkeiten aus der Verwaltung zum Deutschen Kitapreis, dessen Vertreter wenige Tage zuvor im Hort „Coole Kids“ zu Besuch waren. Das Bündnis um den Hort sei bereits jetzt unter den zehn Favoriten und musste sich in Interviews und einem dreistündigen Workshop vor den Experten präsentieren. „Wir

glauben, dass viele gute lokale Bündnisse in Glienicke existieren. Der dreistündige Workshop hat viel zu Tage gebracht. Einen Preis unter den ersten zehn ist uns schon sicher“, resümierte Klätke.

Weiter berichtet sie vom Umzug der EJJ-Kita in die neuen Räumlichkeiten in Schönfließ. Seit dem 14. Januar sei die Kita „Bieselmäuse“ mit einer vorläufigen Betriebsgenehmigung in Betrieb. „Die Befristung wird hoffentlich in einem halben Jahr durch sein“, hofft Klätke. „Es ging alles sehr unbürokratisch vonstatten, unter den Eltern herrscht große Zufriedenheit. Das spricht sich rum. Bereits jetzt gibt es viele Abfragen auch von Nicht-Glienicern. Glieniccker steht bei der Vergabe aber an erster Stelle“, sagte sie. Nur die Fachkräftesituation sei nicht befriedigend, noch immer fehlen Erzieher beziehungsweise Erzieherinnen für die Einrichtung.

AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 31. JANUAR (SONDERSITZUNG)

Einmal Rolle rückwärts

(af) Zwar hatten die Gemeindevertreter im Mai vergangenen Jahres mit knapper Mehrheit ihr gemeindliches Einvernehmen für das Bauprojekt zwischen der Grundschule und dem Einkaufszentrum Galerie Sonnengarten beschlossen. Jedoch nahm der Eigentümer des Grundstückes im Vergleich zum ursprünglichen Planungskonzept nun einige Änderungen vor. So wurde unter anderem die Zu-

fahrt zur Tiefgarage von der Westseite der Schule auf die Ostseite zum Einkaufszentrum verlegt. Dadurch ergeben sich auch Veränderungen an der Optik des Gebäudes. Der Landkreis forderte die Gemeinde daraufhin erneut auf, ihr gemeindliches Einvernehmen zu erteilen. Und im Gegensatz zum ersten Mal, verweigerten die Gemeindevertreter mehrheitlich ihr Einvernehmen zu dem Bauprojekt

(siehe auch Seite 14). Auf Antrag von Petra Bajorat-Kollegger (GRÜNE Fraktion Bajorat-Kollegger/Wundermann) wurde eine namentliche Abstimmung durchgeführt. Das Ergebnis: acht Nein-Stimmen, sechs Ja-Stimmen und eine Enthaltung. Als Grund für die Ablehnung führten viele Gemeindevertreter die Größe des Gebäudes ins Feld.

INFORMATION DER VERWALTUNG

Pumpwerk an der Kindelfließbrücke wird erneuert

(GK) In der Zeit vom 18. März bis zum 14. Juni wird durch die bauausführende Firma das Pumpwerk an der Kindelfließbrücke in Richtung Schildow – unmittelbar vor der Brücke an der linken Straßenseite – erneuert und umgebaut. Die Arbeiten finden auf dem Grundstück statt. Für die Bauzeit ist der Baustellenverkehr zu beachten.

Voraussetzung für den Umbau des Pumpwerkes ist die Instandsetzung der schmutzwasserseitigen Erschließung des Grundstückes, das heißt die Sanierung der Grundstücksanschluss-



leitung. Daher müssen die Sanierungsarbeiten vor dem 18. März stattfinden. Für die Durchführung der Maßnahme

ist eine halbseitige Straßensperrung mit Ampelregelung erforderlich. In der ersten Märzhälfte ist in der Karl-Liebnecht-Straße in Höhe der Hausnummern 106 beziehungsweise 104 kurzfristig eine Verkehrseinschränkung für voraussichtlich einen Tag zu beachten.

Eine weitere Voraussetzung für den Baubeginn am Pumpwerk ist die Schaffung der Baufreiheit auf dem Grundstück selbst. Dazu wird eine Baumfirma das Totholz aus den Bäumen schneiden und Äste aus dem Arbeitsbereich entfernen.

VIER BÜRGERMEISTER BESIEGELN VEREINBARUNG ZUR GEMEINDEÜBERGREIFENDEN MOBILITÄT

Gemeinsames Konzept gegen den Verkehrsinfarkt

(af) Zunehmender Pendlerverkehr, verstopfte Straßen und ansteigender Lärm: Die Gemeinden Glienicke/Nordbahn, Hohen Neuendorf, Mühlenbecker Land und Birkenwerder wollen das Mobilitätsverhalten der Verkehrsteilnehmer nachhaltig verändern. Zu diesem Zweck haben die vier Bürgermeister am 11. Februar im Glienicker Rathaus eine Vereinbarung zur gemeinsamen Beantragung von Fördermitteln für das interkommunale Verkehrskonzept unterzeichnet. Mit Hilfe des Konzeptes sollen Verkehrsströme in der Region untersucht und Handlungsempfehlungen gegeben werden. Die Kosten belaufen sich auf 455.000 Euro.

„Unsere Gemeinde ist besonders vom Durchgangsverkehr betroffen“, sagte Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Zwar habe man unter anderem mit einer Busverstärkung auf den stark zunehmenden Berufsverkehr reagiert, doch wichtig sei nun zu wissen, wo sich die Fahrzeugströme hinbewegen und woher sie eigentlich kommen. „In zwölf Monaten werden wir schlauer sein“, sagte Oberlack. Auch seine Amtskollegen erhoffen sich Antworten auf das drängende Verkehrsproblem innerhalb der S-Bahn-Gemeinden. Denn die Bevölkerung in den vier Kommunen wächst weiter. Das spiegelt sich auch im täglichen Straßenverkehr wider. „Ich bin schon immer ein Befürworter von interkommunalen Konzepten gewesen“, sagte Steffen Apelt, Bürgermeister der Stadt Hohen Neuendorf. Besonders spannend sei für ihn, dass über Gemeinde- und Landesgrenzen gedacht werde. Für seine Kommune stehe das Thema Fahrradverkehr ganz oben auf Tagesordnung. Birkenwerders Gemeindeoberhaupt verspricht sich Handlungsalternati-



Vereinbarung mit Unterschrift und Siegel besiegelt: (v.l.) Die Bürgermeister Stephan Zimniok (Birkenwerder), Steffen Apelt (Hohen Neuendorf), Dr. Hans G. Oberlack (Glienicke/Nordbahn) und Filippo Smaldino-Stattaus (Mühlenbecker Land) haben den Fördermittelantrag auf den Weg gebracht.

ven zum Verkehrsinfarkt, „der täglich auf unseren Straßen droht“. Ihn fasziniere der Gedanke, die Region in Gänze zu betrachten, zusammen mit der Metropole von nebenan. „Ich erhoffe mir von dem Konzept, den Verkehr so steuern zu können, dass der Mobilitätsgedanke aufrechterhalten wird, aber gute Alternativen zum Individualverkehr geschaffen werden.“ Für Filippo Smaldino-Stattaus, Bürgermeister der Gemeinde Mühlenbecker Land, funktionieren Alleingänge beim Verkehrsthema nicht mehr. „Die Probleme bekommen wir nur gemeinsam gelöst.“ Man arbeite aber schon jetzt gut zusammen. Für ihn seien Park & Ride sowie Bike & Ride große Themen in der Gemeinde.

Die vier Gemeinden aus Oberhavel sowie die Berliner Bezirke Reinickendorf und Pankow gehören der seit 2014 gegründeten Arbeitsgruppe (AG) „Niederbarnimer Fließlandschaft“ an. Die beiden Berliner Bezirke sind jedoch nicht Teil des zu erarbeitenden Konzeptes, da die Fördergelder nicht länderübergreifend ausbezahlt wer-

den. Doch auch für Marion Schwarz, Leiterin des Straßenbauamtes von Reinickendorf, ist die Zusammenarbeit mit den Kommunen aus dem südlichen Oberhavel wichtig. „Für uns hört der Verkehr ja nicht an der Stadtgrenze auf“, sagte sie. Sie erhofft sich mit dem Konzept eine Lösung, die die Menschen dazu bewegt, das private Auto zu Hause stehen zu lassen.

Glienickes Bürgermeister kündigte nach der Vertragsunterzeichnung an, dass der nächste Schritt nun darin bestehe, die Fördermittel zu beantragen. Ende 2020 soll das Verkehrskonzept den beteiligten Kommunen vorliegen. Diplom-Ingenieur Sebastian Rhode, der die AG „Niederbarnimer Fließlandschaft“ moderiert und die Unterlagen für den Antrag zusammenstellt, sprach von einer großen Offenheit, die die Verantwortlichen der vier Gemeinden dem Projekt entgegenbringen würden. „Es wird am Ende aber kein homogenes Konzept für alle geben, sondern eines, das für jeden Teilnehmer einen individuellen Schwerpunkt setzt.“

KOMMUNAL- UND EUROPAWAHLEN AM 26. MAI SOWIE LANDTAGSWAHL AM 1. SEPTEMBER

Wahlhelfer gesucht

(GK) Die Kommunalwahlen in Brandenburg wie auch die Wahl zum 9. Europäischen Parlament sind auf den 26. Mai 2019 datiert. Die Landtagswahl findet am 1. September statt. Die Durchführung einer Wahl ist nur mit einer Vielzahl ehrenamtlicher Kräfte möglich. Für den Wahltag sucht die Gemeinde Glienicke deshalb wieder zahlreiche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, gerne auch Erstwählerinnen

und Erstwähler. Als Wahlhelfer für die Europawahl müssen Sie mindestens 18 Jahre, für die Kommunalwahlen und die Landtagswahl jeweils 16 Jahre alt sein. In jedem Fall müssen Sie in Glienicke gemeldet sein. Allen Freiwilligen steht eine kleine Aufwandsentschädigung zu. Wenn auch Sie einmal einen Blick „hinter die Kulissen“ einer Wahl werfen wollen, dann melden Sie sich bitte bei

der Wahlleitung der Gemeindeverwaltung, die Ihnen gern nähere Auskunft erteilt.

■ INFO

Wahlleitung in Glienicke
Susanne Pankow: Tel. 69 266
Hannes Landsberg: Tel 69 205
E-Mail: wahlbuero@glienicke.eu



NEUERÖFFNUNG

Wir sind neu in Glienicke



SGS TÜV geprüfter Fachberater
für komfortgerechtes Schlafen

30 JAHRE
BERUFSERFAHRUNG



BIRKENSTOCK



FÜR DEN BESTEN SCHLAF, DEN SIE JEMALS HATTEN

- **Große Auswahl an Schlafsystemen, Bettdecken und Kissen**
- **Individuelle Matratzenanpassung auf dem Liegesimulator**
- **Topmarken für den besten Schlaf: wie z.B. Birkenstock-Betten**
- **...und vieles mehr!!!**



Schlafsysteme by Thomas Drüen

Hauptstraße 8, 16548 Glienicke / Frohnau

Telefon: 033056 - 422 477

E-Mail: info@ruhepol-schlafsysteme.de

www.ruhepol-schlafsysteme.de

ÖFFNUNGSZEITEN: Dienstag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr / Samstag: 10 bis 15 Uhr



BÜRGERHAUSHALT

Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.

Siegevorschlag „Aufstellung eines Containers zur Entsorgung von Elektrokleingeräten“

Sammlung von Elektrokleingeräten am Samstag, 16. März 2019

Die Glienicker Bürgerliste (GBL) sowie der Einreicher der Idee, Thomas Brinker, haben sich dankenswerterweise bereit erklärt, die Geräte entgegenzunehmen. Alles, was kleiner als ein in Privathaushalten eingesetzter Drucker ist, kann kostenlos abgegeben werden. Machen Sie mit – denn Elektrogeräte, egal wie klein, gehören nicht in den Hausmüll!

Wann:	Samstag, 16. März 2019, 9 bis 13 Uhr
Wo:	Grundschule, Parkplatz Kinderbibliothek Hauptstraße 61-62, 16548 Glienicke/Nordbahn
Was:	alle elektrischen Geräte, die kleiner sind als ein Drucker für den Privatgebrauch Abgabe kostenlos!

Siegevorschlag „Kino – Drei Filmvorführungen in Glienicke“

Kino in Glienicke am Sonntag, 17. März 2019, um 19 Uhr in der Alten Halle

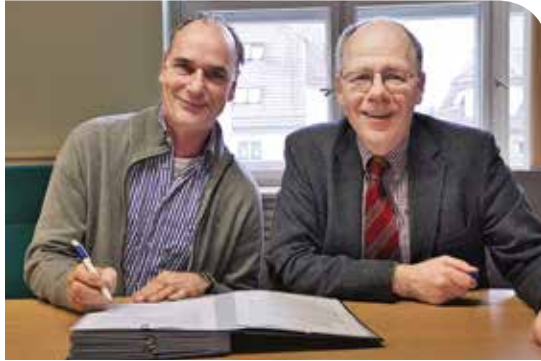
Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn sowie die Einreicherinnen der Idee, Brunhilde Bernards und Ute May, laden Sie ganz herzlich zur ersten Filmvorführung ein. Da der Filmtitel nicht beworben werden darf, können Sie ihn auf unserer Homepage unter www.glienicke.eu/buergerhaushalt nachlesen. Wir freuen uns auf reges Interesse und Ihren Besuch.

Wann:	Sonntag, 17. März 2019, 19 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr
Wo:	Alte Halle, Hauptstraße 64, 16548 Glienicke/Nordbahn
Eintritt:	2 Euro, 1 Softdrink inkl.

GLIENICKER TRADITIONSVERANSTALTUNG WIRD WEITERGEFÜHRT

Gemeinde und neuer Trödelmarktbetreiber unterzeichnen Vereinbarung

(af) Die Tinte ist trocken: Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Stephan Meyer-Breitländer unterzeichneten am 1. Februar die Vereinbarung zum Betrieb des Trödelmarktes. Bereits am 3. März wird der beliebte Markt rund um den Dorfteich wieder Händler und Besucher anziehen. „Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und bin sehr froh, dass der Trödelmarkt in gewohnter Form weiterläuft“, sagte Oberlack nach der Unterzeichnung. Zuvor hatte Erich Schumacher 23 Jahre lang den Markt betrieben, war aber zum Jahresende 2018 in den Ruhestand gegangen. Daher ist sich Meyer-Breitländer der Bedeutung des Trödelmarktes bewusst. „Ich werde die Veranstaltung in alter Tradition weiterführen“, versicherte er. Er sei hochmotiviert und voller Vorfreude. „Mir gefällt das Flair am Dorfteich außerordentlich gut. Und auch



Tradition wird fortgeführt: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (r.) und Stephan Meyer-Breitländer unterzeichneten am 1. Februar die Vereinbarung zum Betrieb des Trödelmarktes.

das Miteinander zwischen Besucher und Händler hat mir die Entscheidung, den Markt fortzuführen, leichtgemacht“, sagte Meyer-Breitländer. Zwischen ihm und Schumacher habe sich während der Übergangszeit ein „freundschaftlicher Draht“ entwickelt.

Der neue Betreiber will den Trödelmarkt in alter Tradition fortführen, möch-

te aber auch etwas Neues ins Leben rufen. So würde er gerne an einem Samstag vor dem eigentlichen Trödelmarkttermin Glienicker Vereine und Künstler einladen, die sich an den Ständen präsentieren und ihre Objekte und Waren verkaufen können. „Das ist ein Versuchsballon und wir werden sehen, wie die Idee angenommen wird“, sagte Meyer-Breitländer.

Anzeige



- **Sie möchten was erreichen?**
- **Endlich mal durchhalten?**
- **Erfolge sehen und spüren?**

Durch unseren ganzheitlichen Ansatz sichern wir Ihren Erfolg!

**Geben Sie sich eine Chance
- mit unserer Unterstützung!**

* nur für Neukunden, gültig bis 31.03.19.
Die ersten 3 Monate für 14,90€/Mon., dann schließt sich unsere 12 Monatsmitgliedschaft an.

Die ersten 3 Monate für 14,90€ / Mon. *

- **motivierend**
- **leidenschaftlich**
- **zielführend**

SPORTSMANN

Ein einfach geniales Training.

SPORTSMANN - Stefan Schiller - Eichenallee 09 - 16548 Glienicke

Tel. 033056 40 76 69

www.sports-mann.de - sportsmann@sports-mann.de

QR-CODE-SCHILDER VOR GLIENICKER DENKMÄLERN

Mit dem Smartphone Geschichte erleben

(af) Geschichte muss nicht nur in alten und verstaubten Büchern stattfinden. Dass es auch anders geht, zeigt ein Projekt der Gemeinde Glienicke/Nordbahn. Wer ein Smartphone oder ein Tablet besitzt, kann mit Hilfe sogenannter QR-Codes in die Historie Glienicker Denkmäler eintauchen. Die kleine Geschichtsreise ist derzeit an der evangelischen Dorfkirche, vor dem Gerhard-Weiß-Denkmal auf dem Friedrich-Wegner-Platz sowie an der Alten Grundschule und vor dem Alten Rathaus möglich.

„Die QR-Code-Schilder stehen an Orten, die für die Gemeinde von Bedeutung sind und historische oder touristische Sehenswürdigkeiten darstellen“, sagte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Die Tafeln sollen interessierten Bürgern die Geschichte der Gebäude und Mahnmale näherbringen. Wer mit seinem Smartphone direkt auf den QR-Code geht, wird auf die jeweilige Unterseite der Gemeinde-Homepage geführt. Dort erhält der Nutzer viele wissenswerte Informationen, die vom Ortschronisten Joachim Kullmann zusam-



Probieren die Geschichtsreise per Smartphone aus: Pfarrer Christian Leppler (l.) und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack vor dem QR-Code-Schild an der evangelischen Dorfkirche.

mengetragen wurden, und kann sich die dazu eingestellten Fotos anschauen. Einzige Ausnahme: Der QR-Code auf dem Hinweisschild der evangelischen Dorfkirche ist mit Wikipedia verlinkt. Der QR-Code besteht aus schwarz-weiß Bildern, in denen codierte Informationen wie zum Beispiel Internet-Adressen hinterlegt sind, die mit einem Smartphone eingescannt und decodiert werden können. Wer ein Smartphone der Marke Apple besitzt, kann über die Kamera die Texte und Bilder abrufen. Bei allen anderen Anbietern besteht die Möglichkeit, über das Google Store eine kostenlose QR-Scanner-App herunterzuladen.

Die Idee für dieses Projekt stammt ursprünglich von Schülerinnen und Schülern des Neuen Gymnasiums. Jedoch verlief das Vorhaben im Sande. „Die Idee ist dennoch gut, sodass die Gemeinde die Planungen nun in die Tat umsetzt“, sagte Oberlack. Jedoch soll es bei den vier genannten Denkmälern nicht bleiben. Bereits in diesem Jahr werden die nächsten geschichtsträchtigen Orte mit jeweils einem QR-Code-Schild ausgestattet.

BEREITS ZWEI GLIENICKER EINFAMILIENHÄUSER OPFER VON FLAMMEN WEGEN TECHNISCHEN DEFEKTS

Feuerwehr warnt vor Brandgefahr durch Elektrogeräte

(af) Ein Einfamilienhaus in der Schönfließer Straße ist am 19. Januar den Flammen zum Opfer gefallen. Die Brandursache ist vermutlich auf einen technischen Defekt an einem elektrischen Gerät zurückzuführen. Das passierte nicht zum ersten Mal in Glienicke. Daher warnt Gemeindebrandmeister Heiko Glyz die Bürgerinnen und Bürger eindringlich vor dem sorglosen Umgang mit nicht abgeschalteten oder defekten elektrischen Geräten sowie überlasteten Leitungen. In der Gemeinde ist es in diesem Zusammenhang bereits der dritte Brand innerhalb eines Jahres.

„Viele Brände werden durch elektrische Geräte verursacht. Dazu zählt auch das Handy“, sagte Glyz. Daher solle man zum Beispiel den Ladevorgang seines Smartphones nicht unbeaufsichtigt lassen. „Wer sich über einen längeren Zeitraum nicht im Haus oder in der Wohnung



Laufen während des Aufladevorgangs schnell heiß und können dadurch Brände auslösen: Smartphones

befindet, sollte lieber den Stecker der Geräte ziehen.“ Um ganz auf Nummer sicher zu gehen, schlägt Glienickes Gemeindebrandmeister vor, sämtliche elektrische Geräte im Haushalt einmal im Jahr überprüfen zu lassen. „Das kann von einem Elektriker durchgeführt werden.“

Am 19. Januar ging um 16.11 Uhr der Alarm bei der Freiwilligen Feuerwehr ein. Innerhalb von zehn Minuten waren die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden am Einsatzort in der Schönfließer Straße. Zusammen mit den Wehren aus Schönfließ und Schildow wurde der Brand bekämpft. Aufgrund der Schäden ist das Haus aber unbewohnbar. Bereits im Dezember und im Januar vergangenen Jahr waren ein Einfamilienhaus in der Salvador-Allende-Straße und eine Wohnung in der Niederstraße in Brand geraten. Ursache: technische Defekte an elektrischen Geräten.

REIBUNGSLOSER UMZUG VOM ALTEN STANDORT IN SCHÖNFLIESS

Neuer Bauhof offiziell eröffnet

(af) Der neue Bauhof ist fertiggestellt und kann sich sehen lassen. Seit dem 1. Januar haben die neun Mitarbeiter die neuen Räumlichkeiten in der Hattwichstraße bezogen. Die offizielle Eröffnung fand am 30. Januar im Beisein von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack statt. Das moderne Gebäude hat 1,033 Millionen Euro gekostet und befindet sich direkt Tür an Tür zur Feuerwehr zentral im Ort. Die Bauzeit betrug anderthalb Jahre.

Wenn Bauhofleiter Steffen Bork über seinen neuen Arbeitsplatz spricht, bekommt er leuchtende Augen. „Im Vergleich zum alten Standort ist das ein Unterschied wie Tag und Nacht“, sagt er. Alles sei viel heller, großzügiger und vor allem moderner. Der Neubau sei schon etwas Feines. Vor allem die Sanitärausstattung sei top. „Für unsere Mitarbeiterin gibt es jetzt endlich einen separaten Umkleieraum und eine eigene Sanitäreinrichtung“, sagt Bork nicht ohne Stolz. Neben einer großen Fahrzeughalle finden unter anderem auch eine Werkstatt, ein Lagerraum sowie ein Aufenthaltsraum mit Küche und ein Büro ausreichend Platz. Die Ausstattung ist ebenfalls neu angeschafft worden. Beste Arbeitsbedingungen also. Den Umzug stemmten die Bauhofmitarbeiter in kompletter Eigenleistung.

Dem alten Standort in Schönfließ weint vermutlich kein Mitarbeiter eine Träne nach. Die Gebäude des bisherigen Bauhofes sind zu alt und daher den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen. „Die sanitären Bedingungen waren nicht mehr zeitgemäß“, sagte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, und erinnerte an die Jahresmie-



Überzeugten sich von den großzügigen Platzverhältnissen des neuen Bauhofes: (v.l.) Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, Lutz Miethe von der Stabsstelle Hochbau, Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, sowie Bauhofleiter Steffen Bork und Annette Huwer, Fachdienstleiterin für den Bauhof.

te von 55.000 Euro für das Areal in Schönfließ. Auch eine moderne Waschanlage für die Multicars habe gefehlt. Daher habe man einen Neubau in Erwägung gezogen. „Der Pachtvertrag für den alten Bauhof endete zum 1. Januar.“ Lutz Miethe, der das Projekt „Neuer Bauhof“ für die Verwaltung begleitete, ist mit den Arbeiten, den Kosten und auch dem zeitlichen Ablauf zufrieden. „Die Kosten für die meisten Gewerke sind alle im Rahmen des Budgets geblieben. Auch die Ausschreibungen sind reibungslos über die Bühne gegangen“, sagte er. Einzige Ausnahme: Für das Los Rohbau gab es zuerst keine Angebote, dann waren sie zu teuer. Die Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro lobte Miethe ausdrücklich.

Bürgermeister Oberlack freute sich über die Fertigstellung eines weiteren

wichtigen Gebäudes in Glienicke. „Der Bauhof hatte sich viele Jahre vor den Toren Glienickes in einem unwürdigen Zustand befunden. Jetzt befindet sich die technische Infrastruktur im Herzen unseres Ortes“, sagte er. Mit der Kombination von Feuerwehr und Bauhof könne man die technischen Dienstleistungen für den Ernstfall an einem Standort konzentrieren, betonte Oberlack. Das sieht auch Bauhofleiter Bork so. Mit der zentralen Lage seien viele Vorteile verbunden. Nach so viel Lob und Freude über die neuen Arbeitsbedingungen ist bei den Bauhofmitarbeitern aber schon wieder der Alltag eingeleitet, getreu dem Motto: Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt. Für ein sicheres und sauberes Glienicke.

REGELUNG GILT BIS ZUM 24. MAI

Einwohnermeldeamt freitags geschlossen

(GK) Die gewohnten Sprechzeiten des Einwohnermeldeamtes der Gemeinde Glienicke/Nordbahn werden sich vorübergehend bis zum 24. Mai ändern. Dienstleistungen wie das An- oder Ummelden einer Wohnung oder die Beantragung eines Personalausweises werden freitags von 9 bis 12 Uhr

nicht mehr angeboten. Die Sprechzeiten bleiben montags (von 9 bis 12 Uhr), dienstags (von 13 bis 18 Uhr) und donnerstags (von 9 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr) weiterhin bestehen.

Wir bitten dies zu beachten.



BÜRGERHAUSHALT 2019

Freie Sicht in Eichwerder

(sg) Wer regelmäßig in den Eichwerder Moorwiesen unterwegs ist, wird die Veränderungen über die Jahre hinweg bemerkt haben: Es gab eine Zeit – vor etwa drei, vier Jahren – da konnte man jenseits des Stegs weit über das Moor hinwegblicken. Doch nach und nach haben Schwarzerlen die Sicht versperrt. Zeit für einen neuen „Kahlschlag“...

Ausgerüstet mit Motorsägen und dicken Handschuhen rückten sechs Mitarbeiter der Nordbahn gGmbH Mitte Januar den jungen Erlen in den Eichwerder Moorwiesen zu Leibe. Eingefunden hatten sich zu dieser Aktion auch Vertreter der Bürgerinitiative Baumschutz (BiB), des Naturschutzfonds Brandenburg und der Gemeindeverwaltung Glienicke. Jedoch nicht, um gegen die Baumfällungen zu demonstrieren. Im Gegenteil – die Rodungen waren ausdrücklich erwünscht und sogar Inhalt eines Vorschlags im Bürgerhaushalt 2019.

Denn würde man an dieser Stelle der

Natur freien Lauf lassen, wäre das Moor in ein paar Jahren völlig verbuscht. Vor drei, vier Jahren hatten die Naturschützer von der BiB schon einmal Hand angelegt, doch die Erlen wachsen rasant. Genau das soll verhindert werden, „wir wollen wieder Struktur in das Gebiet bringen und die Artenvielfalt aufrechterhalten“, so Janine Ruffer vom Naturschutzfond Brandenburg. Er ist Flächeneigentümer der Eichwerder Moorwiesen und Unterstützer von Theodor Scharnholz, der im Namen der BiB den Vorschlag beim Glienicker Bürgerhaushalt einreichte. 191 Stimmen bekam er dafür und zählt damit zu den Gewinnern im Jahr 2019.

Ungestörte Sicht auf die Natur

9.951 Euro investiert die Gemeinde nun, um innerhalb von fünf bis sechs Wochen eine etwa 1.000 Quadratmeter große Schneise jenseits der Aussichtsplattform schlagen zu lassen. Schließlich seien die Moorstege unter anderem angelegt wor-

den, um die Natur erlebbar zu machen. Dazu gehört auch, freien Blick auf die Landschaft zu eröffnen.

Die beste Zeit für die Rodungsarbeiten im Moor sind Temperaturen unterhalb des Gefrierpunktes. „Hätten wir Plusgrade, könnten wir das Gelände nicht begehen und würden im Morast einsinken“, erklärte Patrick Bernhard von der Nordbahn gGmbH. „Außerdem beginnt Anfang März der Brutschutz und die Vögel dürfen nicht gestört werden“, fügte Ruffer hinzu. „Die beste Lösung, um das Gebiet dauerhaft vor Verbuschung zu schützen, wäre das Ansiedeln einer Ziegenherde. Die Tiere könnten die jungen Triebe einfach abfressen“, sagte Scharnholz. „Wasserbüffel, wie sie im Hermsdorfer Fließtal seit Jahren eingesetzt werden, könnten die Maßnahmen zum Wasserrückhalt ebenfalls unterstützen. Vielleicht eine Idee für den nächsten Bürgerhaushalt...“



Theodor Scharnholz von der BiB reichte den Vorschlag „Freie Sicht in Eichwerder“ beim Bürgerhaushalt ein.



Bei Minustemperaturen werden die Schwarzerlen im Moor gefällt.

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

DIE ZAHNÄRZTE

Dres. Claessen & Kollegen
Implantologie Prophylaxe Kieferorthopädie



transparente Zahnsparangen



invisalign®

Die klare Alternative zur Zahnsparange



Spezielle Kindersprechstunde
Montag 15–18 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr

Mo	Di	Mi	Do	Fr
8–19	8–19	8–19	8–19	8–15



- Bleaching
- Implantologie
- Kieferorthopädie
- Prophylaxe

Märkische Allee 76 (Galerie Sonnengarten) • 16548 Glienicke • Tel. 033056 - 43 68 76

www.zahnarztpraxis-sonnengarten.de

GEMEINDEN GLIENICKE/NORDBAHN UND MÜHLENBECKER LAND GEDENKEN DER NAZI-OPFER

Für eine tolerantere Zukunft

(sg) Die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land gedachten am 27. Januar auf dem Glienicker Waldfriedhof gemeinsam der Opfer des Nationalsozialismus. Das Programm gestalteten in diesem Jahr die Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke (NGG).

Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack eröffnete die Veranstaltung vor dem Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus. „Angesichts der Tatsache, dass im Zweiten Weltkrieg viele Menschen in der Sowjetunion umkamen“, bedankte er sich bei Olga Titkova, die als Vertreterin der Russischen Botschaft zur Gedenkveranstaltung nach Glienicke gekommen war, außerdem bei den Gästen der Nachbargemeinde Mühlenbecker Land, des Landtages und allen anderen Teilnehmenden.

Die Schüler des NGG hatten für die Gedenkfeier einen eindringlichen Textauszug aus dem autobiografischen Roman „Die Nacht“ von Elie Wiesel ausgewählt, der als Überlebender des Holocaust‘ zahlreiche Publikationen zu diesem Thema verfasste. Die vorgetragene Passage beschrieb den Beginn seiner Deportation nach Auschwitz, die er mit seinem Vater erlebte.

Jugend sensibilisieren

Martin Beyer, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, dankte den Schülern für ihren Beitrag: „Gerade unsere Jugend, gerade die nachfolgenden Generationen wollen und müssen wir immer wieder ansprechen“, sagte er und führte weiter ein Zitat aus der Rede des ehemaligen Präsidenten des Staates Israel, Schimon Peres, an, die er im Jahr 2010 vor dem Deutschen Bundestag hielt: „Und während es mein Herz zerreißt, wenn ich an die



Im stillen Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus: Die Vertreter der Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn, unter anderem mit Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung



Die Schülerinnen des Neuen Gymnasium Glienicke rezitierten einen Text von Elie Wiesel.

Gräueltaten der Vergangenheit denke, blicken meine Augen in die gemeinsame Zukunft einer Welt von jungen Menschen, in der es keinen Platz für Hass gibt. Eine Welt, in der die Worte ‚Krieg‘ und ‚Antisemitismus‘ nicht mehr existieren.“

Zukunft tolerant gestalten

Und genau in diesem Sinne beendeten die Schüler die Gedenkstunde mit dem Aufruf, die Zukunft toleranter zu gestalten als die Vergangenheit! Trompeter Michael Netzker begleitete die Gedenkstun-

de musikalisch mit Stücken wie „Ave Maria“ und „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“.

Gedenktag seit 1996

Vor 74 Jahren, am 27. Januar 1945, fand eines der größten Verbrechen der Menschheit sein Ende. Seit 1996 wird an diesem Tag an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee gedacht. Der damalige Bundespräsident Roman Herzog hatte dieses Datum zum nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erklärt.

MITARBEITEREHRUNG FÜR ZUSATZQUALIFIKATION

Eine Investition in die Zukunft

(sg) Der Fachkräftemangel stellt ein großes Problem dar, das auch vor kommunalen Einrichtungen nicht Halt macht. Um den Trend entgegenzuwirken und Mitarbeiter langfristig zu motivieren, setzt die Verwaltung in Glienicke auf die Förderung und Weiterbildung ihrer Angestellten. Was

dankend von den Mitarbeitern angenommen wird, wie am Beispiel von drei Kolleginnen deutlich wird.

Saskia Paulick aus der Personalabteilung absolvierte innerhalb von vier Monaten einen Zertifikationslehrgang als Personalsachbearbeiterin, Ina Thiele ließ

sich berufsbegleitend über zwei Jahre zur Verwaltungsfachangestellten weiterbilden und Susann Fink machte ein halbes Jahr lang eine Zusatzqualifikation im Bereich Vergabemanagement. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Fachbereichsleiterin Grit Knappe dankten den Kolleginnen

für ihren Einsatz und die erfolgreiche Absolvierung der Kurse.

„Es ist uns ein Grundbedürfnis, unsere Mitarbeiter zu fördern und ihnen die Möglichkeiten für weitere Qualifikationen zu ermöglichen“, so Knappe. „Der Fleiß und die Mühe liegen natürlich beim Mitarbeiter selbst. Da die Kurse während der Arbeitszeit stattfinden, muss Angefallenes später aufbereitet, Kurse und Prüfungen vorbereitet werden. Und manchmal müssen sogar die Kollegen darunter leiden“, fügte sie schmunzelnd hinzu.

Oberlack stellte heraus, dass Fachkräfte mit Spezialwissen für die Verwaltung wichtig seien, man aber vor allem bei Quereinsteigern „verwaltungstechnisch nachrüsten“ müsse. Einen weiteren Vorteil, der allen zugutekäme, sei ein Nebeneffekt des lebenslangen Lernens: „die Aufnahmefähigkeit für andere Sachverhalte steigt automatisch an – eine feine Sache“, sagte Oberlack.



Um neues Wissen reicher: Ina Thiele (M.l.) und Saskia Paulick (M.r.). Dr. Hans G. Oberlack und Grit Knappe gratulierten den Kolleginnen für ihre erfolgreiche Teilnahme an den Weiterbildungen.

Dem konnten Paulick und Thiele nichts Gegenteiliges entgegensetzen. „Es macht auf jeden Fall Lust auf mehr“, so Paulick. Sie sei dankbar, die Möglichkeit zur Qualifikation bekommen zu haben. Die Kurse

an der Brandenburgischen Verwaltungsakademie am Alexanderplatz seien 1A gewesen. Dem konnte sich Frau Thiele nur anschließen.

START DER LINIE IM APRIL

Vom Kiezbus zum Frohnau-Express

■ Von Dr. Hans G. Oberlack, Bürgermeister

Nun ist es bald soweit. Glienicke bekommt eine Busanbindung nach Frohnau. Fast zeitgleich mit der Einführung der Parkraumbewirtschaftung in Frohnau und Hermsdorf soll die Busverstärkung zum Zeltinger Platz im April starten. Ursprünglich sollte die neue Linie schon im März fahren. Doch auf Berliner Seite musste noch ein Standort für die geplante Haltestelle auf dem Fürstendamm in Frohnau gefunden werden. Das ist nun geschehen. Wie bei jedem Projekt, das durch demokratische Gremien muss, unterscheidet sich das Ergebnis von der ursprünglichen Idee. So auch bei dem, das als Kiezbus begann.

Ausgangspunkt des Projektes war die Überlegung, eine morgendliche Busverstärkung nicht mehr im Stau nach Hermsdorf fahren zu lassen, sondern dazu in Richtung Frohnau. Um eine unkomplizierte Taktung zwischen dem Kiezbus und dem 806er zu erreichen, sollte Ersterer zwischen dem am dichtest besiedelten Bereich Glienicke, nämlich dem Sonnengarten, und der S-Bahn in Frohnau pendeln. Daher rührt der ursprüngliche Name Kiezbus.

Soweit der Start der Idee. Nun aber

musste sie sich den Anforderungen der Fachleute und politischen Gremien stellen. Und schon begannen die Veränderungen: Um im Fahrplan des Berliner Verkehrsverbundes aufzutauchen, muss die Buslinie auch in das VBB-System integriert sein. Leider ließ sich damit nicht eine Ausweitung des AB-Tarifs erreichen, selbst wenn die Gemeinde die Differenz bezahlt hätte.

Aus Schulzenhöhe, also dem Ostteil Glienicke, kam die Befürchtung, abgehängt zu sein, wenn der Bus nur den Sonnengarten bedient. Also wurde erwogen, den Bus im Osten Glienicke oder am früheren Pilz in Schildow wenden zu lassen. Dies war aber nicht mehr mit der ursprünglich schlanken Taktung möglich. Wenn aber sowieso mit einem zweiten Fahrzeug gefahren werden muss, dann war es sinnvoll, den Bus gleich bis zur Schildower Kirche fahren zu lassen. Womit sich auch gleich die Anbindung nach Pankow realisieren ließ. Außerdem besteht nun ein gewisser Anspruch, dass sich unsere Nachbargemeinde an den Kosten beteiligt oder gar der Kreis die Verstärkung ganz in seinen Haushalt aufnimmt.

An diesem Punkt der Diskussion war deutlich, dass man nun eigentlich über eine Verstärkung des 806 und nicht mehr einen Kiezbus im ursprünglichen Sinne

sprach. Nun machten die Senioren geltend, dass die Verstärkung des 806 nicht auf die Werkstage beschränkt bleiben dürfe, sondern dass der ungeliebte Stundentakt am Wochenende auf eine halbstündige Wartezeit verkürzt werden solle. Mit dieser Ausweitung und dem erforderlichen Einsatz von zwei Fahrzeugen waren die Kosten erheblich gestiegen. Um hier ein wenig dämpfend zu wirken, wird der Einsatz der Verstärkung auf die verkehrsstarken Zeiten beschränkt.

Auch wenn der Shuttle um den Sonnengarten sich nun zu einer Verstärkung der bisherigen Buslinie gewandelt hat, ist eine Idee erhalten geblieben: In der verkehrsstarken Zeit wird jeder zweite Bus nach Frohnau fahren und nicht auf der B96 mitstauen. Da waren sich die Gemeindevertreter einig. Lange haben sich die Diskussionen hingezogen. Da wir aber frühzeitig angefangen haben, ist Glienicke nun der Zeit voraus: Wenn demnächst die Parkraumbewirtschaftung das Autofahren zu den Bahnhöfen Frohnau und Hermsdorf unattraktiv macht, können wir schon eine Alternative bieten. Und wenn in wenigen Jahren auch die Heidekrautbahn wieder den Bahnhof Schildow bedient, haben wir schon den Zubringerbus gestärkt.



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

„Schülerlotsen“ zur Schulwegsicherung ...

sind erneut in der Diskussion in Glienicke. Das finden wir gut und würden uns freuen, wenn es diesmal klappte. Denn unsere Fraktion hat bekanntlich in der Vergangenheit zwei Anläufe in diese Richtung unternommen. Jedes Mal scheiterte es daran, dass zu wenige Eltern bereit waren, sich ehrenamtlich für die Schulwegsicherung als „Lotsen“ zu engagieren. Wenn nun mehr mitmachen wollen, großartig! Wir unterstützen den Vorstoß nachdrücklich.

Der Ankauf von Parkplätzen im Sonnengarten ...

seitens der Gemeinde beschäftigt gerade die Gremien. Um es gleich vorweg zu schicken: Mehr Parkplätze werden es dadurch nicht, allenfalls eine Erleichterung tagsüber beispielsweise für Handwerker mittels Parkraumbewirtschaftung. Aus unserer Sicht macht es freilich keinen Sinn, einzeln verstreute Parkplätze im Sonnengarten zu kaufen und unter großem Verwaltungsaufwand zu bewirtschaften. Zudem sind elf der angebotenen Parkplätze vermietet. Im Interesse der Rechtssicherheit muss den Mietern Bestandsschutz gewährt werden. Da freilich stellt sich die Frage, ob es Aufgabe der Gemeinde ist, Parkplätze zu vermieten und zu verwalten. Kurzum: Pauschal den Ankauf zu fordern, ohne diese Fragen zufriedenstellend geklärt zu haben, bringt keine Lösung.

Überlegungen zur Kinder- und Jugendbeteiligung ...

nach §18a der Kommunalverfassung dürften derzeit alle Fraktionen anstellen. Die schwammige Formulierung dieses Paragraphen – der Landesregierung am Werk – erleichtert es dabei den Kommunen nicht, diesem an sich erstrebenswerten Ziel gerecht zu werden. Auch bei uns ist die Diskussion voll im Gang, zumal bis Ende 2019 die Hauptsatzung angepasst sein soll. Das dürfte schwierig werden. Denn die Fragen sind so grundsätzlich, dass sie sich aus unserer Sicht nicht für populistisches Posieren nach dem Motto „wer bietet jungen Erstwählern mehr“ für

den Kommunalwahlkampf eignen. Damit verlagern sich die Entscheidungsprozesse in die neugewählte GVT. Die wird realistisch erst nach der Sommerpause dazu kommen.

Das sogenannte „Moscheegrundstück“...

war Anlass für eine Sondersitzung der GVT, um über das gemeindliche Einvernehmen zum Bauantrag für barriere-



Kein Zweifel: Die auf dem Moscheegrundstück geplante Bebauung passt nach §34

freie und seniorengerechte Wohnungen zu entscheiden (siehe Berichterstattung auf S. 17). Aus unserer Sicht sind die Voraussetzungen für den Bau nach §34 Baugesetzbuch klar gegeben. Weder in der Ahornallee mit ihren Mehrfamilienhäusern noch in Richtung Hauptstraße mit dem alles andere als filigranen Plattenbaublock sprengt der Baukörper den Rahmen der Umgebungsbebauung.

Das war selbstverständlich für uns Voraussetzung für die Zustimmung zum Einvernehmen. Denn von ästhetischen Meinungsunterschieden hinsichtlich der Architektur abgesehen – über Geschmack lässt sich nicht streiten – braucht unser Ort diese Wohnungen dringend. Und das seit längerem. Die gute Nachricht: Trotz der knappen Ablehnung des Einvernehmens durch die GVT ist der Kreis als genehmigende Behörde nicht an unser Votum gebunden und kann den Bauantrag billigen.

Bleibt abzuwarten, ob LINKE, GBL und Grüne wie beim letzten Mal die Kreisverwaltung durch einen Brief belustigen, das Ergebnis wäre aufgrund der vielen Abwesenheiten – die Sondersitzung war kurzfristig einberufen, ab-

er beschlussfähig – und der dünnen Mehrheit nicht aussagekräftig. Vermutlich nicht, denn in dieser Sitzung gehörten sie, sofern anwesend, mit einigen Abtrünnigen aus der SPD zu der knappen Mehrheit...

Der Trödelmarkt am Dorfteich ...

wird nun, nach Unterzeichnung der Vereinbarung mit dem neuen Betreiber, Stephan Meyer-Breitländer, weiterleben. Wir begrüßen das und danken ausdrücklich der Verwaltung für ihren Einsatz zur Fortsetzung dieser Traditionsveranstaltung. Entgegen nicht zuletzt in den sozialen Netzen von mehr oder minder interessierten Seiten kolportierter Falschmeldungen hat nämlich der Bürgermeister nach Bekanntwerden des Rückzugs des vorherigen

Betreibers alles richtig gemacht. Es bedurfte einer Ausschreibung, die brauchte ihre Zeit – und lieferte schließlich den gewünschten Erfolg. Dem neuen Betreiber wünschen wir eine glückliche Hand!

Wir danken der I.D.E.A.-Tanzschule ...

dafür, dass mit ihrer 14. Gala Ende Januar auch 2019 gleich mit einem Höhepunkt begann voller Musik, Tanz und sportlicher Akrobatik. Besonders die Vorführungen der Kleinsten begeistern stets aufs Neue und zeigen: Der Tanzsport hat Zukunft, auch und gerade in Glienicke/Nordbahn.

■ KONTAKT

Bürgertelefon CDU: 24 330
www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpiglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

Bauvorhaben Ahornallee – ein Nachtrag

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Da die Planung auf dem so genannten Moscheegrundstück gegenüber der Bauvoranfrage noch einmal geändert wurde, wurde die Gemeinde Glienicke noch einmal zu einer Stellungnahme aufgefordert. Während die Verwaltung das Einvernehmen der Gemeinde erteilen wollte, hat sich die Gemeindevertretung im Gegensatz zur knappen Entscheidung dafür im Mai 2018 diesmal genauso knapp dagegen ausgesprochen. Das zeigt, wie gespalten die Meinung der Gemeindevertretung zu diesem massiven Baukörper ist, der mit keinem Gebäude in Ort vergleichbar ist. Diese Entscheidung der Gemeindevertretung ist jedoch wahrscheinlich ohne Belang, da die Baugenehmigung vom Landkreis auch ohne Zustimmung der Gemeinde erteilt werden kann. Unsere Fraktion hat sich auch diesmal wieder gegen das Projekt ausgesprochen: Es gibt in diesem Projekt keine einzige Wohnung mit sozialverträglicher Miete, für die zusätzlich entstehende Belastung der gemeindlichen Infrastruktur (Straßen, Parkplätze, Schule und Kita) ist keine Beteiligung des Investors in Sicht und der massive Baukörper entspricht nicht den Ergebnissen des städtebaulichen Ideenwettbewerbs, der mit verschiedenartiger Bürgerbeteiligung durchgeführt wurde.

5 Jahre DIE LINKE in der Gemeindevertretung

Weil uns eine einzige Stimme fehlte, erhielt unsere Fraktion bei der vergangenen Kommunalwahl nur noch zwei Sitze und war damit die kleinste Fraktion. Trotzdem haben wir in der vergangenen Wahlperiode eine Reihe von Projekten angeschoben oder daran mitgewirkt. Unser besonderer Dank gilt Elke Bär, Wilfried Bastian, Barbara Giessmann, Siegfried Karrer, Thomas Kollegger, Reiner Koch, Benni Sprenger, Otto Trolle, den Mitgliedern des Ortsverbandes und den Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

Die Ziele und Positionen unserer Partei DIE LINKE haben unsere Arbeit bestimmt. Wir haben uns dafür eingesetzt, die Schwellen für die Bürgerbeteiligung niedriger zu machen. Mit uns wurde das

Quorum für einen Bürgerantrag von fünf auf drei Prozent gesenkt. Wir haben die Anwohner bei anstehenden Straßenausbaumaßnahmen auf die Sitzungen der Ausschüsse oder Gemeindevertretung über die Briefkästen hingewiesen und sie um Stellungnahme gebeten, wir haben uns für die AG Verkehr und die gleichberechtigte Beteiligung der Bürgerinitiativen eingesetzt. Dabei ging es uns erst einmal nur um die Begrenzung des Anstiegs der Lärm- und Verkehrsbelastung, aber auch die wurde von anderen Fraktionen bislang verweigert. Wir haben von Anfang an die AG Senioren und die Bildung eines Seniorenbeirats unterstützt. Bei den Straßenausbaubeiträgen haben wir uns mehrfach für eine Entlastung der Anlieger eingesetzt, sei es bei der Berücksichtigung der Rad- oder Fußwegnutzung, den Eckgrundstücken, den Ablösebeiträgen oder der zinslosen Stundung. Wir haben uns an der AG Straßenbaumkonzept beteiligt und sind in der AG Baumschutz vertreten. Bei der Bürgermeisterwahl im vergangenen Jahr haben wir unsere Vorstellungen von einer „gläsernen“ und bürgerfreundlichen Verwaltung vorgestellt. Gleich unser erstes Projekt war erfolgreich, wir haben die Anpassung der Feuerwehrentschädigungssatzung zu Beginn der Wahlperiode vorgeschlagen und durchgesetzt. Die Satzung bleibt auch weiter auf unserer Tagesordnung, die Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr muss attraktiver werden. Dabei wollen wir endlich auch die Zuschüsse zur Miete oder bei Kinderbetreuungskosten aufnehmen, was Verwaltung und andere Fraktionen bislang abgelehnt haben. Wir haben die Kitas nicht nur regelmäßig durch Spenden unterstützt, sondern haben uns auch frühzeitig für die gesetzeskonforme Berechnung der Kitagebühren und des Essengeldes eingesetzt. Die Abschaffung der ungesetzlichen Extrabeiträge für „sonstige Aktivitäten“ und die pauschale Erhebung des Essengeldes waren unsere Ziele. Beides ist jetzt umgesetzt. Etwas im Verborgenen blieb unser Engagement gegen die „Ausnahmeritis“ bei den B-Plänen. Die vielen Anträge auf Befreiungen oder Ausnahmen sind uns ein Dorn im Auge. Bebauungspläne sind die örtlichen Gesetze, sie sind in einem demokratischen Prozess mehrfach abgewogen, geprüft



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann

und beschlossen worden. Deshalb sind sie einzuhalten und dürfen nicht aufgebrochen werden. Wir setzen uns daher auch weiter für den Erhalt und die Gestaltung unseres Ortskerns mit dem Kleinod Dorfteich auf der Grundlage der dazu gefassten Beschlüsse ein. Die Gemeindevertretung hat im Ortskern erfolgreich eine Tempo-30-Zone durchgesetzt. Wir wollen sie weiter ausdehnen, um die Lebensqualität zu erhöhen und die Schulwege zu sichern. Ein anderes in der vergangenen Wahlperiode noch gescheitertes Projekt konnten wir diesmal auf den Weg bringen. Einstimmig hat die Gemeindevertretung zugestimmt, die Erstellung eines Mietspiegels für den Ort zu prüfen. Wir stärken damit Mieterrechte, aber wir wissen auch, dass ein Mietspiegel keine sozialverträglichen und bezahlbaren Mieten garantiert. Mit uns gibt es aber keinen Verkauf und keine Vernachlässigung kommunalen Wohnraums mehr. Das ist eine andere Baustelle, wo es noch viel zu tun gibt. Und dann sind da auch noch die verschiedenen Glienicker Vereine, deren Arbeit wir schätzen und die wir nicht nur durch regelmäßige Spenden, sondern durch unsere Stimmen in der Gemeindevertretung unterstützen.

Das ist nur eine kleine Bilanz unserer Fraktionsarbeit geworden. Lassen Sie uns gemeinsam in die Zukunft sehen und zügig die offenen Punkte jetzt oder spätestens in der neuen Gemeindevertretung umsetzen.

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)

E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Web: <http://www.dielinke-glienicke.de>

Die nächste Fraktionssitzung ist am 6. März (19:00 Uhr Bürgerhaus)

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt, Christian Hortien und Tanja Seyboldt

Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Verkehr

Im Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit liegt auch das Aufgabenspektrum Verkehr. In der Arbeitsgemeinschaft Niederbarnimer Fließlandschaften haben sich die Gemeinden Mühlenbecker Land, Bergfelde, Birkenwerder, Hohen Neuendorf und Glienicke zusammengetan. Die Berliner Bezirke Pankow und Reinickendorf wirken daran mit. Zielsetzung ist ein Verkehrskonzept, das alle Belange aus übergeordneter Sicht betrachtet. Das macht Sinn, denn insbesondere der Autoverkehr macht an Gemeindegrenzen nicht halt. Es werden die Verkehrsströme zwischen und in den Kommunen untersucht sowie daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. Kurz gesagt: Was kann jede Gemeinde tun, was ist schon da, was fehlt, im verkehrlichen Bereich, das gilt übrigens für alle Verkehrsteilnehmer, also auch für Radfahrer (neudeutsch Radfahrende) und Fußgänger (Fußgehende). Derartige Untersuchungen sind nicht kostengünstig und so wurde nun ein gemeinsamer Antrag auf Fördergelder gestellt, um diese Untersuchung einleiten zu können. Wir begrüßen dieses Vorgehen und sind gespannt auf die Ergebnisse. (Wenn denn die Fördermittel bewilligt werden.)

Bebauung Moscheegrundstück - nächster Akt

Am 31. Januar wurde in einer Sonder-sitzung der GVT in namentlicher Abstimmung mehrheitlich das gemeindliche Einvernehmen zum Bebauungsentwurf des sogenannten Moscheegrundstückes (zwischen Parkplatz Sonnengarten und Schule) NICHT erteilt. Was heißt das? Der Investor hat gemäß §34 BauGB dem Kreis einen Bebauungsentwurf vorgelegt. Nach §34 wird ein solches Bauvorhaben genehmigt, wenn es sich (für Laien auszugsweise kurz zusammengefasst) nach Art und Maß der Nutzung in die umgebende Bebauung einfügt und das Ortsbild nicht beeinträchtigt. Es liegen in diesem Fall keine konkreten rechtlichen

Festsetzungen wie in einem Bebauungsplan vor. Ohne genaue Festsetzungen ist eine Genehmigung natürlich in gewisser Weise Ermessenssache des Kreises als Genehmigungsbehörde. Die Gemeinde wird zwar nach Ihrem Einvernehmen gefragt, der Kreis kann sich jedoch darüber hinwegsetzen. Wir von der GBL haben unser Einvernehmen nicht erteilt. Ob der Kreis oder der Investor auf unsere Einwände reagiert, bleibt abzuwarten. Für uns passt sich der Baukörper in Länge und Höhe nicht in die Umgebung ein. Außerdem stellen wir die Frage, ob unser Ortskern eine weitere massive Verdichtung mit vorgesehenen 50 Wohnungen tragen kann. Sicher sind immer wieder kleine Wohnungen gefragt. Doch preiswert wie „gefordert“ werden diese Wohnungen nicht sein.

Termine, Termine, Termine - Elektroschrottsammlung am 16. März

Wir finden: eine gute Idee, die mittels des Bürgerhaushaltes umgesetzt werden wird. Natürlich kann der Einreicher des Vorschlages eine solche Sammelaktion nicht allein durchführen. Im Vorfeld haben wir uns bereit erklärt, die Umsetzung dieser Aktion zu unterstützen (siehe Seite 13). Am 16. März ist es soweit. Wir werden als Teil des Ganzen helfen, die Sammelaktion durchzuführen und sind von 9 bis 13 Uhr vor Ort.

Alljährliche Putzaktion im Bürgerpark am 6. April

Am 6. April ist es wieder soweit. Initiiert von der Glienicker Bürgerliste (GBL) und unterstützt von der Gemeinde sowie anderen freiwilligen Helfern (alle Glienicker sind hiermit angesprochen!) wird der Bürgerpark frühjahrstauglich gemacht. Es sammelt sich im Laufe der Zeit immer wieder einiges an, was auf öffentlichen Plätzen nichts zu suchen hat. Ja, es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass es „Aufgabe der Gemeinde“ ist, Unrat zu sammeln und zu entsorgen. Wir haben jedoch die Auffassung: Jeder ist für seinen Müll selbst verantwortlich. Leider hält sich nicht jeder daran. Mit gutem Beispiel gehen wir daher einmal jährlich vor-

ran und hoffen, mit dieser Aktion irgendwann einmal all diesen Menschen die Augen zu öffnen. Nach wie vor jedoch gehen die meisten Einwohner am „Putztag“ einfach an uns vorbei. Schade...denn auch Sie haben sicherlich schon einmal irgendwo „etwas fallengelassen“ und könnten hier kurz helfen und mit einem guten Gefühl nach Hause gehen, auch wenn es der Dreck „der Anderen“ ist.

Kommunalwahlen am 26. Mai

Am 26. Mai findet neben der Europawahl auch die Kommunalwahl der Gemeinde Glienicke statt. Im Sinne der Demokratie rufen wir hier schon einmal auf, sich nicht nur an dieser Wahl zu beteiligen, sondern sich im Vorfeld auch zu informieren, was in der Gemeinde passiert, wer welche Interessen vertritt, was die Zukunft bringen soll. Denn die dann gewählten Gemeindevertreter lenken fünf Jahre lang die Geschicke Glienickes. Frei nach dem Motto: Nicht meckern, sondern mitmachen, wird auch die GBL wieder dabei sein. Und wir rufen auch wieder dazu auf, sich vielleicht auch einmal selbst im Rahmen seiner Möglichkeiten am Gemeinwohl zu beteiligen. Sei es politisch, im Verein, in Nachbarschaftshilfen oder ähnlichem.

Glienicker Bürgerliste:

Seit über 25 Jahren Ihre parteiunabhängige Fraktion für Glienicke - ohne parteipolitische Zwänge von „oben“. Wir engagieren uns für die Sache, nicht aus Gründen von Parteivorgaben oder der Selbstdarstellung.

■ KONTAKT

E-Mail:
kontakt@glienicker-buergerliste.de
www.glienicker-buergerliste.de
Bürgertelefon: 033056-73 05 86

Fraktionsmitteilungen GRÜNE FRAKTION

Bajorat-Kollegger/Wundermann

MÄRKISCHES VIERTEL IN GLIENICKE?

Ein Albtraum könnte wahr werden

■ Von Petra Bajorat-Kollegger
(GRÜNE Fraktion Bajorat-Kollegger/
Wundermann)

Es ist eines der letzten großen, unbebauten Grundstücke in Glienicke und es ist seit Jahren ein Dauerbrenner. Die scherzhaft „Moscheegrundstück“ genannte circa 5.000 Quadratmeter große Fläche zwischen Grundschule und Sonnengalerie hat erneut die Gemüter der Gemeindevertreter erregt.

Die Gruppe derer, die jeden Investor mit offenen Armen begrüßt, steht der Gruppe derer, die vehement gegen die totale Veränderung unseres Ortsbildes kämpft, gegenüber.

Leserpost Juli/August-Kurier 2018, Seite 78/79 von Dr. Stempel, CDU/Freie Demokraten) lag unter anderem darin, dass man Investoren unterstützen sollte, weil Zitat: „Rendite generiert Steuern, aus denen der Staat und wir als Gemeinde nicht zuletzt die sozialen Leistungen finanzieren. Rendite schafft neue Investitionen, neue Arbeitsplätze und breiten Wohlstand.... Wir alle leben direkt oder indirekt davon, dass Investoren die Wirtschaft am Brummen halten.“ Zitat Ende!

Wer's denn glaubt....

Dass Investoren, die Risiken eingehen, auch ihre Rendite haben sollen - nix dagegen!

Dass Investoren Steuern zahlen – hoffentlich – wir tun es auch!

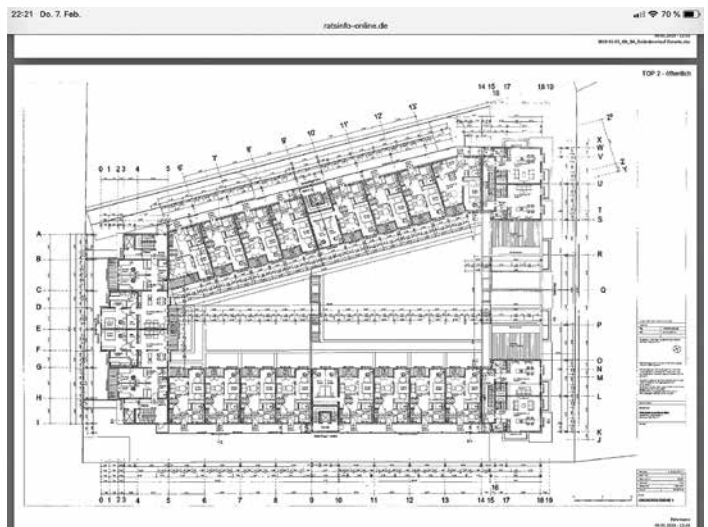
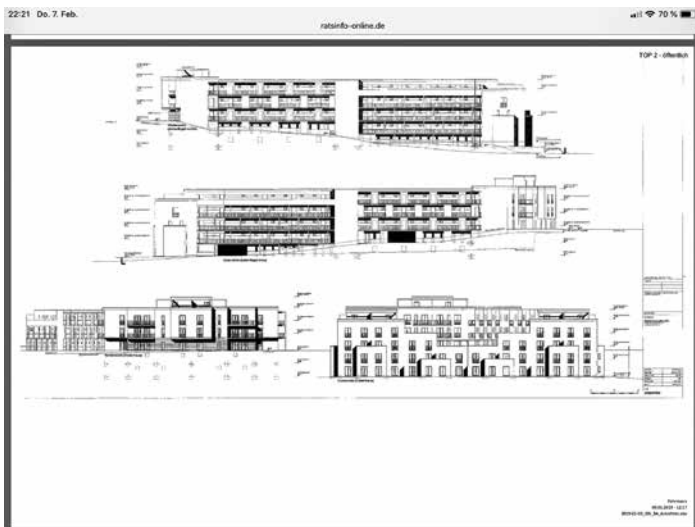
von Glienicke einfügen wird.

Allerdings waren diesmal die GRÜNEN, die GBL und die LINKE mit dem Rest der SPD in der Mehrzahl, sodass es keine Empfehlung dafür nach Oranienburg gibt. Wie das Bauamt in Oranienburg entscheidet, bleibt abzuwarten.

Alles hätte anders laufen können,

hätte es vor nicht allzu langer Zeit eine Mehrheit in der Gemeindevertretung und deutlich größeres Engagement des Bürgermeisters gegeben, das Grundstück durch die Gemeinde zu erwerben.

Statt dieses – wie ein gestrandeter Ozeandampfer wirkendes - Monstergebäudes, hätte hier – ganz nach unseren Wün-



Machen Sie sich selbst ein Bild

Fotos: Allris

Im Mai 2018

wurde die Gemeinde zum ersten Mal um eine Stellungnahme vom Bauamt in Oranienburg gebeten, ob das Gebäude sich ins Ortsbild einfüge. Damals hatten von 19 (der insgesamt 23) Abstimmungsberechtigten zehn ein positives Statement abgegeben und neun hatten das Gebäude abgelehnt. Die Meinung des vorangegangenen Fachausschusses, der dagegen gestimmt hatte, wurde ignoriert. Die Begründung der Befürworter (Siehe auch

Dass Investoren breiten Wohlstand schaffen? Das diskutieren wir ein anderes Mal!

Im Januar 2019

dieses Jahres musste erneut Stellung genommen werden, weil der Investor nachträglich größere bauliche Veränderungen vorgenommen hatte. Die anwesenden Mitglieder der CDU und die Hälfte der SPD-Fraktion stimmten dafür, dass sich das Gebäude in das Ortsbild

schen – kommunaler Wohnungsbau, mit sozialverträglichen Mieten in Barrierefreiheit entstehen können. Damals zu einem noch akzeptablen Preis.

■ KONTAKT

fraktion@gruene-glienicke.de
GRÜNE Fraktion: 0177 3582588



Fraktionsmitteilungen der SPD

■ Von Angela Neumann-Duscha und Frank Schwerike, Gemeindevertreter

Glienicke wird bunter (und noch schöner!)

Bereits in der vergangenen Wahlperiode haben wir dafür gesorgt, dass es in Glienicke viele neue „Hingucker“ gibt: Unsere Idee, dass mit Beginn des Frühjahrs zunächst im Ortskern und entlang der Hauptstraße Tulpen und Narzissen blühen, hat sich durchgesetzt. Allen Skeptikern zum Trotz!

Nachdem die Blumenzwiebeln gesetzt worden waren, wurde das Ergebnis der „Frühlüheraktion“ im darauffolgenden Frühling bestaunt. Die Resonanz von Glienickern und Besuchern unserer Gemeinde war riesig – und überzeugte wohl auch die vormaligen Skeptiker. Denn als wir vorschlugen, die Aktion fortzusetzen



Foto: SPD Glienicke

und über zwei Jahre zunächst für den Abschnitt Hauptstraße Ecke Märkische Allee bis zur Kindelwaldpromenade und im Fol-

gejährt für den weiteren Abschnitt entlang der Karl-Liebknecht-Straße bis zum Ortsübergang nach Schildow zu verlängern, gab es schließlich eine breite Zustimmung.

Nach dem Ergebnis der Abstimmung zum Bürgerhaushalt 2019 ist sichergestellt, dass es in diesem Jahr wieder eine „Frühlüheraktion“ gibt. Wir wollen unsere Idee auch in der neuen Wahlperiode fortsetzen und Glienicke an vielen weiteren Stellen bunter blühen lassen. Mit verhältnismäßig „kleinem Geld“ große Wirkung erzielen und Glienicke schöner machen – dass das geht, hat die Vergangenheit gezeigt. Freuen Sie sich mit uns auf viele weitere bunte „Hingucker“!

Anbindung ans Naturschutzgebiet Eichwerder verbessern

Der Ausbau des Spazier- und Wanderweges Eichwerder parallel zur Alten Schildower Straße, die Anbindung an den Mauerweg nach Schildow und die Steganlage durch das Naturschutzgebiet Eichwerder gehen auf das Konto der SPD. Vor allem an den Wochenenden erfreuen sich die Wege großer Beliebtheit. Leider ist für Spaziergänger und Fahrrad-

fahrer die Anbindung zum Naturschutzgebiet nicht überall optimal. Entlang der Kindelwaldpromenade bis zur Alten Schildower Straße verläuft ein Schotterweg, der so uneben und zum Teil spitzkantig ist, dass viele diesen lieber meiden. Auch wer einen Rollator nutzt oder auf einen Rollstuhl angewiesen ist, kann den Weg derzeit nicht passieren. Das

wollen wir ändern! Die Stolperfallen sind zu beseitigen und eine attraktive, sich ins Landschaftsbild einfügende barrierefreie Weggestaltung sollte hier möglich sein. Wir setzen uns für eine bessere Anbindung von der Bushaltestelle Karl-Liebknecht-Str./Kindelwaldpromenade bis zum Eintritt ins Naturschutzgebiet ein.

Längere Öffnungszeiten für Glienicker Jugendclub

In diesem Jahr wird er nun (endlich) fertig und eröffnet – der neue Glienicker Jugendclub. Für seine Lage direkt an der Skaterbahn sprach vieles. Es gab einen breiten Konsens, ihn ins Ortszentrum zu holen. Jetzt befindet er sich „mittendrin“ und bietet deutlich mehr Platz, attraktive Räumlichkeiten und viele neue Möglichkeiten zum Kreativsein, Feiern, Chillen und Spielen. Das ohnehin schon vielseitige Angebot kann damit noch weiter ausgebaut werden – und das ist auch gut so!

Schließlich wird der neue Treffpunkt dann gut angenommen, wenn auf die

Bedürfnisse der Jugendlichen flexibel eingegangen wird. Für uns gehören dazu auch längere Öffnungszeiten. In enger Abstimmung mit dem betreuenden Personal sollte der Jugendclub an festen Tagen den Nutzern länger zur Verfügung stehen. Somit gibt es keinen Grund, in die Umgebung auszuwei-

chen. Weite Wege nach Hause werden damit vermieden! Auch dafür werden wir kämpfen.



So soll der Jugendclub aussehen, wenn er fertig ist.

Unsere Gemeinde, unsere Politik



Interview mit Karsten Wundermann

■ Geführt von Petra Bajorat-Kollegger

In wenigen Wochen werden die Wahlberechtigten in Glienicke/ Nordbahn aufgerufen sein, ihre neue Gemeindevertretung zu wählen. Karsten Wundermann tritt erneut als Kandidat für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an. Damit die, die ihn noch nicht kennen, einen Eindruck erhalten, hat „der Mann an meiner Seite in der GRÜNEN Fraktion“ sich meinen Fragen gestellt:

Karsten, wie wurdest Du Glienicker?

Wie die meisten Einwohner sind wir – meine Frau, zwei unserer Kinder und ich „Zugezogene“ – mittlerweile seit 19 Jahren (Kind Nummer Drei ist Eingeborene). Nach vielen Wohnungsbesichtigungen hatte uns Glienicke die Entscheidung leicht gemacht: Zehn-Minuten-Takt der S-Bahn, Bewegungsfreiheit für die Kinder sowie eine super Infrastruktur mit Kita, Schule und Hort. Außerdem befinden sich die wichtigen Punkte im Ort und die naturreiche Umgebung in Fuß- oder Radentfernung. Unsere drei Kinder konnten und können so ziemlich „autoarm“ und selbstständig heranwachsen.

Viele Glienickerinnen und Glienicker kennen Dich aus der örtlichen BIO-COMPANY. Hat das was mit Deinem GRÜNEN Engagement zu tun?

Ich halte eine gesunde Ernährung und eine nachhaltige Landwirtschaft auf gesunden Böden und mit artgerechter Tierhaltung für ein ganz wichtiges politisches Ziel der GRÜNEN. Deshalb ist es mir wichtig, das auch in meinem Beruf umzusetzen. Seit einiger Zeit bin ich aber nicht mehr in Glienicke, sondern betreue die BIOCOMPANY im Außendienst.

Seit fast fünf Jahren bist Du Gemeindevertreter in Glienicke. Dort ist Landwirtschaftspolitik kein Hauptthema, wo hast Du hier Deinen Schwerpunkt gesetzt?

Nach den letzten Kommunalwahlen waren sich alle Fraktionen einig, dass es



Karsten Wundermann

Foto: privat

in Glienicke zu einer Verkehrsberuhigung kommen muss. In der Arbeitsgruppe, die Maßnahmen zur Umsetzung dieses Zieles erarbeiten sollte, durfte ich unsere Fraktion vertreten. Zusammen mit den Vertretern der anderen Fraktionen engagierten sich auch interessierte Bürger. Ich habe mich auf den Sitzungen dieser Gruppe sehr wohl gefühlt. Es herrschte ein tolles konstruktives Arbeitsklima. Und ich glaube, dass wir ein gutes Ergebnis vorgelegt haben, auch wenn wir mit der großen Koalition in der Gemeindevertretung bisher nur einen kleinen Teil umsetzen konnten. Für mich spielt das Ziel einer schnellen und kostengünstigen Lärmminde- rung und die Steigerung der Sicherheit der Schulwege immer noch eine große Rolle.

Wie sollte es hier aus Deiner Sicht nach den Wahlen weitergehen?

Ein Verkehrskonzept aus einem Guss wird es nicht geben. Stattdessen müssen die Teile des Konzeptes einzeln und, oft am wirksamsten, durch bürgerschaftliches Engagement umgesetzt werden. Beispiele für solche Erfolge durch den Einsatz einzelner Bürger und Gruppen sind Tempo 30 vor dem Haus Angerhof und

auf den Teilabschnitten der Schönfließ-er Straße. Außerdem die Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht in der Schönfließ-er Straße. Große Hoffnungen setze ich momentan auf die Online-Petition der Glienicker Elternsprecher zur Sicherung der Schulwege.

Welche weiteren Themen haben Dich besonders interessiert?

Seit Jahren benötigt unsere Grundschule eine räumliche Erweiterung. Ich war erstaunt, dass über das Thema zwar lange und viel gestritten wurde, aber niemand über belastbare Zahlen zur Schülerentwicklung und zum Raumbedarf verfügte. Hier geht es ja nicht um die berühmten Peanuts, sondern um einen mehrstelligen Millionenbetrag. Mit einer Anfrage zum Thema Erweiterungsbedarf der Grundschule haben wir GRÜNE dafür gesorgt, dass diese Grundlagen umfassend ermittelt wurden. Nun sind die ersten Planungen in Vorbereitung. Ich bin gespannt!

Seit einiger Zeit vertrittst Du Deine Fraktion im Sozialausschuss, was nimmst Du von dort mit?

Ich habe viel dazugelernt über die Bedeutung unserer Vereine, von A wie Angelverein über K wie Kulturverein bis S wie Sportverein. Was diese Gruppen tun, kann nicht hoch genug geschätzt werden. Alle Initiativen und Vereine leisten neben ihrer inhaltlichen Arbeit auch einen wichtigen Beitrag für ein gutes soziales Miteinander und bedürfen darum jeder möglichen Unterstützung durch die Gemeindevertretung.

Karsten, ich danke Dir für dieses Gespräch und hoffe auf fünf weitere Jahre der guten Zusammenarbeit in der Gemeindevertretung.

■ KONTAKT

fraktion@gruene-glienicke.de
GRÜNE Fraktion: 0177 3582588

INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUM THEMA „SICHERHEIT“ MIT DEM INNENMINISTER

Diebstähle aus Autos, Enkeltrick und Drogen



Uwe Klein, Karl-Heinz Schröter, Lars Borchardt und Stefan Boye (v.l.) bei der öffentlichen Informationsveranstaltung zum Thema Sicherheit im NGG. Foto: SPD Glienicke

■ Von Susanne Kübler, SPD Glienicke

Hohen Besuch konnte die Glienicker SPD am 17. Januar in der Aula des Neuen Gymnasiums Glienicke begrüßen: Innenminister Karl-Heinz Schröter war einer Einladung des Ortsvereins gefolgt, um in einer öffentlichen Informationsveranstaltung zum Thema „Sicherheit“ zu sprechen. Begleitet wurde er von Lars Borchardt, Leiter der Polizeiinspektion Oberhavel, und Stefan Boye, Leiter der Polizeiwache Hennigsdorf.

Knapp 500 Straftaten in Glienicke

Mit einer Kriminalitätshäufigkeit von 4.096 Straftaten pro 100.000 Einwohner sprach Innenminister Schröter von „bayrischen Verhältnissen“ in Glienicke. Denn in Bayern beträgt die Kriminalitätshäufigkeit 4.800 Straftaten pro 100.000 Einwohner (Oberhavel: 6.200, Berlin: 14.500). 2017 gab es in Glienicke 498 registrierte Straftaten, 2018 waren es ähnlich viele. Wohnungseinbrüche und besonders schwere Diebstähle aus Autos bildeten dabei die Schwerpunkte. So gab es im letzten Jahr drei Diebstahlserien mit allein 45 Straftaten.

Enkeltrick und Drogen im Bürgerpark

Dass sie Opfer des sogenannten „Enkeltricks“ geworden seien, berichteten mehrere ältere Veranstaltungsbesucher. Den ersten Anruf habe er noch bei der Polizei angezeigt, die nächsten beiden dann nicht mehr, so ein Glienicker. „Selbst, wenn Sie das Gefühl haben, dass nichts passiert, zeigen Sie bitte alle Vorfälle an“, appellierte Stefan Boye. Nicht alle Vorfälle können aufgeklärt werden, aber auch präventive Maßnahmen wie Information und Aufklärung gehören zu den polizeilichen Aufgaben.

Den Konsum und Verkauf von Drogen im Bürgerpark sprach der SPD-Ortsvereinsvorsitzende und Gastgeber Uwe Klein an: Drogen konsumierende Jugendliche seien „ein klassisches Thema für den Streetworker“, so Schröter. Hinter den Dealern wiederum stünde oftmals organisierte Kriminalität. Hier gelte es, gerichtsfeste Hinweise zu sammeln. „Auch, wenn Sie die Polizei nicht sehen, heißt das nicht, dass sie nicht da ist“, resümierte Innenminister Schröter.

Eine ausführliche Version des Veranstaltungsberichts gibt es unter www.spd-glienicke.de.

Anzeige



gardinenlift

Die Gardine kommt zu Ihnen!

Und wir kommen zu Ihnen, um Sie zu beraten – gratis und unverbindlich.

Machen Sie jetzt einen Termin aus:

Gardinenlift - Center Glienicke /
 Alfons Hellendahl
 Frankfurter Straße 10
 16548 Glienicke /Nordbahn
 Telefon: 033056 / 77843
 mobil: 0176 / 111 77 843

Passend für jede Gardinenstange
oder Deckenschiene!

KREISTAGSWAHLEN AM 26. MAI

Für Sie nach Oranienburg - CDU Glienicke gut aufgestellt

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
stellvertretender Vorsitzender der
CDU-Glienicke/Nordbahn

Auch für uns in Glienicke trifft der Kreistag wesentliche Entscheidungen: Ob es um Kreisstraßen geht, um die Bildungslandschaft, um den ÖPNV oder um die Kreisumlage – stets redet der Oberhaveler Kreistag in Oranienburg mit. Umso wichtiger, dass unser Ort, der in Oberhavel eine Randlage einnimmt und nicht stets im Fokus der Kreisverwaltung steht, dort gut und kundig vertreten ist.

Und umso wichtiger, dass die Glienicker CDU im Kreistag stark bleibt. Immer wieder waren es nämlich Initiativen aus und die Stimmen der CDU-Kreistagsfraktion, die Glienicker Belange vorangebracht haben. Um nur drei Beispiele zu nennen: die bedeutende Ausweitung der finanziellen Förderung der Sportvereine durch den Kreis, die wesentlich der Jugendarbeit zugutekommt auch in Glienicke; die verbesserte Anbindung Glienickes an Berlin und die Kreisstadt durch die Oberhaveler Verkehrsgesellschaft; oder die ausgewogenen Kreishaushalte, die durch eine stabile Kreisumlage die Kommunen nicht weiter belasten.

Drei starke Stimmen der Vernunft

Damit Glienicke im Kreistag weiterhin mit starken Stimmen der Vernunft, an der

Sache orientiert spricht, hat der Kreisparteitag der Oberhaveler CDU am 26. Januar drei Glienicker in unserem Wahlkreis 4 als Kandidaten nominiert:

Martin Beyer (Listenplatz 2), als stellvertretender Kreistagsvorsitzender und langjähriger Vorsitzender der Glienicker GVT ein erfahrenes Urgestein der Kommunalpolitik.

Dr. Ulrich Stempel (Listenplatz 6), als Mitglied unter anderem im Kreistagsausschuss für Haushalt, Finanzen, Rechnungsprüfung und Petitionen sowie im Haupt- und Finanzausschuss der GVT ein Garant für Haushaltspolitik mit Augenmaß.

Ulf Grupe (Listenplatz 12), als GVT-Mitglied und im Glienicker Sozialausschuss tätig, ein versierter Vertreter kommunaler Belange.

Drei Garanten dafür, dass Glienicke/Nordbahn und Ihre Interessen auch im nächsten Kreistag angemessen Gehör finden. Drei, die nicht reden, sondern anpacken.

Unser Wahlkreis, der Wahlkreis 4, umfasst übrigens neben unserem Ort auch Birkenwerder, Hohen Neuendorf und Mühlenbecker Land. Gemeinden, die teilweise deutlich bevölkerungsreicher sind. Ein weiterer entscheidender Grund, für Ihre Kandidaten aus Glienicke zu stimmen.



Martin Beyer, Listenplatz 2



Dr. Ulrich Stempel, Listenplatz 6



Ulf Grupe, Listenplatz 12

Anzeige

Erlebniskochen im BORA Cooking Truck

Ästhetisch, effektiv, innovativ - entdecken Sie ganz neue Möglichkeiten für die Küche von morgen:

Ohne Dunstabzugshaube wird der Wunsch nach maximaler Planungsfreiheit, freier Sicht und frischer Luft beim Kochen durch die Kochfeldabzugssysteme von Premiumhersteller BORA Wirklichkeit.

Sehen, kochen, probieren:
Sa. 30.03.2019 13 - 19 Uhr



SOLID
EXKLUSIVKÜCHEN
GMBH & CO. KG



DIREKT AM SHOWROOM

Glienicker Spitze | Frohnau
Schönfließer Str. 83 | an der B96
Tel. 033056-43 00 60

www.solid-kuechen.de

Kandidaten für die Kommunalwahl nominiert

■ Von Mechtild Donath,
Barbara Giessmann, Reiner Koch
(Ortsvorstand der LINKEN)

In mehreren Mitgliederversammlungen hat sich der Ortsverband der LINKEN auf die Kommunalwahl am 26. Mai vorbereitet. Unter der Überschrift „Un-

ser Glienicke – Unsere Zukunft“ wurde ein Programm beschlossen, dessen Kernpunkte wir Ihnen in den kommenden Ausgaben des Glienicker Kuriers vorstellen werden. Am 28. Januar beschloss der Ortsverband die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl: Ernst-Günter Giessmann, Josephin Bär,

Barbara Giessmann, Reiner Koch, Wilfried Bastian, Otto Trolle, Stefan Najda. Unsere Kandidaten sind Parteimitglieder oder parteilos, jung oder reifer, mit ihnen wollen wir Ihrer Stimme in der kommenden Wahlperiode in der Gemeindevertretung Nachdruck verleihen.

Soll der Lärmaktionsplan ohne Bürgerbeteiligung verabschiedet werden?

■ Von Ernst-Günter Giessmann
(DIE LINKE)

Zum ausgelegten Entwurf des Lärmaktionsplans der 3. Stufe ist, wie man hört, eine Reihe von Stellungnahmen eingegangen. Jetzt ist der Ausschuss für Technische Infrastruktur am Zuge und

muss die Abwägung der Einwände und der Vorschläge für die Gemeindevertretung vorbereiten, die dann den Lärmaktionsplan beschließt. Ab jetzt ist aber keine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit mehr vorgesehen. Natürlich sind die Ausschusssitzungen öffentlich, jede/r kann daran teilnehmen, aber eben nur zuhö-

ren. Wir schlagen vor, dass die in der Sitzung des TIG am 20. März (18:30 Uhr Neues Rathaus) geplante Abwägung mit echter Bürgerbeteiligung erfolgt, in der alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, und nicht nur die, die Stellungnahmen abgegeben haben, auch mitreden können.

AKTUELLE STELLENAUSSCHREIBUNGEN

DER GEMEINDE GLIENICKE/NORDBAHN FINDEN SIE AUF UNSERER INTERNETSEITE

WWW.GLIENICKE.EU

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de



❄ Glasreinigung

❄ Gehwegreinigung

❄ Teppichreinigung

❄ Dachrinnenreinigung

❄ Polsterreinigung

❄ Winterdienst

❄ Unterhaltsreinigung ❄ Büroreinigung ❄ Hausmeister-Service

Großbeerenstraße 3 · 16548 Glienicke · Telefon: 03 30 56/8 07 09 · Fax: 03 30 56/9 35 23



**Musterküchen-
 Abverkauf**
 Viele Küchen aus unserer
 Ausstellung ... bereits ab
€ 990,-



**Berlin-Reinickendorf
 Am Kurt-Schumacher-Platz**

**Auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie:
 1898 – 2019 • 121 Jahre DOMEYER-Einrichtungen!**

121 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
 die handwerklich und fest gepolstert sind.
 Moderne kuschelige Wohnlandschaften
 mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
 Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen
 Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie**
 gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
 unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen - Schlafen - Dielen

Die **große Typenvielfalt**
 unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
 eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
 Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
 Eine umfangreiche Holz Auswahl
 rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
 Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

61 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
 stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
 und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
 namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
 unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
 Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
 zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
 Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
 Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
 Einbau in Dachschrägen und Nischen.
 In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu
 beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
 sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.

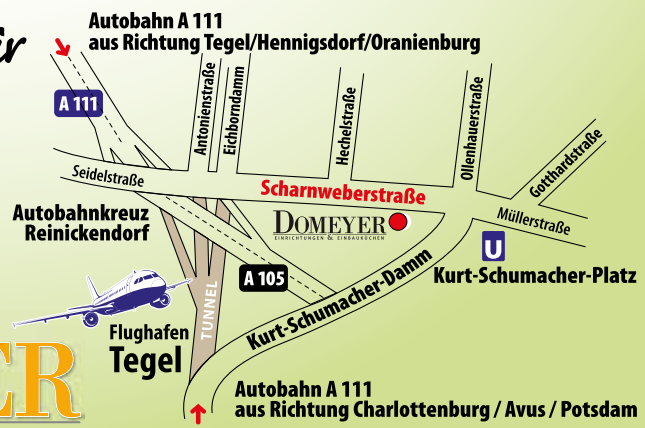


Cornelia & Matthias DOMEYER

*... das alles können
 und wollen wir
 Ihnen bieten!
 Versprochen!*

Kompetenz seit 121 Jahren ...
 1898 – 2019
DOMEYER
 EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

**Scharnweberstraße 130 - 131
 13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)
 Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de**



Kita

KITA ZWERGENLAND

Die Jahreszeiten mit allen Sinnen entdecken

■ Von Markus Beyer-Pollok

Die vier Jahreszeiten – viele von uns haben da gleich stimmungsvolle Bilder vor Augen. Am symbolträchtigsten ist wohl eine alte Linde auf einer großen Wiese, deren Krone in vier Segmenten zugleich Frühlingsblüten, sattgrünes Sommer-Blatt, buntes Herbstlaub und frostig-kahle Winter-Äste zeigt. Freunde der klassischen Musik denken natürlich zu-



In vier schön gestalteten Jahreszeitenkisten haben die „Zwergenland“-Kinder passende Dinge zum Thema Frühling, Sommer, Herbst und Winter gesammelt.

erst an Vivaldis berühmtes Violinkonzert-Quartett.

Die Vier- bis Sechsjährigen in der Kita Zwergenland konnten die vier Jahreszeiten jetzt auf sehr vielfältige Weise erfahren, fühlen und hören. Dazu brachte jedes Kind in jeweils einer Woche bis zu drei Dinge für eine Jahreszeit mit in die Kindertagesstätte. Eine getrocknete Blüte beispielsweise zum Thema Frühjahr, oder eine Biathletin-Figur für die „Winter-Woche“. So kamen schnell viele Gegenstände zusammen, die dann in farbenfroh und liebevoll gebastelten, sogenannten Jahreszeitenkisten gefüllt wurden. Zusammen mit den Erzieherinnen der Glienicker Eltern-Initiativ-Kita konnten die „Zwergenland“-Kinder auf diese Weise viele Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Frühling, Sommer, Herbst und Winter herausfinden.

Dabei erzählten die Mädchen und Jungen auch sehr viel davon, was sie bereits über die Jahreszeiten wissen. Wie warm oder kalt war es jeweils draußen? Was habe ich da gespielt? Und vor allem: Welche Farben passen zu welcher Saison? Diese



Viele Farben hat jede Saison. Zum Abschluss des Jahreszeiten-Projekts der Kita Zwergenland hieß es für die Kinder: Holzbuntstifte raus und freies Malen.

Farben wurden gemeinsam besprochen und anschließend hieß es dann: Holzbuntstifte raus und freies Malen! Natürlich mit der dazu passenden Musik aus dem CD-Player – „Die 4 Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi.

Und wie gefiel das Jahreszeit-Projekt den Kita-Zwergen? Eine kleine Umfrage unter den Kindern lässt sich wie folgt zusammenfassen: „Es hat uns unglaublich viel Spaß gemacht!“

Hort

FASCHING BEI DEN „COOLEN KIDS“

Von Bonbonregen und einer Polonaise

■ Von Alexandra Burger, Auszubildende

Im Hort „Coole Kids“ ging es am 6. Februar richtig bunt zu. Der Faschings-tag begann schon am Morgen mit dem Schminken und Haareflechten der Kinder. In allen Räumen sah man kostümierte Kinder und Erzieher. Clowns, Indianer, Polizisten, Superhelden, Prinzessinnen, Einhörner und viele andere einfallsreich verkleidete Gestalten hatten großen Spaß. Ein Höhepunkt des Tages war die witzige Show der Samels Jr. für die Kinder. Alle bestaunten mit großer Begeisterung die Kunststücke der Tiere, nebenbei wurde reichlich gelacht und mitgemacht. Besonders die Schlange sorgte ordentlich für Gekreische. Anschließend gab es eine

riesige Polonaise und einen Bonbonregen. Strahlende Gesichter wohin man schaute. Der Bewegungsraum wurde schnell zur Kinderdisco mit Partylichtern, Nebelmaschine und Lasern. Es wurde ausgelassen getanzt, gesungen und Spiele gespielt. Zur Stärkung gab's neben der Feierei auch ein kunterbuntes Buffet. Es war ein gelungener Faschings-tag, der den Kindern mit Sicherheit gefallen hat.



Hatten eine Menge Spaß: Die Hort-Kinder waren von der Tier-Show begeistert.

Foto: privat

DER HORT „COOLE KIDS“ IM FINALE DES DEUTSCHEN KITA-PREISES 2019

Schon jetzt Gewinner

(sg) Für das Team des Horts „Coole Kids“ fängt das Jahr gut an: Das Bündnis hat es in die Endrunde des Deutschen Kita-Preises geschafft und wird am 13. Mai bei der großen Preisverleihung in Berlin dabei sein. Der 24. Januar entschied darüber, ob die Initiative am Ende der große Gewinner sein wird und ein Preisgeld von 25.000 Euro mit nach Glienicke nehmen darf.

Über 1.600 Kitas und Initiativen hatten sich im vergangenen Jahr um den Deutschen Kita-Preis 2019 beworben. Nach eingehender Prüfung der schriftlichen Konzepte und mehrstündigen Telefoninterviews kam die Bewerbung des Horts „Coole Kids“ unter die besten zehn und darf nun in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres“ auf eine von fünf Auszeichnungen hoffen: Das erstplatzierte Team darf 25.000 Euro mit nach Hause nehmen. Vier Zweitplatzierte werden mit jeweils 10.000 Euro ausgezeichnet.

Das Miteinander klapp bestens

„Für uns ist es besonders wichtig, dass unsere Arbeit in der Öffentlichkeit mehr Beachtung findet“, so Hortleiterin Monika Spur-Rondeshagen. Das sei bisher zu wenig passiert. Am 24. Januar hatte das lokale Bündnisteam um den Hort „Coole Kids“ (derzeit bestehend aus zehn Partnern) vor einem zweiköpfigen Expertenteam des Deutschen Kitapreises die Gelegenheit dazu. In ausführlichen Interviews und einem mehrstündigen Workshop wurden alle Bündnispartner eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen und aufzuzeigen, wie gut die Zusammenarbeit untereinander klapp.

Lutz Schumacher, der seit Jahren die Musikgruppe „Coole Kids“ leitet, schwärmte während der Pressekonferenz in den höchsten Tönen von der Zusammenarbeit mit dem Hort: „Mir werden hier keine Steine in den Weg gelegt.“ Auch Karin Kohn vom Seniorenclub ist stolz, die jüngere Generation und die ältere in Handwerkskursen oder beim Kartenspiel zusammenbringen zu können. „Kinder sollen lernen, das Alter zu schätzen“, so ihr Anliegen. Noch weitere Mitglieder kamen in der Runde zu Wort und stellten ihre Arbeit vor: unter anderem Ina Kaube vom Kinderkunstverein Artifex e.V., Andreas Brandt vom Jugendclub, Dr. Karin Ecker-



Alle Bündnispartner des Horts vereint

mann vom Neuen Gymnasium und Grundschulleiterin Antje Burmeister, die den Hort „als verlässlichen Partner“ schätzt.

Gute Arbeit sichtbar machen

Anliegen des Deutschen Kita-Preises sei es, engagierte Menschen zu ehren, „sie verdienen und brauchen Anerkennung für ihre Arbeit“, so Linda Broschkowski von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, die zu dem zweiköpfigen Experten-Team gehörte. „Wir wollen gute Qualität sichtbar machen“, ergänzte ihr Kollege Stefan Clotz. Die beiden reisen noch bis März durch die gesamte Republik, um die zehn Finalisten auf Herz und

Nieren zu prüfen. Am Ende wird es einen Ordner mit ihren Erfahrungsberichten aus den Einrichtungen geben, den ein 16-köpfiges Team bewerten und daraus die Preisträger beziehungsweise deren Platzierungen ermittelt wird.

Am Ende sei aber nicht wichtig, einen Sieger zu bestimmen. „Alle sind Gewinner“, erklärte Broschkowski. Es ginge darum, Themen zu setzen und aufzuzeigen, was in der frühkindlichen Bildung passiert. In Glienicke, und das kann auch die Elternschaft bezeugen, wird in diesem Bereich jede Menge getan - „weit über den Kitazaun hinaus“, um mit den Worten von Spur-Rondeshagen zu enden.



Grundschule

ZIRKUSPROJEKT AN DER GRUNDSCHULE IN GLIENICKE

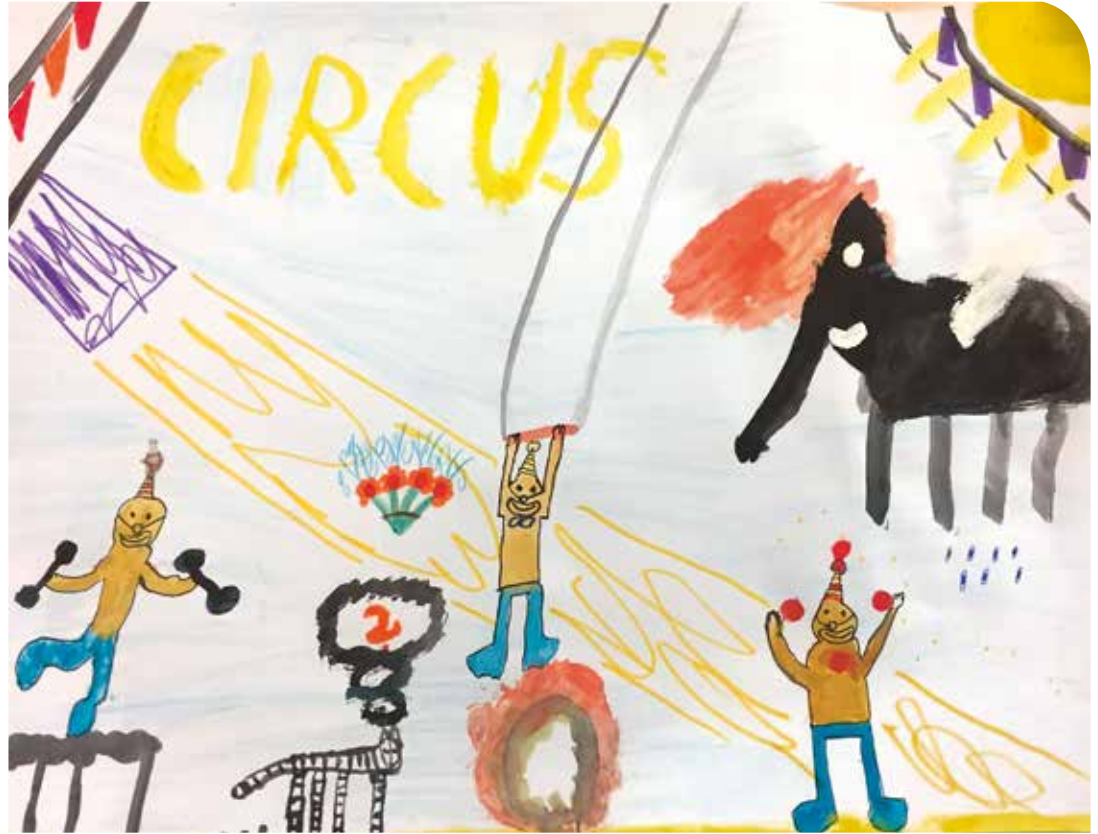
Manege frei

■ Von Susanne Skibbe,
Lehrerin

Alle sechs Jahre findet an der Grundschule Glienicke ein Zirkusprojekt statt, so dass jeder Schüler in seiner Grundschulzeit daran teilnehmen kann. Am 24. März wird von 10 bis 12 Uhr das Zirkuszelt des 1. Ostdeutschen Projektzirkus – André Sperlich aufgebaut. Dazu werden 20 bis 25 Helfer gesucht.

In Vorbereitung durften alle Klassen einen Zirkusnamen vorschlagen. Dann hatte jeder einzelne Schüler das Recht abzustimmen. Der Fachbereich Kunst entwarf mit den Jungen und Mädchen Plakate, das Schönste geht dann demnächst in den Druck und wird in Glienicke ab März an einigen Stellen zu sehen sein. Die anderen Entwürfe werden im Schulhaus

ausgestellt. Auch der Fachbereich Musik studiert mit den Schülern das Zirkuslied ein. Der Fachbereich Sport hat jetzt schon fleißig mit verschiedenen Bällen trainiert, nach den Winterferien wird in Vorbereitung auf das Zirkusprojekt geturnt, wobei auch die Akrobatik einen nicht geringen Anteil haben wird.



Zirkusbild, gemalt von Emil, Klasse 5d

Am 26. März geht es dann in vier Gruppen mit dem Training los. Die Schüler können sich als Moderatoren, Clowns, Zauberer, Dompteure, Seiltänzer, Akrobaten, Piraten, Jongleure, Artisten am Trapez, Fakire oder Tänzer präsentieren. Jeder durfte selbst aussuchen, zu welcher Attraktion er sich zuordnen möchte.

Täglich bekommen die Schüler drei Stunden Training. Dabei werden alle Zirkusleute, Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher involviert sein, denn Teamarbeit wird hier großgeschrieben.

Öffentliche Vorstellungen sind am 28. und 29. März sowie am 4. und am 5. April um 17 Uhr, am 30. März und am 6. April um 10 Uhr und 14 Uhr. Die Dauer der Vorstellung beträgt circa zwei Stunden. Eintrittskarten sind an der Abendkasse erhältlich. Wir würden uns über zahlreiche Zuschauer freuen.

Irgendwann geht ja bekanntlich die schönste Zeit zu Ende. Zum Abbau des Zirkuszeltes am 6. April (16 bis 17 Uhr) suchen wir dann wieder 20 bis 25 fleißige Helfer.

Wir bedanken uns für die Unterstützung der Gemeinde und für die tolle Zusammenarbeit mit dem Hort sowie im Voraus bereits für die tatkräftige Unterstützung aller Helfer.



Zirkusbild, gemalt von Lilly, Klasse 5a
Fotos (2): privat

Neues Gymnasium

MISSION ENERGIESPAREN

„Mach mit und schalte ab“

■ Von Paula Affeldt, Praktikantin

Energiesparen ist zu einem weltweiten Thema geworden, denn Kohle, Erdgas und Co. werden uns nicht für immer mit Energie versorgen. Auch deswegen initiiert die Energie Mark Brandenburg GmbH (EMB) seit drei Jahren die Mission Energiesparen. Dabei handelt es sich um einen Schulwettbewerb, an dem derzeit 16 Schulen aus Westbrandenburg teilnehmen. Auch das Neue Gymnasium Glienicke (NGG) ist bei diesem Projekt wieder mit dabei. Die Aktion ist in drei Etappen aufgebaut: @Zuhause, @Kommune und @Finale. In diesem Projekt werden die Schüler angeregt, sich mit dem Klima sowie mit erneuerbaren Energien zu beschäftigen. Und sogar innovative Ideen zum Energiesparen werden entwickelt.

Im November vergangenen Jahres suchten die Schüler des NGG in ihrem Zuhause nach Energiefressern. Bei dieser Aufgabe stellten sie fest, dass zu viel Energie unnötig verbraucht wird. Fernseher oder Computer, Kühlschränke und Waschmaschinen, aber auch die kleinen und unscheinbaren Dinge verbrauchen Mengen an Strom. „Es ist nicht schwer, energiesparend zu leben“, sagte Jolina (8d) und Aaron (8d) erklärte, dass das Ausschalten von Geräten und das Ausmachen von Lichtern beim Verlassen des Raumes einen Effekt zeige.

Ihr Fleiß zahlte sich aus, denn die vier achten Klassen des NGG haben es in die nächste Runde geschafft. In der Etappe @



Das NGG auf der Jagd nach Energiefressern.

Kommune müssen die Schüler mit Ideen und aufgedeckten Energieverschwendungen die Jury überzeugen. In drei Gruppen mit den Themen „Strom“, „Wärme“ und „Vision“ wird das Gymnasium unter die Lupe genommen. Die Schüler müssen unter anderem Lampen zählen und beschäftigen sich mit den positiven sowie negativen Aspekten von Energiespar- und Halogenlampen. Außerdem wird beim Messen

der Temperaturen in einzelnen Klassenräumen nach verschwendeter Wärmeenergie gesucht. In der Gruppe „Vision“ informieren sich die Schüler über erneuerbare Energien und überlegen sich Strategien für die Kommune, um Energie zu sparen.

Am 11. April 2019 findet das Finale statt und vielleicht sehen wir einige NGG-Schüler dort.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mailadresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



NGG-SCHÜLERTHEATER „LEONCE UND LENA“

Flucht vor Zwang und dekadente Langeweile

■ Von Dr. Karin Eckermann, Lehrerin

Das Theaterstück „Leonce und Lena“ ist das neue Gemeinschaftsprojekt des Neuen Gymnasiums Glienicke (NGG) und wird von den Bereichen Kunst (Monika John, Dorothea Trebs, Fred Böttcher) und Theater (Dr. Karin Eckermann) in den Kursen 11 und 12 getragen.

Bei der Suche nach einem neuen Stück zu Beginn des 1. Semesters im Darstellenden Spiel-Unterricht stimmten die Spielerinnen und Spieler diesem einzigen Lustspiel von Georg Büchner zu, welcher Gründer der „Gesellschaft der Menschenrechte“ war. Seine romantische Tragikomödie des Leerlaufs ist daher auch eine politische Satire. Büchner schrieb das Stück 1836 mit 23 Jahren; aber erst 60 Jahre später wurde es uraufgeführt, so dass seine literarische Weltgeltung erst im 20. Jahrhundert erkannt wurde.

Einen Vorgeschmack erhielt das Glienicker Publikum bereits mit der ersten



Ein neues Gemeinschaftsprojekt des Neuen Gymnasiums Glienicke: das Theaterstück „Leonce und Lena“

Szene, vorgeführt während der Interkulturellen Woche im September 2018.

Büchners Komödie handelt von einem Prinzen des Reiches Popo und einer Prinzessin des Reiches Pipi, die nach absolutistischem Hoheitsbefehl einander unbekannt heiraten sollen. Dieser Zwang und die dekadente Langeweile des Adels neben stumpfsinnig gehorsamen Untertanen lassen beide nach Italien fliehen, wo sie nebst ihrer höfischen Begleitung „zufällig“ aufeinandertreffen und sich in einander verlieben. Trotz des typischen Lustspielschlusses bleibt es ein Revolutionstext Büchners: Die Herrschaftsverhältnisse werden als absurd entlarvt, indem die Menschen als Automaten auftreten und jeder, der arbeitet, für verrückt erklärt wird.

Wieder geht es den Schülerinnen und Schülern nicht um die bloße Rezeption einer Vorlage, sondern sie sind Produzent und Rezipient in der Auseinandersetzung mit dem Stoff im Sinne von Finden und Erfinden von Sinngebungsprozessen.

Der Förderverein des NGG unterstützt das fächerübergreifende Gemeinschaftsprojekt wie in den vergangenen Jahren.

Ich lade Jung und Alt zu den drei Aufführungen am 19., 20. und 22. März 2019 auf der Theaterbühne des NGG, jeweils 19 Uhr, ein. Der Eintritt ist frei.

Hort

Einladung zum

Tag der offenen Tür

im Hort „Coole Kids“

am Freitag, den 22. März 2019

von 15.30 bis 18.30 Uhr

Wir freuen uns, Ihnen unseren Hort präsentieren zu dürfen.

Ihr Hortteam

TIPPS FÜR MEHR SICHERHEIT

Brandschutz in den eigenen vier Wänden

■ Von Maike Eckert,
Betreuerin Kinderfeuerwehr

In seinem Zuhause sollte man sich nicht nur wohlfühlen, sondern auch sicher. Und ein Mehr an Sicherheit kann man sich schon durch kleine Änderungen im eigenen Verhalten verschaffen. Wir möchten Ihnen daher ein paar Brandrisiken in Ihrem Zuhause aufzeigen und Ihnen Tipps geben, wie Sie diese zügig minimieren können.

Brandrisiko Elektrik

Technische Geräte sind täglich im Gebrauch. Allerdings sind einige vermutlich veraltet, defekt oder werden unsachgemäß benutzt. So kann es schnell zu einem Brandgeschehen kommen. Mehrfachsteckdosen zum Beispiel haben eine Leistungsgrenze, die selten beachtet wird. Überlastete Steckdosenleisten führen immer wieder zu Schwelbränden. Die Leistungsgrenze liegt bei ca. 3.500 Watt, viele Geräte wie Kaffeemaschine, Wasserkocher oder Toaster verbrauchen davon aber alleine schon 1.500 bis 2.000 Watt. Bei mehreren gleichzeitig betriebenen Geräten kann die Steckdosenleiste so überhitzen und einen Kabelbrand auslösen.

Unsere Tipps:

- Beachten Sie die Leistungsgrenze der Mehrfachsteckdose sowie die Wattzahl der eingesteckten Geräte
- Decken Sie Steckdosenleisten nicht ab – Brandgefahr.
- Achten Sie auf Prüfsiegel wie das GS- oder VDE-Siegel und kaufen Sie keine minderwertigen Billigprodukte.
- Tauschen Sie alte oder defekte Leisten aus und nutzen Sie elektrische Geräte nicht im Dauerbetrieb, wenn Sie sie nicht wirklich brauchen.
- Schließen Sie Waschmaschine, Trockner und Geschirrspüler, aber auch Heizlüfter



Brandgefahr durch Elektrogeräte: Bei mehreren gleichzeitig betriebenen Geräten wie Kaffeemaschine, Wasserkocher oder Toaster kann die Steckdosenleiste überhitzen und einen Kabelbrand auslösen.

und Haushaltsgrill direkt an die Wandsteckdose an.

- Verwenden Sie nicht mehrere Steckdosenleisten hintereinander.
- Lassen Sie alle technischen Geräte einmal im Jahr durch einen Elektriker überprüfen.

Brandrisiko Mensch

Auch leichtsinniges oder unachtsames Verhalten führt immer wieder zu unnötigen Bränden. Der Postbote klingelt an der Tür, die Pfanne in der Küche wird kurz alleine gelassen und es kommt zum Brand. Steckdosenleisten werden mit Vorhängen verdeckt oder hinter der Couch versteckt und überhitzen, da die Wärme nicht entweichen kann.

Rauchen in der Wohnung birgt ebenfalls ein unnötiges Risiko. Rauchen auf

dem Sofa oder im Bett kann schnell außer Kontrolle geraten, wenn die glühende Zigarette den Stoff berührt. Änderungen im eigenen Verhalten sind allerdings schnell umsetzbar.

Unsere Tipps:

- Bitte lassen Sie beim Kochen den Herd nicht unbeaufsichtigt und nutzen Sie ihn nicht als Abstellfläche für Ihren Einkauf oder andere brennbare Gegenstände.
- Nutzen Sie Rauch- und Gasmelder.
- Ein Feuerlöscher mit Schaum und ein zusätzlicher Fettbrandlöscher für die Küche sind sinnvoll.
- Lassen Sie eine nicht ausgebrannte Zigarette nicht unbeobachtet und entsorgen Sie die Aschereste nur vollständig abgekühlt im Restmüll.

Schon gewusst?

In der aktuellen Jahreszeit birgt der beliebte Kamin eine gewisse Gefahr. Fliegende Funken oder herausfallende Glutreste können leicht einen Brand verursachen.

Nutzen Sie daher einen Funkenfang und achten Sie auf einen ausreichenden Sicherheitsabstand zwischen dem Kamin und brennbaren Gegenständen. Kontrollieren Sie regelmäßig

den Rauchabzug und nehmen Sie zum befeuern nur trockenes und unbehandeltes Holz. Im Notfall kann ein Feuerlöscher helfen.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherecke, Oranienburger Chaussee 17-18

Franzobel:

Das Floß der Medusa

1816 läuft das Schiff Medusa auf eine Sandbank auf. Da die Rettungsboote alle schon voll sind, wird der Rest der Mannschaft – 147 Menschen – auf ein Floß verfrachtet, das gerade mal so seetauglich ist. Als das Floß zwei Wochen später schließlich gefunden wird, sind noch 15 davon am Leben. Sie haben nur überlebt, weil sie auf See zu Kannibalen wurden. Das Geschehen kreist untergründig um die Frage, was den Menschen ausmacht und was es braucht, damit er alles Menschliche verliert.

Ein Roman, so nahe an der Wirklichkeit, abgründig wie die See (btb Verlag 12,00 Euro).

Gelesen und empfohlen von Birgit Weitlaner

Ian Manook:

Der Mongole – Das Grab in der Steppe

In den letzten Jahren hat Kommissar Yeruldelgger schon viele miese Tage gehabt, aber der Tag, an dem er zum Tatort eines Massakers an drei chinesischen Fabrikarbeitern gerufen wird und in der mongolischen Steppe ein halb verscharrtes Kind gefunden wird, gehört zu den miesesten. Noch ahnt Yeruldelgger nicht, dass man ihm beide Fälle entziehen will und er sich der dunkelsten Zeit seines Lebens stellen muss ...

Von den ersten Seiten an hat mich dieser Thriller fasziniert: Ein Kommissar, der gerne mal am Rande der Legalität arbeitet und unberechenbar ist, in einem Land zwischen Tradition und Moderne. An einigen Stellen ist das Buch nichts für zarte Seelen, aber was für ein Krimi (Blanvalet Verlag 15,00 Euro)!

Gelesen und empfohlen von Heike Steinhäuser

Kai Lüftner:

Sei kein Frosch!

Laubfrosch Hope wagt sich nur selten ans Tageslicht, denn er ist anders als seine grünen Artgenossen - seine Haut ist strahlend blau. Für einen Frosch absolut fatal. Als er jedoch einen Toten im Teich entdeckt, wird er zum Detektiv-Frosch und begibt sich in die Welt der Menschen. Er lernt das Mädchen Ella und ihre Brüder kennen, und als Hope sich bei einem Sprung verletzt, bringt Ella ihn zu ihrer Mutter, die Tierärztin ist. Sie setzen ihn in ein Terrarium, wo sich bald auch der dicke Hubi, ein verwundeter Laubfrosch, einfindet. Zusammen versuchen sie den Menschen klarzumachen, dass ein Toter im Teich liegt. Wie ihnen das gelingt, und welche Rolle die Zornnatter Alfred dabei spielt, erzählt uns das Buch in kuriosen und spannenden Szenen.

Mit tollen blau-grünen Zeichnungen von Günther Jacobs versehen, die den Text wunderbar ergänzen. Zum Vorlesen und Selberlesen ab neun Jahren geeignet (Coppens Verlag 14,00 Euro).

Gelesen und empfohlen von Beate Specht

AUSSTELLUNG VON MÄDCHEN UND JUNGEN AUS DER KINDERKUNSTWERKSTATT ARTIFEX E.V.

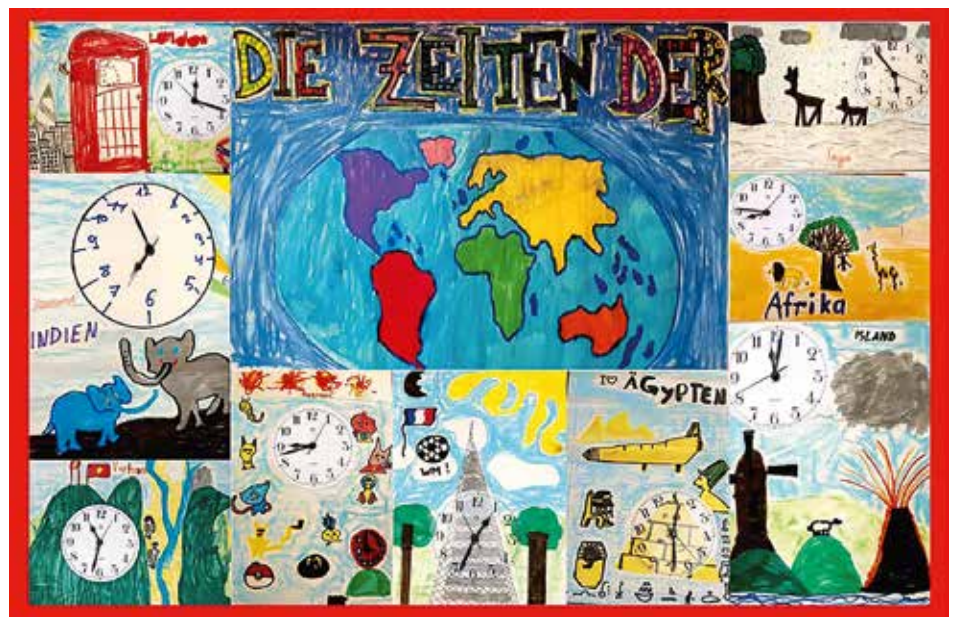
Alle Zeit der Welt

Von Ina Kaube

Seit Dezember 2018 werden in der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS), Hauptstraße 18, in Glienicke Uhren ausgestellt, die während der Spielstadt im Sommer 2018 von den Kindern gemalt wurden. Mit großer Begeisterung haben sie zu den verschiedenen Zeitzonen der Erde phantasievolle Bilder gemalt, die mit realen Uhrwerken versehen wurden. Ein herzliches Dankeschön gilt hierbei dem Meisterbetrieb Uhren-Schneider aus Glienicke, der die Laufwerke nicht nur gesponsert, sondern auch so fixiert hat, dass die Kinder und ihre Familien viel Freude daran haben werden.

Im Anschluss an die Ausstellung sollen die Uhren versteigert werden und der Erlös wird einem guten Zweck gespendet, der von den Kindern gewählt wird.

Die Ausstellung des Kinderkunstver-



Phantasievolle Bilder sind mit realen Uhrwerken versehen worden.

Foto: Ina Kaube

eins wurde auf Wunsch der Besucher verlängert und kann noch bis April 2019 in

der MBS-Filiale in Glienicke besichtigt werden.

AUSSTELLUNG ANTARCTICA 2.0

„Man bekommt eine andere Sicht auf das Leben“

(sg) Schon als junges Mädchen verschlang Gudrun Engelke die Romane von Polarforschern wie Roger Willemsen, Roald Amundsen oder Edwin Mickleburgh. Ihre Faszination für den Kontinent am südlichen Ende der Welt blieb ungebrochen. Mit ihrer Reise in die Antarktis im Jahr 2017 hat sich die Zühlsdorferin einen Kindheitstraum erfüllt. Die Bilder, die dort entstanden, stellt sie noch bis Ende März in der Rathausgalerie aus.

Wie riecht es in der Antarktis? Wie fühlt sich Jahrtausende altes Eis an? Ist Leben unter Extrembedingungen möglich? Diesen und vielen anderen Fragen kam die Zühlsdorferin Engelke während ihrer Reise an den südlichsten Punkt der Welt auf die Spur. Für drei Wochen erkundete sie im Januar 2017 per Schiff den Kontinent, der so groß ist wie Australien und Europa zusammen, auf dem die Sonne mehr scheint als in Afrika und auf dem es kälter ist als in Sibirien, trockener als in der Wüste und höher als die Alpen. Statt Menschen bekam sie Pinguine, Robben und Kormorane vor die Linse.

Genau diese Extreme sind es, von denen die Hobbyfotografin fasziniert ist: „Das Wissen, dass Menschen dort nicht leben können und man fern jeder Zivilisation ist, hat mich tief beeindruckt. Dort, am Ende der Welt, bekommt man eine andere Sicht auf das Leben, auf das Sein“, erzählt sie während der Ausstellungseröffnung in der Rathausgalerie und ihre Augen beginnen zu strahlen.

In der ganzen Welt unterwegs

Schon als Kind habe sie die Romane der Polarforscher verschlungen, verrät

die 55-Jährige, die hauptberuflich in der Mühlenbecker Gemeindeverwaltung unter anderem für den Bereich Tourismus zuständig ist. Toll, wenn sich Beruf und Hobby verbinden lassen. Schon als junge Studentin war die gebürtige Chemnitzerin viel als Backpackerin unterwegs. Inzwischen hat sie Länder wie Myanmar, den Iran und die USA bereist, aber auch in Ägypten und Usbekistan war sie unterwegs. Bilder ihrer Reisen konnten während diverser Ausstellungen der Mühlenbecker Fotogruppe „SichtWeisen“ bewundert werden, bei der sie seit Jahren Mitglied ist.

Extreme müssen geschützt werden

„Antarctica 2.0“ ist ihre zweite eigene Ausstellung zum Thema Antarktis, für die sie aus unzähligen Bildern 21 Stück ausgewählt hat. Ihre Aufnahmen von gigantischen Eismassen, stimmungsvollem Lichtspiel oder Pinguinkolonien werden von Zitaten und wissenswerten Fakten über den Kontinent begleitet. Etwa, dass Roald Amundsen es war, der am 14. Dezember 1911 als erster Mensch den Südpol erreicht hat. Oder dass im Landesinneren der Antarktis Temperaturen von bis zu minus 88 Grad Celsius herrschen können. Ein Zitat von Edwin Mickleburgh spricht ihr aus dem Herzen: „Die Antarktis ließ eine rastlose Sehnsucht in meinem Herzen zurück, eine Sehnsucht nach unbegreiflicher Perfektion, für immer jenseits der Reichweite für Sterbliche. Ihre überwältigende Schönheit berührt so tief, dass es schmerzt.“

„Die Stille, die Erhabenheit, die ich dort erleben durfte, haben mich tief be-



Harfenklänge von Teresa Geisler und Bilder vom ewigen Eis passen gut zusammen.

eindrückt. Daher ist es für mich sehr wichtig, sich für dieses wertvolle Gebiet einzusetzen“, erklärt Engelke. Mit ihren Fotos aus der Südpolarregion will sie darauf aufmerksam zu machen, welche Problematiken beim Schutz des Wedellmeeres bestehen. Enttäuscht ist Engelke über die Entscheidung der Antarktis-Kommission, die das größte Meer im westlichen Teil des Kontinentes nicht unter Schutz stellt.

So klingt die Stille

Begleitet wurde die Vernissage von Klängen der Harfinistin Teresa Geisler. „Der Zyklus, Kinderlieder vom Bruch, spiegelt mein ganz eigenes Naturerlebnis wieder“, erzählt die 30-jährige Musikerin. Zum Schreiben ihrer Masterarbeit reiste sie nach Oberbayern. Die Gefühle, die sie bei der dortigen Stille und beim Blick auf die Alpen empfand, spiegeln sich in den drei Stücken wider und passten perfekt zu Engelkes Bildern vom ewigen Eis. Diese sind noch bis 12. März in der Rathausgalerie zu bestaunen.



Reiste bis ans südliche Ende der Welt: Fotografin Gudrun Engelke.

VERNISSAGE MIT LINA BLUME IN DER RATHAUSGALERIE

Alles außer Schwarz/Weiß

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Die Schildower Künstlerin Lina Blume hat in den letzten 15 Jahren ein umfangreiches Oeuvre von Bildern, Zeichnungen und Holzskulpturen geschaffen. Schon ganz am Anfang ihrer Karriere hat Blume ihre Sujets gefunden: Schmeichelnde Landschaften und charakteristische Porträts von typischen Bewohnern dieser Landschaften. Oft inspiriert von Mecklenburg, gelingt es der Künstlerin, in subtiler Weise, die innere Seelenlandschaft mit dem magischen Zauber der Außenwelt zu verschmelzen.

Ihre thematisch sehr vielfältigen Bilder erhalten besondere Rahmen, die ihr Mann aus naturbelassenem Treibholz oder jahrzehntelang verwittertem Holz sowie Fensterflügeln oder Schranktüren fertigt. Der passende Rahmen ist keine Ergänzung, sondern ein Teil des Kunstwerks.

Blume hat ihre eigene Ästhetik gefunden, in der sie ihre Techniken perfektioniert und experimentell weiterentwickelt. Ziel ist es, die Vision von Schönheit für einen Moment mit dem Betrachter zu teilen.

„Die Malerei mit ihrer Vielfalt begeistert mich und so finde ich immer wieder neuen kreativen Gestaltungsspielraum. Es macht mir Spaß, mit verschiedenen Mate-



Zeigt die Schönheit der Landschaft: die Schildower Künstlerin Lina Blume Foto: Lisa Blume

rialien und Techniken zu arbeiten, einer festgelegten Linie folge ich dabei nicht. Meine Bilder sind oft geprägt von loderner Farbigkeit und ich freue mich, Ihre Sinne als Betrachter anzuregen und Sie immer wieder zu überraschen“, sagt die sympathische Künstlerin.

Davon kann sich jeder Interessierte gerne am Donnerstag, dem 14. März, selbst ein Bild machen. Erstmals zeigt Blume unter dem Titel: „Alles außer Schwarz/Weiß“ einen Querschnitt ihrer Arbeiten in der Rathausgalerie in Glienicke/Nordbahn. Um 19 Uhr wird die Ausstellung im Neuen Rathaus in der Hauptstraße 21 feierlich eröffnet. Für den passenden musikalischen Rahmen sorgt der Musiker Alexander

Zerning auf seiner Akustikgitarre.

Danach kann die Ausstellung bis zum 23. April zu den Öffnungszeiten der Verwaltung besichtigt werden.

■ INFO

Vernissage

am Donnerstag, 14. März, um 19 Uhr
Ausstellung

vom 14. März bis 23. April
Rathausgalerie im Neuen Rathaus
Hauptstraße 21

16548 Glienicke/Nordbahn

Öffnungszeiten der Galerie:

Dienstag 13 bis 18 Uhr

Donnerstag 9 bis 12 Uhr und
14 bis 16 Uhr

Monatsplan März 2019

KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.

BÜRGERHAUS, MOSKAUER STR./ SCHILLERSTRASSE, 16548 GLIENICKE

WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE; E-MAIL: INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE

Samstag, 23.3., 19 Uhr

Die Welt bei uns zu Gast:

Argentinier in Berlin

Mora Kirchner - Visual Artist und in Berlin lebende Argentinierin

Till Schrader, Argentinien-Reisender
Kunst – Musik – Gespräche – argentinischer Wein und Mate- Tee

Mora Kirchner, die seit einiger Zeit in Berlin lebt, zeigt einige ihrer Kunstwerke (siehe Foto), in denen sie sich selbst durch verschiedene Techniken verfremdet. Wir diskutieren darüber, wie man als Argentinier in Berlin lebt, was einem besonders gefällt und was man vermisst.



Mora Kirchner

Foto: Mora Kirchner

Till Schrader, der einige Wochen in Buenos Aires verbracht hat, spricht über seinen Eindruck von Argentinien und dem Leben in diesem Land und zeigt eine kurze Fotopräsentation.

Es erklingt argentinische Musik und bei einem Glas Wein und einem Mate-Tee, der auf argentinische Art getrunken wird, sollte der Abend für alle Zuschauer spannend und eindrucksvoll werden.

Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 8 Euro,

Schüler und Studenten 5 Euro

Vorbestellungen unter
Telefon 033056 /21 178

Internetadresse:

www.kulturverein-glienicke.de

LESUNG, MUSIK UND AUSSTELLUNG ZUM FONTANEJAHR 2019 IM BÜRGERHAUS GLIENICKE

Auf Theodor Fontanes Spuren

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Unter dem Motto „Fontane.200“ feiert das Land Brandenburg im Jahr 2019 den 200. Geburtstag des märkischen Dichters und Schriftstellers Theodor Fontane. Auch Glienicke beteiligt sich mit einer Kulturveranstaltung am Themenjahr. Im Bürgerhaus findet am Freitag, 15. März, um 19 Uhr eine szenische Lesung mit musikalischer Begleitung und einer Ausstellung statt.

Den Besucher erwartet ein kleines, aber feines Programm, zusammengestellt von den Glienicker Künstlerinnen Andrea Held und Ursula Eckertz-Popp. Schauspielerinnen Held liest und performt Auszüge aus „Theodor Fontanes Wanderungen“ und wird von Monika Schubert auf Quer- und Blockflöte musikalisch begleitet.

Den bildnerischen Rahmen zur Lesung gibt die Fotografin Ursula Eckertz-Popp. In ihrer Ausstellung „Theodor Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ zeigt sie Fotografien mit Texten Fontanes zu Orten der Jetztzeit.



Verbindet die Gegenwart mit der Vergangenheit: Ursula Eckertz-Popp zeigt Fotografien von heute, wie das von einer Schmiede, mit Texten Fontanes.

„Ich bin durch die Mark gezogen und habe sie reicher gefunden, als ich zu hofen gewagt habe.“ (Theodor Fontane, 1861)

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, der Eintritt ist frei!

Danach kann die Ausstellung noch am Samstag, 16.3. und Sonntag, 17.3. von 15 bis 18 Uhr im Bürgerhaus besucht werden.



Liest aus Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg: Andrea Held

Fotos: Ursula Eckertz-Popp

■ INFO

Auf Theodor Fontanes Wegen

Freitag, 15. März, um 19 Uhr

Ausstellung: Sa. und So. 15 bis 18 Uhr

Ort: Bürgerhaus

Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke

Veranstalter: Gemeinde Glienicke/
Nordbahn

7. KRIMIABEND IN DER BIBLIOTHEK

„Verdämmerung“

(GK) Exklusive Lesung in der Gemeindebibliothek: Heidi Ramlow liest zusammen mit Tyrell van Boog aus ihrem Stück „Verdämmerung“.

Eine Frau bekommt die Diagnose: Demenz. Bevor sie ganz verdämmt, will sie ihr Leben ordnen. Ein junger Mann soll ihr stundenweise dabei helfen. Bald mischt sich dessen Freundin, eine Friseurin, ein, die glaubt, dass man „die Verrückte“ doch ausnehmen könnte. Zunächst schließt sich der junge Mann dieser Haltung an, ändert

jedoch im Laufe der Zeit sein Verhalten. Die Verdämmernde wird zum Vorbild und Halt in seinem Leben. Aber es kommt zum Eklat.

Wann: 18. März um 19 Uhr

Wo: Gemeindebibliothek

Glienicke/Nordbahn

Karten: 5 Euro



Karten sind während der Öffnungszeiten der Gemeindebibliothek erhältlich.



Heidi Ramlow liest aus ihrem Stück „Verdämmerung“.

Foto: Birgit Ohlsen

VERNISSAGE MIT MONIKA LEONHARDT IM HAUS ANGERHOF

Erinnerungen

(GK) Monika Leonhardt stellt zum Thema „Erinnerungen“ Bilder in Acryl und Mischtechnik vom 8. März bis zum 24. April im Seniorenpflegeheim Haus Angerhof in Glienicke aus.

Die Vernissage findet am 8. März um 14.30 Uhr statt.

Die Ausstellung zeigt bestimmte Orte, Momente und deren Stimmungen, die nicht nur die Malerin erlebt hat. Der Gedankenaustausch mit den Seniorinnen und Senioren sowie ihren Gästen steht hier im Vordergrund. Besucher sind herzlich eingeladen.

■ INFO

Die Bilder sind immer freitags bis sonntags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Seniorenpflegeheim Haus Angerhof, Hauptstr. 73 bis 75 zu sehen. Die Ausstellung endet am 24. April.

AUSSTELLUNG „BEGEGNUNGEN“ VON INA KAUBE

Eintauchen in die Gefühls- und Gedankenwelt

■ Von Barbara Stragies,
Kulturkoordinatorin

Noch bis zum 6. März werden die Druckgrafiken von Ina Kaube im Seniorenpflegeheim Haus Angerhof in Glienicke/Nordbahn gezeigt. In dieser Ausstellung stellt sie neben Radierungen und Holzschnitten auch experimentelle Druckgrafiken und Collagen vor.

Zur Vernissage kamen neben Bewohnern des Hauses und Mitgliedern des Künstlerstammtisches auch Kinder aus der Holzwerkstatt des Hortes „Coole Kids“. Die Künstlerin freute sich über die große Resonanz und das Interesse an ihren Bildern. Gebannt lauschten die Besucher während der Vernissage den lebendigen Ausführungen zu den verschiedenen Drucktechniken. Bei frisch gebackenem Kuchen fand im Anschluss ein generationenübergreifender, reger Austausch statt.

Erstaunlich wie viele Möglichkeiten existieren, um einen Druck anzufertigen und wie unterschiedlich das Ergebnis dann wirkt. Ob Menschen, Landschaften, Fabelwesen – Ina Kaube nimmt uns mit in ihre Gefühls- und Gedankenwelten. Als Kunsttherapeutin ermuntert sie dazu, mit künstlerischen Mitteln den Herausforderungen des Alltags zu begegnen und Gefühle auszudrücken, für die es manchmal schwierig ist, Worte zu finden.

In ihren Bildern verbindet sie Erfah-



Künstlerin Ina Kaube vor ihren Werken im Seniorenpflegeheim Haus Angerhof

runge mit phantasievollen Kreationen. Die Zeichnungen und Drucke sind der Spurensuche gewidmet und die Fährten führen hinter die Kulissen. Ihr Interesse gilt den skurrilen Begegnungen des Alltags mit Phantasie und Neugier. Aus ihren Erfahrungen heraus erträgt sich Vieles leichter mit einem Schmunzeln und einer Prise Humor.

Ihre Zeichnungen erlauben uns Deutungen, die auch bei Konfrontationen mit den unglaublichsten Erlebnissen ein Überleben ermöglichen. Das Anliegen der Künstlerin, dass man, egal mit welcher Technik, einen eigenen individuellen Ausdruck finden kann, vermittelt die Ausstel-

lung eindrucksvoll. Seit vielen Jahren gibt sie ihre Freude am Gestalten mit vielfältigen Medien und Techniken der Bildenden Kunst an die Kinder und Jugendlichen in der ARTiFEX-Kinderkunstwerkstatt weiter und in ihrem Atelier Anou sind auch Erwachsene eingeladen, sich kreativ auszudrücken.

■ KONTAKT:

Ina Kaube - Atelier Anou
Hubertusallee 116
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056 431 429
E-Mail: inakaube@web.de



www.glienicke.eu

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 9)

Das Kindelgebiet ... Landschafts- und Naturschutz über die Systeme hinweg



Designed by macrovector / Freepik

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Eine kurze Zeitungsnotiz – nun schon aus dem vorigen Jahrhundert – in der damaligen „Märkischen Volksstimme“ vom 31. Dezember 1983 (siehe Bild 1) veranlasst den Chronisten, in dieser Artikelserie etwas zum Naturschutz im Gebiet von Kindelsee, Kindelwald und Kindelfließ zu berichten.

Die letzte Eiszeit vor etwa 10.000 Jahren formte die uns umgebende Landschaft. Die abtauenden Eismassen hinterließen die zahlreichen Seen, Teiche, Flüsse, Bäche – abfließendes Tauwasser formte die Urstromtäler und die hügelige Landschaft resultiert aus damals entstandenen Sanddünen. Ein Abbild dieser wechselvollen Landschaft erkennt man heute im Areal Kindelsee, Kindelfließ, Kindelwald und Springluchgraben am nordöstlichen Rand unseres Heimatortes.

In der Fachsprache der Archäologen ist der Kindelsee ein sogenanntes Toteisgewässer. Der unauffällige Springluchgraben ist kaum bekannt. Auch dieses Rinnal verkörpert eine Art Eiszeitrelikt. Er entspringt im Rondell von Elisabeth-, Viktoria- sowie Charlottenstraße und verläuft dann durch ein schmales Wiesengebiet parallel zur Südseite der Charlottenstraße – das Springluch – etwa 800 Meter in östlicher Richtung mit Rohrunterquerungen an der Sophienstraße und dem Erich-Vehse-Weg in den Kindelsee und das Kindelfließ. Bei diesen Straßenunterquerungen macht sich der sonst versteckte Springluchgraben dem Wanderer und Beobachter direkt bemerkbar.

Das vielfältige Biotop mit wasser-, wald- und wiesengeprägter Landschaft



Bild 2: Das Kindelgebiet in einer Schmettau-Karte (Zeitraum 1767/1787) Quelle: Archiv Autor



Bild 3: Im Naturschutzgebiet „Kindelsee-Springluch“

Foto: Joachim Kullmann

war nach Beendigung der Eiszeit Grundlage für die Entwicklung einer genauso vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Bild 2 zeigt einen Kartenausschnitt des Kindelgebiets (Nr. 3: Kindelsee) aus dem Zeitraum

1767/1787 des preußischen Kartografen Generalleutnant Friedrich Wilhelm Carl von Schmettau (1743 - 1806).

Die Zeitungsnotiz lässt erkennen, dass man schon im Jahre 1941 das Gebiet behördlich unter Landschaftsschutz stellte. Im Jahre 1971 wurde das nochmals offiziell bestätigt und wiederum 1983. Seit Juni 2001 ist nun das bisherige Landschaftsschutzgebiet Kindelsee-Kindelwald in den Status Naturschutzgebiet „Kindelsee-Springluch“ unter Einbeziehung des Springluchs hochgestuft und erweitert worden.

Schützen und bewahren wir es und erfreuen uns an diesem Kleinod aus der Werkstatt der Natur in der gegenwärtigen Epoche zunehmender Umweltzerstörung.

Der Rat des Kreises Oranienburg

faßte am 10. November 1983 nachfolgenden Beschluß:
Entsprechend der Aufgabenstellung des Naturschutzes wird auf Grund des § 9 der 1. DVO zum Landeskulturgesetz, Schutz und Pflege der Pflanzen- und Tierwelt und landschaftlicher Schönheiten (Naturschutzverordnung vom 14. Mai 1970, GBl. II, S. 331), der Kindelwald einschließlich Teile des Kindelfließes als Landschaftsschutzgebiet, entsprechend der rechtsgültigen Unterschutzstellung vom 9. April 1941, neu bestätigt.

Die gültigen Grenzen sind auf einer Karte bei der Kreisnaturschutzbehörde festgelegt.

Dr. Eckler

MV 31.12.83

Bild1: Zeitungsnotiz aus dem Jahre 1983

Quelle: Ortschronist

Mauergeschichten

30 JAHRE MAUERFALL – TEIL 3

Eingesperrt im Entenschnabel

■ Von Arne Färber, Redaktionsleiter

2019 jährt sich zum 30. Mal der Fall der Berliner Mauer. Der Todesstreifen aus Beton und Stacheldraht teilte 28 Jahre die Stadt in zwei Hälften und trennte den westlichen Teil Berlins vom Umland. Er sollte die Flucht von DDR-Bürgern in den Westen verhindern und wurde zum Symbol für den Herrschaftsanspruch der kommunistischen Diktatur. Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn war aufgrund ihrer geografischen Nähe zu West-Berlin besonders von der Teilung betroffen. Wie sehr die Mauer persönliche Schicksale von Glienickerinnen und Glienickern beeinflusste, soll eine neue Serie des Glienicker Kuriers verdeutlichen. Teil drei: Eingesperrt wie in einem Gefängnis.

Es klingelt an der Tür. Als der 16-jährige Hermann Andrae öffnet, erwartet ihn eine Überraschung. Vor ihm steht sein ehemaliger Klassenkamerad Michael Splinter. Der ein Jahr ältere Jugendliche hat vorzeitig die Schule verlassen und beim Volkseigenen Betrieb Elektrobau in Glienicke eine Lehre als Schlosser begonnen. Umso mehr wundert sich Andrae über den Besuch von „Micky“, zumal das Haus seiner Eltern Am Sandkrug liegt. Ein durch seine geografische Lage besonders streng be-

wachtes Gebiet. Nur Anwohner und engste Verwandte erhalten mit einem Passierschein Zugang. Die Einführung des strengen Grenzregimes 1963 hat seine Wirkung nicht verfehlt. Die Lebensumstände der dort wohnenden Menschen verschlechtern sich zusehends.

Doch für Splinter scheinen die verschärften Bedingungen an der Grenze zu West-Berlin keine Hürde zu sein. Er steht am 11. November 1964 vor dem Andraehaus mit der Nummer 46 und richtet von dort seinen Blick auf eine Leiter, die zur Reparatur der Straßenbeleuchtung benötigt wird. Die hölzerne Sprossenwand steht an einem Laternenmast – angekettet. Damit sollen Fluchtversuche unterbunden werden. „Er wollte eigentlich nur mal schauen, ob hier noch die Leiter steht. Damit wollte er in den Westen fliehen“, erinnert sich Andrae an das Gespräch mit seinem kleinen Schreck versetzt: „Willst Du nicht mitkommen?“ Splinter wedelt dabei mit einem Schlüssel in der Hand. „Schau mal, was ich hier habe. Der passt ins Vorhängeschloss, mit dem die Leiter angekettet ist.“ Andrae, der Sohn des ortsansässigen Pfarrers, winkt ab. „Hau Du mal ab.“ Er glaubt seinem ehemaligen Klassenkameraden eh nicht,

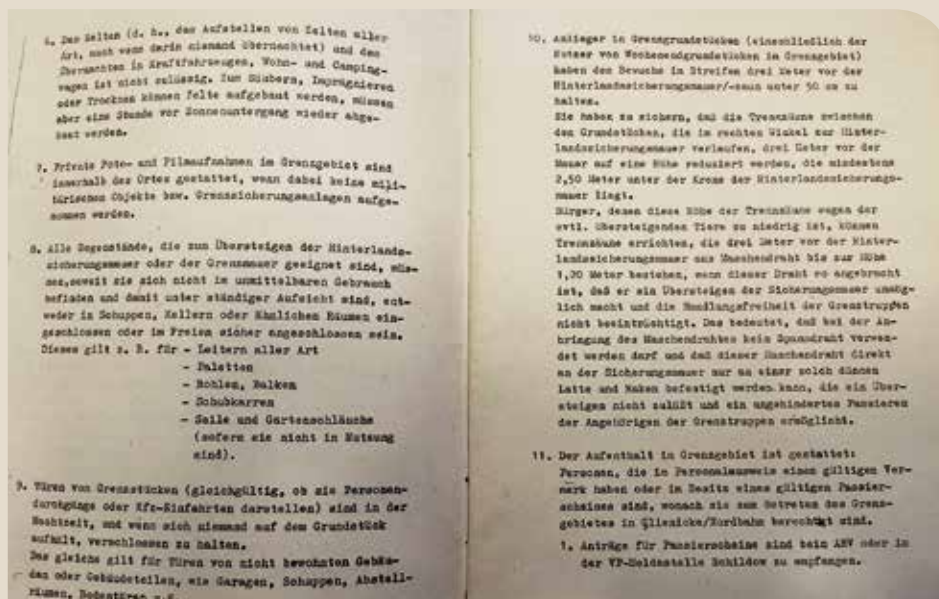


„weil der schon immer ein bisschen eine große Klappe hatte“.

Aber am nächsten Tag ist Andraes Kumpel geflohen – mit Hilfe der Leiter. In dem Pfarrerssohn steigt die Angst hoch. Was, wenn ihn jemand mit „Micky“ Splinter gesehen und das Gespräch beobachtet hat? „Mir ist wirklich das Herz in die Hose gerutscht“, sagt der damalige Schüler. Doch er hat Glück. Im Zusammenhang mit der Flucht des Schlosser-Lehrlings ist er nie befragt worden.

Das Leben Am Sandkrug hat Hermann Andrae geprägt. Die Straße ist Teil des sogenannten „Entenschnabels“. Der Spitzname bezieht sich auf einen schmalen Landstreifen, der von Glienicke aus keilförmig in den Berliner Bezirk Reinickendorf hineinragt. Durch seine exponierte Lage und seine besondere Form ist der „Entenschnabel“ vollständig von Grenzanlagen eingeschlossen. Ein Umfeld, das den kleinen Andrae zunächst nicht stört. Im Gegenteil. Mit dem Umzug 1953 aus dem damaligen Ärztehaus am Dorfteich in den Sandkrug wird seinen Eltern ein Einfamilienhaus zugewiesen. Die Kirchengemeinde zahlt die Miete. „Alles war deutlich größer als in unserer alten Wohnung“, sagt Andrae. Der Dachboden ist ausgebaut. Eine Zentralheizung und eine funktionierende Warmwasserversorgung runden den Komfort ab. Viel wichtiger ist für den damals Fünfjährigen aber der große Garten. Hier kann er nach Herzenslust spielen und toben. Die Zäune am Ende des Rasens bilden den Grenzverlauf. „Sie waren die Sektorengrenze. Mehr gab es da noch nicht.“ Für den Jungen ist die provisorisch errichtete Sektorengrenze ein einziges großes Abenteuer. Ohne großartig nachzudenken schiebt er eine lose Zaunlatte weg und schlüpft durch das marode Gatter hindurch. „Wir haben uns dann schon in Hermsdorf befunden und dort im Wald gespielt.“

Diese „Idylle“ nimmt am Sonntag, dem 13. August 1961, ein jähes Ende. Pfarrer Hermann Andrae Senior geht morgens eine Stunde vor dem Gottesdienst zur Kir-



Strenge Regeln: In dem Heft „Hinweise zum Verhalten im Grenzgebiet der Gemeinde Glienicke/Nordbahn“ mussten die Anwohner des Entenschnabels eine Reihe von Hinweisen beachten. Bei Verstößen drohten schwerwiegende Konsequenzen.

che. Er will der Organistin noch schnell die Liste der zu spielenden Lieder vorbeibringen. Als er wieder zu Hause ist, sagt er seiner Familie kurz und knapp: „Die Grenze ist zu.“ Für den jungen Andrae kommt diese Aussage noch keiner Schreckensmeldung gleich. „Das passierte damals nicht zum ersten Mal. Daher haben wir diese Meldung auch nicht allzu ernst genommen“, sagt er. Doch mit dem Einschalten des Radios ist auch dem letzten Optimisten bewusst: Die Schließung ist von längerer Dauer.

Aus dem Abenteuer des Heranwachsenden wird für die ganze Familie Andrae schnell ein Albtraum. Zwar können die Einwohner im Sandkrug bis 1963 noch ohne Probleme Besuch empfangen. Die Gäste müssen lediglich bei den Grenzposten in der Koebisstraße den Ausweis vorlegen, ihren Namen und den des Einwohners ins Wachbuch eintragen. „Das war ja noch akzeptabel“, sagt Andrae. Jedoch wird seiner Erinnerung nach mit dem Berlin-Besuch des US-Präsidenten John F. Kennedy das strenge Regime eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt gibt es nur noch Passierscheine – und das ausschließlich für Verwandte ersten Grades. Jetzt beginnt die lange Leidenszeit von Hermann Andrae Junior. „Dieses Abgeschnittensein von Glienicke war bedrückender als nicht mehr in den Westen zu können“, sagt er. Ab sofort ist der Besuch von Schulfreunden, die außerhalb des Sperrgebietes wohnen, untersagt. Dabei ist es die Zeit der Feten. „Wir waren 15, 16 Jahre alt und da wurde mal bei dem einen und dann mal bei dem anderen Schulfreund Party gemacht“, erinnert sich der frühere Elektroingenieur. Bei Andraes entfiel das. Zwar wird er von den anderen

regelmäßig eingeladen, aber er fühlt sich auf Dauer nicht gut dabei. „Ich war immer nur ein Nutznießer und konnte mich nicht revanchieren.“ Dadurch seien einige Freundschaften wohl auf der Strecke geblieben.

Einige Jahre später darf selbst seine Verlobte das Elternhaus des jungen Mannes nicht betreten. Der beantragte Passierschein wird abgelehnt. „Erst als wir verheiratet waren, konnte meine Frau zum ersten Mal in meine Wohnung.“ Er habe bis 1979 keine Menschenseele im Sandkrug willkommen heißen dürfen. Für Andrae ein Martyrium. Das Eingesperrtsein belastet ihn so sehr, dass er sich zusammen mit seiner Frau 1974 beim Wohnungsamt meldet. „Dort hat man uns angesichts des Wohnungsmangels zu verstehen gegeben, dass wir doch genügend Platz im Haus meiner Eltern hätten.“ Dabei hat der junge Mann nur ein Ziel: Er will aus der eingesperrten Wohnsituation raus. Erst 1979 gelingt es dem Paar, eine Bleibe außerhalb des Sperrgebietes zu finden. Seine Eltern bleiben im Sandkrug wohnen.

Auch sonst ist der Alltag im „Entenschnabel“ nur schwer zu ertragen. Vorschriften und Regeln bestimmen das Leben der dort wohnenden Menschen. Die Broschüre „Hinweise zum Verhalten im Grenzgebiet der Gemeinde Glienicke/Nordbahn“ gehört im Sandkrug zum „Literaturfundus“. „In den Vorschriften war zu lesen, dass alle Gegenstände, mit denen man eine Flucht unternehmen konnte, entsprechend zu sichern seien.“ Dazu gehören unter anderem auch Leitern. Gelegentlich kommt ein Grenzsoldat vorbei und schaut sich im Garten der Andraes um. Doch damit nicht genug. Wie sehr



Im Sperrgebiet: In dem Haus mit der Nummer 46 im Sandkrug lebte die Familie Andrae. Das Foto stammt aus dem Jahre 1969. Im Vordergrund ist ein Zehn-Meter-Betonmast zu erkennen, dessen Leuchte das Grenzgebiet nachts erhellte.

Foto: Hermann Andrae

die Privatsphäre der Anwohner missachtet wird, machen in unregelmäßigen Abständen Kontrollen deutlich. Angehörige der Grenztruppen stehen ein ums andere Mal unangemeldet vor der Tür. „Ihnen war Einlass zu gewähren, damit sie Keller und sonstige Räume auf Anzeichen von Tunnelgrabungen untersuchen konnten. Das Ganze erfolgte natürlich unabhängig von einem konkreten Verdacht“, betont Andrae.

Mit dem Fall der Mauer am 9. November 1989 findet dieser Spuk im „Entenschnabel“ sein Ende. „Abgesehen von der Geburt meiner Kinder war die Maueröffnung der dollste Augenblick in meinem Leben“, sagt der heute 70-Jährige. Erst zwei Tage später macht er sich auf den Weg nach West-Berlin und fährt nach Hermsdorf und Frohnau. „Ich wollte die Mauer von der anderen Seite mal sehen und gucken, ob ich unser Haus im Sandkrug erkenne.“

Noch heute beschleicht Hermann Andrae ein beklemmendes Gefühl, wenn er an die Zeit im Sandkrug zurückdenkt. Das Eingesperrtsein hat ihn gezeichnet. Er ist immer noch sauer auf jenen Staat, der ihm in vielen Dingen die Jugend geraubt hat. Wenn Andrae die Zeit zurückdrehen könnte, würde er den „Entenschnabel“ meiden. Für ein normales Leben. Ohne Vorschriften und Kontrollen. Und ohne das Gefühl, vom Rest der Welt abgeschnitten zu sein. So viel steht fest.



Der 18-jährige Hermann Andrae im Jahr 1966. Foto: Hermann Andrae



Hermann Andrae heute

SENIORENCLUB GLIENICKE/NORDBAHN

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE-NORDBAHN.DE

Veranstaltungen des Seniorenclubs im März 2019

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14 Uhr



Gedankenaustausch beim Kaffeepausch und Treff der Canasta-Spieler

ab 14.10 Uhr

Sitzgymnastik in der Alten Sporthalle unter der Leitung von Ingrid Hanske
Senioren-gymnastik in der Dreifeldhalle unter der Leitung von Valentina Richter und Rosemarie Haese

ab 14.50 Uhr

Treff der Kegelgruppe II, am 11.03. und 25.03. unter der Leitung von Hannelore Neukirch, Kegelbahn Glienicke (Vor-Info: 08.04. und 22.04.)

von 16 bis 18 Uhr



Dienstags:

von 15 bis 17 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Singen
Treff der Kegelgruppe I, am 12.03. und 26.03. unter der Leitung von Käthe Lehmann; Kegelbahn Glienicke (Vor-Info: 09.04. und 23.04.)

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe III, am 12.03. und 26.03. unter der Leitung von Peter Nehls; Kegelbahn Glienicke (Vor-Info: 09.04. und 23.04.)

von 16 bis 18 Uhr



Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

Reiseangebote Marianne Räther „Reisen für junge Leute 50+“
Treff der Schachgruppe (Nach Vereinbarung auch dienstags möglich.)

von 10 bis 13 Uhr

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

Treff der Handarbeitsgruppe und Skatfreunde im Club



Freitags:

von 14 bis 18 Uhr

sind alle Rommé-Spieler, Canasta-Freunde und Mitglieder der Kaffeepausch-Runde bei uns eingeladen.



Besondere Termine:

Auch in diesem Jahr werden verschiedene Künstler ihre Bilder bei uns im Seniorenclub ausstellen. Sobald wir die festen Termine haben, werden wir sie im Monatsplan bekannt geben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mittwoch, 13.03.

ab 14 Uhr laden wir herzlich zur Frauentagsfeier mit Tanz und Musik ein.

Wir bitten um Ihre zahlreichen Anmeldungen, entsprechende Listen liegen bereit.

Mittwoch, 19.03.

um 19 Uhr Tagung des Seniorenbeirats. Interessenten sind herzlich eingeladen vorbei zuschauen.

Mittwoch, 27.03.

ab 13.45 Uhr laden wir herzlich zum Geburtstag des Monats März ein. Bitte melden Sie sich zeitnah im Seniorenclub an. (Vor-Info: Die Feier für die Geburtstagskinder im April findet am 24.04.2019 statt.)



*Wir wünschen allen eine schöne Faschingszeit und gratulieren zum Frauentag am 8. März!
Ihr Clubrat Karin Kohn und Marlen Scherge*



Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Anzeigen

Radiologie Frohnau



Zeltinger Platz 10, 13465 Berlin
www.radiologie-frohnau.de

Wir bieten diese Untersuchungsverfahren
zur **Vorsorge** und **Diagnostik** an:

- **MRT** aller Regionen
- digitales **Röntgen** aller Organe
- digitale **Mammographie**

Zur Vereinbarung eines **Termins** rufen Sie
uns bitte unter **030 / 40 60 798-0** an
oder schicken Sie uns eine **Email** an
termin@radiologie-frohnau.de
mit Ihrer Telefonnummer!
Wir sind gern für Sie da!

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

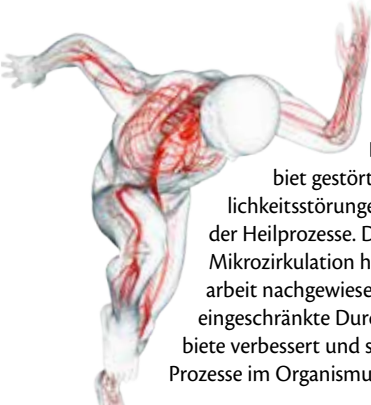
mail@hkp-glienicke.de

DIE PHYSIKALISCHE GEFÄSSTHERAPIE BEMER® GEHÖRT IN JEDE FAMILIE. Zertifiziert. Weltweit einzigartig.

SIE MÖCHTEN:

**IHRE GESUNDHEIT ERHALTEN UND VERBESSERN?
DIE HEILPROZESSE IHRES KÖRPERS UNTERSTÜTZEN?
IHRE KÖRPERLICHE UND GEISTIGE LEISTUNG STEIGERN?**

**Physikalische Gefäßtherapie BEMER® –
Für einen funktionierenden Organismus.**



Über die Durchblutung werden die Körperzellen für ihre lebenswichtigen Aufgaben versorgt sowie ihre giftigen Abfallstoffe entsorgt. Ist die Durchblutung im Versorgungsgebiet gestört, drohen Krankheit und Befindlichkeitsstörungen sowie eine Verschlechterung der Heilprozesse. Dr. Klopp vom Berliner Institut für Mikrozirkulation hat im Rahmen seiner Forschungsarbeit nachgewiesen, dass die BEMER Therapie die eingeschränkte Durchblutung der Versorgungsgebiete verbessert und somit die gesundheitsrelevanten Prozesse im Organismus wirksam unterstützen kann.

WIE SIE IHRE GESUNDHEIT SCHÜTZEN UND IHRE HEILUNG UNTERSTÜTZEN KÖNNEN?
Besuchen Sie kostenfrei und unverbindlich den Fachvortrag.

am: **Mittwoch, den 20. März 2019**
von 19:00 bis 21:00 Uhr

wo: **Praxis Ergosana**
Hauptstr. 7 A, 16548 Glienicke/Nordbahn
Anmeldung erforderlich bei:
Heike Wiedemann, 033056-408248
heike.wiedemann@bemermail.com



BEMER
PARTNER

Altenbetreuung + Dienstwohnung

Rüstiges Ehepaar in Glienicke/Nordbahn,
in einem modernen Anwesen mit
Garten und Schwimmteich, sucht für
seine Betreuung eine erfahrene Fachkraft
aus dem Medizin- und/oder Pflegebereich.

Zunächst sind nur individuell
regelbare Tätigkeiten in Teilzeit zu leisten.

Eine komplett eingerichtete
1 Raum Dienstwohnung mit Küche
und Bad steht auch zur Verfügung.

Tel. 0170 735 137 7
info@kmk-consult.de

MEHR ALS NUR EIN HÖRGERÄT.

signia

Life sounds brilliant.

Vorreiter sein.

Batteriewechsel und eine bauchige Hörgeräteform gehören jetzt der Vergangenheit an. Die komplett überarbeitete Akkuform ermöglicht erstmalig ein extrem schlankes Design.

Akzente setzen.

Das Design mit gebürsteter Metalloptik setzt neue Maßstäbe und unterstreicht Ihren Stil. Die Styletto-Serie ist in drei sorgfältig kombinierten Farbvarianten erhältlich.



*Own Voice Processing (OVP)
für natürlichsten Klang der eigenen Stimme.

STYLETTO
Hightech trifft Lifestyle.



Ultradünn mit Ultrapower.

Lithium-Ionen-Akku mit bis zu 19 Stunden Betriebsdauer. Das kompakte Ladeetui ist im Lieferumfang enthalten und macht mit drei weiteren Akkuladungen noch unabhängiger.

Innovativste Technologie für beste Audiologie.

Die Signia Nx-Technologie mit der patentierten Innovation OVP™ bietet natürliches Hören für die anspruchsvollsten Situationen. Das Ergebnis ist eine präzise Akustik und ein natürlicher Klang der eigenen Stimme.

Diskret steuerbar.

Keine Schalter und Taster für einen minimalistischen Look. Gesteuert wird modern und diskret per Smartphone App oder Fernbedienung.

Hören Sie die Zukunft. Jetzt!

Vereinbaren Sie bis zum 30.03.2019
einen Termin bei uns zum
kostenlosen und unverbindlichen
Probetragen!

info@akustik-sb.de
033056 - 409 214

Besuchen Sie uns vor Ort:
Hörgeräte Schnerwitzki & Becker
Schönfließer Straße 83
16548 Glienicke / Nordbahn

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

www.akustik-sb.de

INSTITUT FÜR KAMPFKUNST UND MENTALTRAINING

Ninja-Training für Kinder in Glienicke

■ Von Rebekka Werz

Die bereits Ende Januar vom Institut für Kampfkunst und Mentaltraining in der Dreifeldhalle Glienicke durchgeführten Ninja-Vorträge stießen sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern auf reges Interesse, wobei auch die interaktive Vortragsweise gut ankam. Die Kids nutzten sofort die Gelegenheit, um erste Erfahrungen in Balance und Geschicklichkeit zu sammeln. Auch die anwesenden Eltern waren von den traditionellen Werten der aus dem fernen Osten stammenden Kampftechniken sofort begeistert.

Die eigene Körpererfahrung der Teilnehmer, verbunden mit der Anregung für Kreativität und dem Aufbau von Selbstvertrauen, stellen einen sinnvollen Kontrast zum Alltag zwischen Schule und Computer dar. BUDO TAI-JUTSU bietet den Kindern geradezu eine Entdeckungsreise zu den eigenen Fähigkeiten. Die Übungseinheiten sind altersgerecht aufgebaut, sodass die jungen Teilnehmer daraus ihren

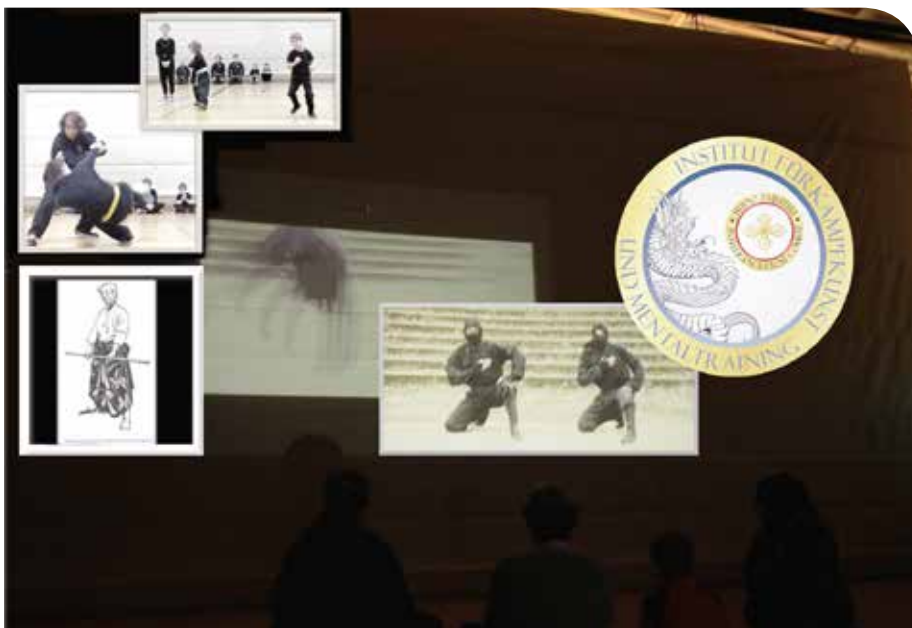


Foto: IKM

individuellen Nutzen ziehen können.

Weitere Ninja-Vorträge finden am 28. März und am 25. April jeweils um 18 Uhr in der Dreifeldhalle Glienicke statt. Fragen zum Beginn des

Ninja-Trainings für Kinder können unter der Telefonnummer 0162-9304464 oder unter der E-Mail-Adresse info@ikm-oranienburg.de gestellt werden.

Anzeige

FREIRAUM für Seele und Körper
 HAUPTSTRASSE 66 - 16548 GLIENICKE
www.frei-raum.me 01522 - 891 49 41 mail@frei-raum.me



**ENDLICH AUCH WIEDER
IN GLIENICKE**

Das originale Mattenpilates nach J. Pilates

Ab März gebe ich auch in Glienicke wieder die originalen Pilateskurse nach J. Pilates.

Alle Kurse sind ohne Mitgliedschaft und mit maximal 10 Teilnehmern.
Ich freue mich auf euch.
Rainer

Power Sling Training
Stretch & Relax
Rückenschule
Bodystyle

Kundalini Yoga mit Carola Schmidt

ABTEILUNG GESUNDHEITSSPORT

Von 30 auf 230 Mitglieder

■ Von Susanne Kübler, Mitglied der Abteilungsleitung

Die Abteilung Gesundheitssport ging aus dem Verein Pro Gesundheit hervor und wurde nach dessen Auflösung im Herbst 2009 mit circa 30 Mitgliedern zu einer Abteilung des SV Glienicke. Über die Jahre wuchs die Abteilung auf derzeit rund 230 Mitglieder an. Damit ist sie die zweitgrößte Abteilung im Verein, nach der Abteilung Fußball.



Abteilungsleiter seit 2014: Gerhard Horn

Foto: privat

Vielfältiges Kursangebot

Im Vordergrund der Sportangebote steht das Ziel, gesund, fit und beweglich bis ins hohe Alter zu bleiben. Mehr als ein Dutzend Kurse bieten Bewegung, Entspannung und Fitness für Kinder, Erwachsene und Senioren (aktuelle Angebote siehe Infokasten, Seite 57). Neben dem sportlichen Treiben steht die Gemeinschaft im Vordergrund. Regelmäßig gibt es für Interessierte gemeinsame Unternehmungen, Kegelabende, Radtouren, Wanderungen oder Sportwochenenden.

Lizenzierte Trainer

Alle Übungsleiter sind ausgebildete Kurstrainer, besitzen gültige Trainerlizenzen oder erwerben diese gerade. „Allein in den letzten fünf Jahren haben acht unserer Mitglieder eine Trainerausbildung erfolgreich abgeschlossen, bieten nun selbst Kurse an oder stehen als qualifizierte Ersatztrainer zur Verfügung, worauf wir sehr stolz sind“, fasst Abteilungsleiter Gerhard Horn den Anspruch auf ein qualifiziertes Training zusammen. Denn dieses bildet nicht zuletzt die Grundlage für den richtigen Um-

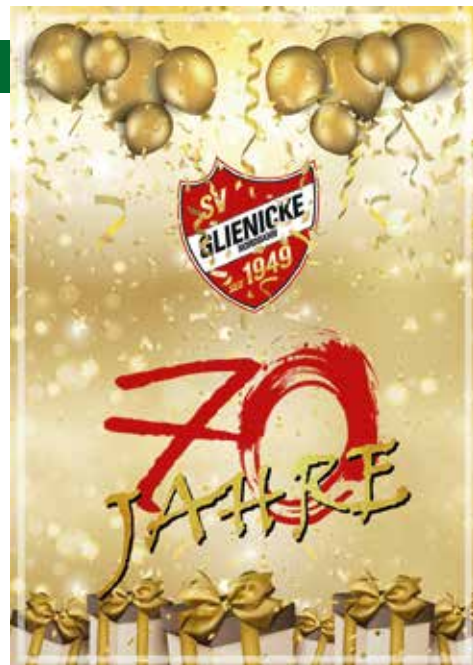


Foto: Sabine Lausch

gang mit gesundheitlichen Einschränkungen, zum Beispiel bei älteren Teilnehmern.

Ehrenamtspreis für Abteilungsleiter

Gerhard Horn selbst übernahm die Abteilungsleitung im Oktober 2014 von Vorgänger Norbert Volkmann. 2016 erhielt er für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement den Ehrenamtspreis des Landkreises Oberhavel. Ein Jahr später wurde er von der Gemeinde Glienicke mit einer Ehrenamtsurkunde ausgezeichnet.

Größter sportlicher Erfolg

Obwohl es bei der Abteilung Gesundheitssport keinen Wettkampfsport gibt, war sie es, die dem SV Glienicke und der Gemeinde Glienicke mit einem sportlichen Erfolg überregionale Presse einbrachte: für das Abteilungsangebot „Drums Alive“ erhielt der Verein im Januar 2014 einen kleinen Goldenen Stern des Sports, der als „Oscar des deutschen Breitensports“ gilt.



Foto: privat

Ausblick 2019



Auch für das Jubiläumsjahr des SV Glienicke haben sich die Gesundheitssportler einiges einfallen lassen: eine Postkartenserie mit Motiven aus

Die Abteilung Gesundheitssport ist auch auf der „Juni“-Seite des Vereinskaltenders 2019 zu finden, der anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des SV Glienicke erschien.

Foto: Sabine Lausch

der Abteilung sowie einen Tag der offenen Tür am Samstag, dem 13. April, von 9 bis 14 Uhr, bei denen die Trainer ihre jeweiligen Kurse vorstellen. Auch inhaltlich gibt es Überlegungen für weitere Kurse wie Trampolinspringen, Pilates, Line Dance oder Pound Fitness. Langweilig wird es in der Abteilung Gesundheitssport also auch in Zukunft nicht werden. Weitere Infos unter www.sv-glienicke.de

Aktuelle Angebote der Abteilung Gesundheitssport

Montag

18:00 - 19:00 Uhr	Fit ab 50
19:00 - 20:00 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
20:00 - 21:00 Uhr	Body Workout

Dienstag

16.00 - 17.00 Uhr	Fit im Alter
17.00 - 18.00 Uhr	Atem- und Entspannungsübungen
19.00 - 20.00 Uhr	Nordic Walking (Mai bis September)

Mittwoch

15:00 - 16:00 Uhr	Fit ab 50
16:00 - 17:30 Uhr	Yoga
16.00 - 17.00 Uhr	Zumba® Kids
17.00 - 18.00 Uhr	Drums Alive für Kids
17:30 - 19:00 Uhr	Tanzen
19:00 - 20:00 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
20:00 - 21:00 Uhr	Body Workout

Donnerstag

19:30 - 20:30 Uhr	Bauch/Beine/Po
-------------------	----------------

Freitag

16:00 - 17:00 Uhr	Fit ab 50
17:00 - 18:00 Uhr	Drums Alive
18:00 - 19:00 Uhr	Zumba® Gold
19:00 - 20:00 Uhr	Yoga
20.00 - 21.00 Uhr	Zumba® Fitness

Die Kurse finden vorwiegend in der Alten Halle statt. Einzelne Kurse darüber hinaus in der Dreifeldhalle, im Bürgerhaus oder in der Natur. Interessierte können bis zu dreimal kostenlos an einem Kurs teilnehmen.

Erfolgreiche Kreismeisterschaften der Sportschützen

■ Von Rolf Baars, Öffentlichkeitsarbeit SVG

Am 26. Januar fanden die Kreismeisterschaften für die Luftdruck-Disziplinen in Bötzwow statt. Für uns war es wieder ein erfolgreicher Wettkampf und Auftakt für die Landesmeisterschaften im März. Alle zehn Teilnehmer der Abteilung Sportschießen des SVG waren in verschiedenen Disziplinen und Altersklassen erfolgreich und belegten Plätze 1 bis 3.

4 x 1. Platz	Cedric Bornmann, Eva Beeskow, Rolf Baars, Eberhard Loos
4 x 2. Platz	Joshua Hahn, Manfred Peter, Jost Heyne, Eberhard Loos
3 x 3. Platz	Hennoch-Peter Stommel, Frank Schieschke, Karl-Heinz Krüger und mit den Mannschaften: Luftgewehr-Auflage / Luftpistole-Auflage
2 x 1. Platz	

Besonders zu nennen sind die erfolgreichen Ergebnisse unserer zwei Jugendlichen Sportschützen Cedric Bornmann für den 1. Platz und Joshua Hahn für den 2. Platz. Auf zu den Landesmeisterschaften im März!



v. r. Kreismeister 2019 Cedric Bornmann und Vizemeister Joshua Hahn

Foto:
Sabine Krüger

Na, Interesse am Schießsport? Dann kommt mal vorbei!

Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr uns zu unseren Trainingszeiten in der Schießhalle (hinter der Dreifeldhalle, Hauptstr. 64a) besucht. Das Alter und Geschlecht spielen keine Rolle.

Montag von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr und Freitag von 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr.

Bis zu dreimal ist eine Teilnahme am Training kostenlos möglich.

Infos unter www.sv-glienicke.de/abteilungen/sportschiessen/

Männerteam derzeit auf Platz zwei

■ Von Marietheres Stiehl, Abteilung Volleyball

Die Hinrunde der Kreisliga neigt sich dem Ende zu und bis zum 15. Februar wurden die letzten Spiele bestritten. Der Spielmodus hat sich im Vergleich zum letz-

ten Jahr für die Mannschaften geändert: Für die ersten Mannschaften ist eine geteilte und für die zweiten Mannschaften eine vollständige Rückrunde vorgesehen.

Kurz zur Übersicht: Die erste Männermannschaft des SVG ist auf Tabellenplatz 2, nachdem sie gegen Fürstenberg verloren

hat. Die erste Frauenmannschaft liegt trotz des ersten Sieges der Saison gegen Motor Hennigsdorf auf Platz 9. Die zweiten Frauenmannschaften sind in der Mitte der Tabelle auf den Plätzen 3 und 4 zu finden.

Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Mit drei Neuzugängen in die Rückrunde

■ Von Christian Ritter

Am 10. März endet für die 2. Herren des BSC Fortuna Glienicke die Winterpause. Dann kämpft das Team wieder um Punkte in der 1. Kreisklasse Ost. Zum Rückrundenauftritt reist die Mannschaft nach Ahrensfelde zur dortigen Drittvertretung. Noch vor zwei Jahren lieferten sich die beiden Teams ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Meisterschaft in der 2. Kreisklasse Mitte und das Hinspiel endete 1:1

- für Spannung ist also gesorgt. Fortuna II begrüßt herzlich drei Neuzugänge: Defensivspieler Angelo Kutz war als Jugendspieler an der Lausitzer Sportschule, stößt nach einer Fußballpause zum Team und hat schon in den letzten beiden Spielen der Hinrunde sein Können unter Beweis gestellt. Joshua Kruttasch spielte unter anderem beim SV Adler und Oranje Berlin und kennt sich auch im Futsal bestens aus. Er ist variabel einsetzbar und hat sich in letzter Zeit insbesondere auf die Tor-

wartposition spezialisiert. „Ich habe mir vorgenommen, mich in die Mannschaft zu integrieren, natürlich so viel wie möglich zu spielen und mit der Mannschaft erfolgreich zu sein“, nimmt er sich für die Rückrunde vor. Ähnliche Ziele hat sich Phillip Schudrowicz gesetzt, der ebenfalls meistens als Torwart eingesetzt wurde. „Zuletzt habe ich bei TuS Rotenhof in Schleswig-Holstein gespielt. In der Rückrunde will ich alles geben und in der Defensive den Kasten möglichst sauber halten.“

Gesund und Fit in den Frühling – unsere Angebote

Body Workout - funktionelles Ganzkörpertraining mit
Freddy Newham
Montag
19.30 - 20.30 Uhr
Sporthalle NGG



Fit im Alltag – Gesundheitstraining mit
Barbara Noack
Montag
18.00 - 19.30 Uhr
Sporthalle NGG



Ball-Sport-Spiele – Sport rund um den Ball mit Patricia Stommel
Mittwoch
19.00 - 20.00 Uhr
Sporthalle NGG

Präventionskurs – Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining

Am 3. April startet der wöchentliche Präventionskurs „Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining“ mit insgesamt acht Einheiten à 60 Minuten. In der Sporthalle am Neuen Gymnasium Glienicke immer mittwochs von 18.00 bis 19.00 Uhr leitet unsere qualifizierte Übungsleiterin Patricia Stommel diesen zertifizierten Kurs. Bezuschussung durch die Krankenkasse möglich. Alle weiteren Infos unter: www.fortuna-glienicke.de



Erweiterungsbau Sportplatz Bieselheide

■ Von Frank Ribak

Mit großer Freude haben wir die Information der Gemeindeverwaltung zur Kenntnis genommen, dass im Frühjahr das Projekt „Anbau Funktionalgebäude

Sportplatz Bieselheide“ beginnen wird. Ende des Jahres 2016 wurden die finalen Planungen mit den Glienicker Vereinen abgeschlossen, leider waren dann noch einige Erfordernisse der Genehmigungsbehörden zu erfüllen, bevor nun der lang

ersehnte erste Spatenstich ausgeführt werden kann. Für unsere Vielzahl an Sportlerinnen und Sportlern hoffen wir auf einen schnellen Baubeginn und eine zügige Bauphase.

BSC Fortuna Glienicke – Heimspiele Stadion Bieselheide

02.03.2019	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	1. FV Wandlitz
16.03.2019	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	FSV Fortuna Britz 90
17.03.2019	13:00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	Ostender SV Eberswalde
30.03.2019	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	SC Victoria 1914 Templin
31.03.2019	12.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	Titania Krüge



Sport – Spaß – Fußball



=

Fortuna-Fußball-Ferienstpaß

15. – 18. April 2019

Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de



Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Monat März

01.03.	16 Uhr	Weltgebetsgottesdienst
03.03.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Vikar Erdmann
10.03.	10 Uhr	Taufgottesdienst Pfarrer Leppler
17.03.	10 Uhr	Gottesdienst Prädikantin Giese
24.03.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
31.03.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler

Weitere Termine:

06.03.	19 Uhr	Passionsandacht in der Kirche
12.03.	14 Uhr	Frauenstunde, Der Bürgermeister kommt
13.03.	19 Uhr	Passionsandacht in der Kirche
16.03.	14.30 Uhr	Begegnung in der Gartenstraße
20.03.	19 Uhr	Passionsandacht in der Kirche
22.03.	19 Uhr	Taize Andacht in der Kirche
26.03.	14 Uhr	Frauenstunde, Spielenachmittag
27.03.	14 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis in Schildow
27.03.	19 Uhr	Passionsandacht in der Kirche
29.03.	19.30 Uhr	Fontane-Abend mit Ute und Jens Furkert im Gemeinderaum
03.04.	19 Uhr	Passionsandacht in der Kirche

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstr. 19,
Telefon und Fax 033056 / 803 64
E-Mail: buero@ekg-glienicke.de
Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie
donnerstags 11 bis 12 Uhr
Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c;
Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung,
im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen
bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

Katholische Kirchengemeinde



Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	17:30 Uhr	Vesper und Beichtgelegenheit
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe
freitags	17:30 Uhr	Andacht oder Anbetung
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe
samstags	18:00 Uhr	Vesper

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

16.03.	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
24.03.	09:00 Uhr	Hl. Messe

St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

montags	09:00 Uhr	Laudes
donnerstags	09:00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes
02.03.	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
10.03.	09:00 Uhr	Hl. Messe
30.03.	09:00 Uhr	Hl. Messe

Besondere Termine im Februar

01.03.	15:30 Uhr	Hl. Messe im Haus Friedenshöhe Frohnau
--------	-----------	---

01.03.	18:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in Frohnau St. Hildegard
01.03.	18:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in Schildow Ev. Kirche Schildow
03.03.	15:00 Uhr	Göttliche Liturgie im Byzantinischen Ritus St. Hildegard
06.03.	18:00 Uhr	Aschermittwoch – Hl. Messe zum Beginn der Fastenzeit St. Hildegard
10.03.	11:00 Uhr	Kleinkindergottesdienst St. Hildegard
11.03.	16:45 Uhr	Hl. Messe im Seniorenheim am Hain Hohen Neuendorf
14.03.	14:30 Uhr	Wortgottesdienst im Amarita-Pflegeheim Hohen Neuendorf
25.03.	16:00 Uhr	Wortgottesdienst im Seniorenheim Angerhof Glienicke

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun Tel.: 030 / 40 63 76 47,
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de
Mitarbeitende Priester: Kaplan Bernhard Holl, Tel.: 030 407698 29,
Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de
Pfarrvikar Pfr. Arduino Marra, Tel.: Tel.: 030 / 23 91 28 27
Mail: arduino.marra@erzbistumberlin.de
Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
www.st-hildegard-berlin.de
Öffnungszeiten: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr und
freitags 15.30 bis 17:00 Uhr

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebknecht-Straße 154 in Glienicke/Nordbahn, Tel. 033056 / 74398

Versammlungszeiten und Gottesdienste

Kindergottesdienst (Primarvereinigung): 9.30 bis 11.10 Uhr

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsversammlung:
9.30 bis 10.20 Uhr

Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr

Abendmahlsgottesdienst: 11.20 bis 12.30 Uhr

Öffnungszeiten der Genealogischen Forschungsstelle

Dienstag und Mittwoch jeweils von 16 bis 20 Uhr

Ansprechpartner:

Bischof: Jörg Lange, Tel. 033056 / 279 45

Gemeindemissionsleiter:

Hilmar Girra, Tel. 030 / 86 38 47 50

Missionare: Tel. 0176 / 18 30 43 61

Internet

www.mormon.org

*Besucher sind zu allen Gottesdiensten/Versammlungen
und Veranstaltungen herzlich willkommen.*

Voller Vitalität

... in die Freiluftsaison. Mit Rat und Tat vom Malerfachbetrieb.



Brillux
...mehr als Farbe

Frisch wie der Frühling und strahlend wie der Sommer: So wünschen Sie sich Ihre Fassade, Ihre Fenster, Ihren Gartenzaun? Packen wir diese und alle anderen Außenarbeiten gemeinsam an. Damit schnell alles schöner wird, länger hält und Ihnen rundum Freude macht. Beraten Sie sich mit uns. Wir sind mit Elan und Können für Sie da!

Wohnissimo, Inh. Erik Schmell
Hauptstr. 32a
16567 Mühlenbeck
Tel.: +49(173)9170909
E-Mail: info@wohnissimo.de



CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16
13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87

FAX: 030 / 404 91 64

eMail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:

Mo. + Do. 10 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr

Di. + Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Bis zum 31.03.19 anmelden und
die ersten 3 Monate für nur 14,90 € mtl. trainieren! *

Fit in jedem Alter?

Mit uns garantiert!

* Nur für Neukunden in Verbindung einer Mitgliedschaft. Die ersten 3 Monate für 14,90€/mtl. danach schließlich unsere 12 Monatsmitgliedschaft an.

SPORTS FRAU
einfach - effektiv - weiblich

Daniela Hoffmann, Eichenallee 09, 16548 Glienicke

Tel.: 033056 - 40 91 83

www.sports-frau.de, sportsfrau@sports-frau.de

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: „Kiezbus“ verspätet sich

(Glienicker Kurier, Januar-Ausgabe)

Warum ein Kiezbus? Die Bushaltestelle, an der der Bus 806 in Hermsdorf hält, ist optimal, ein paar Schritte bis zum S1-Bahnsteig. Wo hält der Kiezbus in Frohnau? Genau dort, wo auch schon genügend Verkehr den Ort strapaziert. Der Bus 806 hält zum Beispiel an der Station Veltheimstraße, da kann man in den Bus 220 umsteigen und in circa 30 Minuten über Wittenau bis nach Tegel fahren.

In Glienicke gibt es etliche Haltestellen, die vom Sonnengarten gut zu erreichen sind, vielleicht muss man paar Schritte weiterlaufen. Gar nicht zufriedenstellend sind die Taktzeiten, vor allen am Sonnabend und Sonntag. An diesen Tagen fährt der Bus nur stündlich. Wer aber auf ihn angewiesen ist, und das sind vor allem ältere Glienicker, verzichtet schon auf den Besuch eines Kinos, Theaters oder ande-

re Veranstaltungen in Berlin. Das ist einfach unmöglich!

Ich will schon gar nicht davon sprechen, wie umständlich es jetzt ist, nach Pankow zu fahren. Ansonsten schließe ich mich sehr den Ausführungen von Frau Kirner aus dem Februar-Kurier an.

Margit Kunze

Betrifft: Aktuelles aus dem Glienicker Ortsverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Offenbar verfügen die Grünen im Ort über Kristallkugeln, in welchen der Lebensweg ihrer Mitglieder über die kommenden fünf Jahre genau vorhersehbar ist. Wie sonst ist die Aussage zu rechtfertigen, dass alle ihre Kandidaten die kommenden fünf Jahre hindurch ihr Mandat (so sie eines erhalten) wahrnehmen können? Verbunden mit der – jedenfalls unter Demokraten – dem politischen Comment widersprechenden, pauschalen Unterstellung, Mitbewerbern gehe es um Stimmengang und nicht um die ernsthafte Wahrnehmung eines Ehrenamts. An Selbstgerechtigkeit ist eine solche Aussage schwer zu übertreffen.

Dabei hat beispielsweise ein Mitglied

die Grünen-Fraktion früh verlassen und eine eigene gegründet, also auch nicht das, was der Wähler vor fünf Jahren erwarten durfte, als die Kreuzchen gesetzt wurden. Schnee in der Kristallkugel, der den Blick in die Zukunft vernebelt hatte?

Dann ist ein weiteres Grünen-Fraktionsmitglied in der letzten Zeit deutlich weniger aktiv als noch zu Beginn seines Mandats, da beruflich mehr gefordert. Vermutlich hat man seine Kristallkugel vor fünf Jahren wundersam übersehen oder zu befragen versäumt? Egal, das ist völlig in Ordnung so.

Denn: Die meisten von uns Gemeindevertretern sind in verantwortungsvollen, fordernden Berufen tätig. Und haben nicht

selten ein ausgefülltes, anspruchsvolles Familienleben. Da können in fünf Jahren schon einmal kurzfristig oder dauerhaft Verpflichtungen und Veränderungen eintreten, die für uns normale Sterbliche ohne Kristallkugel jetzt noch gar nicht abzusehen sind.

Jedem, der bereit ist, sich für das anspruchsvolle Ehrenamt des Gemeindevertreters zur Verfügung zu stellen, gebührt zuvorderst Anerkennung dafür, dem Gemeinwohl dienen zu wollen. Und nicht Bösgläubigkeit unterstellt, nur, weil er nicht Kristallkugelinhaber, Mitglied der Grünen oder beides ist.

*Dr. Ulrich Stempel, stv.
Vorsitzender, CDU Glienicke/Nordbahn*

Betrifft: Fraktionsmitteilungen der SPD

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Die Landesregierung „plant“, die Anwohnerbeiträge abzuschaffen, noch vor der Landtagswahl. Das ist erst einmal gut, die CDU hat sich sehr dafür eingesetzt. Kommt es aber wirklich? Was ist, wenn rot-rot die Beiträge doch nicht abschafft oder erst viel später? Könnten die Kosten für einen bereits geplanten Gehwegbau dann noch höher geworden sein? Müssten die Anwohner dann vielleicht mehr bezahlen?

Während die Mehrheit im TIG einschließlich der SPD unter diesen Vorzeichen den Baubeschluss für den Gehweg in der Tschaikowskistraße in den Herbst

verschieben will, sind wir dagegen. Das ist kurzfristig. Die Kosten sind ohnehin schon gestiegen, nicht zuletzt aufgrund der vollen Auftragsbücher der Unternehmen. Wer diesen Gehweg benutzt, weiß, dass dringender Handlungsbedarf aufgrund von Stolperstellen besteht. Die Maßnahme sollte mit dem Bau des Gehweges in der Niederstraße gemeinsam durchgeführt werden, damit Kosten eingespart werden können. Maßgeblich für die Erhebung von Beiträgen ist ohnehin nicht der Baubeginn, sondern die Fertigstellung. Wenn die Landesregierung Wort hält, wären die Anlieger der Tschaikows-

kistraße nicht mehr betroffen.

Jedenfalls bleiben rot-rot noch einige Hausaufgaben. Denn wie werden eigentlich die fehlenden Einnahmen der Gemeinden aus den Anliegerbeiträgen ausgeglichen? Findet Potsdam da zeitnah keine kommunenfreundliche Lösung, könnte das unter Umständen zur Streichung freiwilliger Leistungen führen. Wie zum Beispiel die gemeindliche Förderung privater Baumpflegemaßnahmen, derer sich die SPD-Fraktion gleich unter dem Jubel über auszusetzende Anliegerbeiträge rühmt.

*Andreas Boe,
CDU-Gemeindevorteiler*

Betrifft: „Zu den Oranienburger Auerwerken: „... hat das Arbeitsamt Glienicke den Befehl erhalten ...“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Es ist auch nach so vielen Jahren schlimm, lesen zu müssen, dass 1947 ein unbescholtener Glienicker Bürger auf radioaktiv kontaminiertem Gelände zur Trümmerbeseitigung in Oranienburg befohlen wurde. Und man wusste auch schon damals, was 1945 die Auer-Werke mit der Uran-Anreicherung dort hinterlassen hatten. Der wissenschaftliche Leiter war Nikolaus Riehl gewesen. Man hatte sich auf die Bombardierung Oranienburgs eingestellt. Deshalb hatte er kurz vor Kriegsende seine Laboratorien nach Dorf Zechlin ausgelagert. Riehl wurde

von dort als „menschliche Reparatur“ in die Sowjetunion überstellt. Seine Arbeiten an der Atombombe brachten ihm und Manfred von Ardenne Stalinpreise ein. Per Zufall waren wir am letzten Silvestertag im Dorf Zechlin. Die örtliche Nachbarschaft wusste von nichts. Man sollte sich aber gerade heute mit dieser Vergangenheit beschäftigen, dann erkennt man, dass man gegen den Ausstieg der Atom-Supermächte aus dem INF-Abkommen aufbegehren muss. Wie zur Warnung strahlt es in Oranienburg heute noch immer. Neulich war ich mal

wieder mit einem Geigerzähler an einer der Schwerpunkt-Lokalitäten unterwegs. Sein „Knattern“ verriet nichts Gutes. Auer hatte seine Erfahrungen mit der Thorium-Anreicherung auf das Uran angewendet. Bekannt ist der Thorium-Einsatz in Gas-Glühstrümpfen und Glühfäden in Lampen. Osram war für seinen Einsatz bekannt. Kam es von Auer? Glienicke hatte im späteren Grenzgebiet eine Osram-Niederlassung. Seine Hinterlassenschaft bestand zum großen Teil aus Glühlampen-Resten.

Anselm Fitzkow

Betrifft: Editorial der Februar-Ausgabe

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Als treuer Leser des Glienicker Kuriers rieb ich mir beim Aufschlagen der ersten Seite die Augen. Fehlte doch die Kolumne – wo ist sie geblieben? Da wurde diese, mit der einfachen Mehrheit der Redaktion, ge-

strichen – so wie es in den Statuten auch vorgesehen ist. Aber, was wurde uns, den Lesern vorenthalten? Was muss in dieser Kolumne gestanden haben, dass man sie streicht? In Zeiten des Wahlkampfes mehr

als bedenklich, denn wenn schon eine Kolumne gestrichen wird, was könnte man dann erst in den Artikeln des Kuriers mit einfacher Mehrheit redigieren?

Ulrich Berend

Betrifft: Editorial der Februar-Ausgabe

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Von „Zensur“ spricht der Redaktionsleiter angesichts eines Mehrheitsbeschlusses im Redaktionsteam vom Glienicker Kurier, sein ursprüngliches Editorial für die Februar-Ausgabe nicht zu veröffentlichen. In den Statuten heißt es zu den Aufgaben des Redaktionsteams: „Das Redaktionsteam zeigt sich verantwortlich für die Wahrung der Überparteilichkeit des ‚Glienicker Kurier‘. Zudem entscheidet das Redaktionsteam über die Veröffentlichung beziehungsweise Kürzung von strittigen Texten nach dem Mehrheitsprinzip.“

Dabei zählt bei Stimmgleichheit die

Stimme der Redaktionsleitung sogar doppelt. Interessanterweise war das in der Vergangenheit nie ein Problem für das demokratische Verständnis des Redaktionsleiters, so es Texte Dritter betraf und er selbst zur beschließenden Mehrheit gehörte.

Leider scheint der Redaktionsleiter aber ein weiteres Mal vergessen zu haben, dass er nicht der Chefredakteur einer eigenen Zeitung ist, in der er seine persönlichen (politischen) Meinungen kundtun kann. Sondern, dass er Sachbearbeiter in einer öffentlichen Verwaltung ist und sei-

ne Aufgabe in der neutralen Berichterstattung über das politische Geschehen besteht.

Umso wichtiger ist daher die Funktion des siebenköpfigen Redaktionsteams, in dem für jede Fraktion ein von der Gemeindevertretung benannter Redaktionsmitglied sitzt. Dort gibt es übrigens ein mittlerweile geflügeltes Wort, wenn jemand mit einer Entscheidung nicht einverstanden ist: „Schreiben Sie doch einfach einen Leserbrief!“

Susanne Kübler,

Mitglied im Redaktionsteam für die SPD

Betrifft: „Glienicker Eier“

(Glienicker Kurier, November 2018)

Ich denke, wir sollten unsere unterschiedlichen Auffassungen mit einem Kompromiss „friedlich“ beenden. Wir Berliner, die im Westteil der Stadt groß geworden sind, haben sicherlich, so wie ich, zur Schreibweise West-Berlin eine an-

dere Sichtweise als Bürger aus der ehemaligen DDR mit der Hauptstadt Berlin – obwohl ja nach dem Alliiertenstatus und Viermächteabkommen es ja keine DDR-Hauptstadt Berlin hätte geben dürfen. Nun zum Duden: eine super Idee,

hier nachzusehen, darauf bin ich nicht gekommen, danke. Sie schreiben: Möge sich keiner über den Duden erheben. Das ist in etwa so, als ob man sagen würde, die Partei hat immer recht!

Duden 1967

unter West auch West-Berlin
Richtlinie 155, hier wimmelt es nur so von Bindestrichen wie zum Beispiel bei Warschauer-Pakt-Staaten, Ost-West-Gespräch

Duden 1980

dto.

Richtlinie 152: Ein Bindestrich steht dagegen häufig bei nichtamtlichen Namen, zum Beispiel West-Berlin

Duden 1991

(der gemeinsame Duden) Zusammenfassung der Leipziger und Mannheimer Ausgabe); R 152 wie 1980 – aber der Hinweis mit West-Berlin ist verschwunden

Duden 1993

LEXIKON

Duden-Lexikon der Allgemeinbildung
Hier gibt es nur eine getrennte Schreibweise: Ost-Berlin und West-Berlin!

So erscheint mir der Duden doch ein wenig politisch zu sein. Auch das Weglassen kann eine Aussage bedeuten.

So kommen wir doch passend - zu 30 Jahre ohne Mauer – über den Eierhandel zwischen Glienicke und Frohnau vielleicht zu dem Schluss, dass die Eier doch

politisch waren und damit in West-Berlin verzehrt wurden.

Volker Borchert



Generationengerecht denken, Bürgernah handeln
Langfristig planen

Wir räumen auf.

Wie jedes Jahr laden wir zum großen
Frühjahrsputz des Bürgerparks ein.

*(Harke, Besen und Schaufel etc. bitte
mitbringen!)*

Treffpunkt:
Skateranlage
im Bürgerpark

Samstag
06. April 2019
10:00 Uhr



Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat, das nächste Mal

**am Mittwoch, 6. März und
am Mittwoch, 3. April
jeweils um 18.30 Uhr**

in der Gaststätte „Kastanienhof“ in Schildow, Schillerstr. 1a

*Mehr Informationen gibt Thomas Scherlipp,
Tel. 033056 / 766 42 oder per E-Mail: scherlipp@arcor.de*

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 3. März von 9 bis 14 Uhr

und am Sonntag, 7. April von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen Stephan Meyer-Breitländer unter Tel. 0173 / 60 70 778



Glienicker Künstlerstammtisch



am Mittwoch, 17. April,

um 19 Uhr im Konferenzraum, Neues Rathaus, Hauptstraße 21

Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und Initiativen vernetzen.

Gemeinsam, konstruktiv und fruchtbringend.

Dazu laden wir Sie, liebe Glienicker Künstlerinnen und Künstler, herzlich ein.

Vernissage

am Freitag, 8. März, um 14.30 Uhr

in der Cafeteria des Seniorenpflegeheims „Haus Angerhof“

Monika Leonhardt

Erinnerungen

Die Bilder sind immer freitags bis sonntags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“, Hauptstraße 73-75, zu sehen.

Die Ausstellung endet am 24.04. 2019

Anzeige

Glienicker Brücke

Bestattungen

Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E-Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

SPD vor Ort

Am 2. März von 09:30 – 12.00 Uhr

Auf der Zufahrt zur Dreifeldsporthalle (Michael-Bittner-Platz)

Wir sind nicht nur in Wahlkampfzeiten vor Ort

„Unsere Gemeinde, unsere Politik“



AUSSTELLUNG

von Mädchen und Jungen aus der
Kinderkunstwerkstatt **ARTIFEX e.V.**

„Alle Zeit der Welt“



13. Dezember 2018 bis 3. April 2019

Mittelbrandenburgische Sparkasse, Hauptstraße 18

16548 Glienicke-Nordbahn

01.03. Monika Reißner	10.03. Bernd Kitzing	24.03. Maria Rapraeger
02.03. Burckhard Gross	13.03. Brigitte Höhne	24.03. Manfred Sasse
02.03. Rüdiger Köhler	14.03. Regina Kapalle	24.03. Carla Verner
02.03. Ute Richter	15.03. Gerhard Gempe	25.03. Elke Beck
03.03. Haldis Kaltenbach	16.03. Elfriede Artelt	27.03. Brigitte Fournier
04.03. Tilo Birkholz	17.03. Margit Tessmann	27.03. Manfred Grassmann
05.03. Doris Kretschmann	21.03. Regina Hartmann	28.03. Jürgen Grün
05.03. Broder Sönnichsen	21.03. Helene Huthmann	28.03. Hartmut Jenner
07.03. Bärbel Orrisch	22.03. Käthe Lehmann	30.03. Elke Hentschel
07.03. Klaus Tarnow	24.03. Ursula Dobbrunz	30.03. Erwin Hertel
08.03. Erika Steeger	24.03. Karl-Heinz Görlich	31.03. Helga Schmidt

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN



HAUTARZTPRAXIS
DR. CHRISTINA HESS

Dr. Christina Hess

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-hess.de

Private Kassen und Selbstzahler



Gaststätte Birkenwäldchen
Markéta Nixdorf
Deutsche & Böhmisches Küche
Karl-Liebnecht-Str. 209
16548 Glienicke
Telefon: 033056/77341

**Separate Räumlichkeiten
für Familienfeiern**

Ab 1.5.2018 Montag Ruhetag
Dienstag bis Freitag 15–22 Uhr
Samstag 12–22 Uhr
Sonntag und Feiertag 12–20 Uhr
...und natürlich immer gern nach Vereinbarung

die-birke@t-online.de
www.gaststätte-birkenwäldchen.de

Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk

STIHL Test-Tag am 6. April:
Testen Sie jetzt die volle Akku-Power.



6. April 2019

3. Hoffest im Werkmarkt

6. April 2019 9.00 - 16.00 Uhr

Am 6. April gibt es bei uns im Werkmarkt tolle Neuheiten und Angebote von **Wolf-Garten, Biohort, STIHL & Co.**



WERKMARKT

Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk

Lessingstraße 6-7
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056-82141

Öffnungszeiten

Mo bis Fr 9.00-18.00 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr

20 %
WINTERRABATT
Bis 31. März 2019

MARKISEN WORLD

SONNENSCHUTZ

MARKISEN · ROLLÄDEN · JALOUSIEN
FENSTER & TÜREN · INSEKTENSCHUTZ

MOTORANTRIEBE & STEUERUNGEN
REPARATURSERVICE · GARAGENROLLTORE

☎ 403 955 90 · FAX: 403 955 91
Inh. B.FUCHS · ALT-LÜBARS 29A · 13469 BERLIN

brümsc

ALULUX

SOMFY

Wir suchen in Glienicke und Umgebung für vorge-
merkte Kunden Einfamilienhäuser und Baugrund-
stücke zum Kauf.



UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

*schöner wohnen,
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVd Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800
Fax: (033056) 94801
Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.

www.staritz-immobilien.de

KREATIV & MEISTERHAFT

MEIN KONZEPT FÜR SIE

- GARDINEN • DEKORATIONEN
- GARDINENWÄSCHE
- SONNENSCHUTZ
- PARKETT-/LAMINATBÖDEN
- BODENBELÄGE
- POLSTEREI • TAPETEN

Kundenberatung nur nach telefonischer Vereinbarung
16548 Glienicke

Tel. 033056/77572
Mobil: 0172/3194177
0172/3115112

Email: info@raumausstatter-meissner.de
Internet: www.raumausstatter-meissner.de

MEISSNER
Ihr Raumausstatter



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

Smartphone, Foto und Papier



PrintCube®

Noch nie war es so einfach Momente in einem Foto festzuhalten wie Heute. Wer ein Smartphone besitzt, kann auch fotografieren und seine Aufnahmen mit anderen digital teilen. Ein Foto einfach mal schnell ausdrucken funktioniert schon nicht mehr so einfach. Oder?

Eins, Zwei, Drei eine App installieren; Foto, Format und Anzahl auswählen; zu uns kommen; Smartphone vor unserem PrintCube® halten und drucken.

Die App PrintCube® gibt es kostenlos für iOS® und Android®. Auf unserer Website unter pro-scriptum.de/printcube findest du auch den jeweiligen Link zum Download der App.

Übrigens, du kannst deine ausgedruckten Fotos natürlich auch gleich mit 3D Stickern (verschiedenen Designs), themenbezogenen Kalender Clipboards (mit passgenaue Kalenderblätter), Passpartoutrahmen (mit magnetischer Rückseite), Holzklammern (mit Tafelfläche zur Beschriftung mit Kreidestiften) oder, oder verschönern und richtig in Szene setzen.

Komm vorbei und drucke einfach deine Fotos bei uns aus.


Gutschein: Spare 20% ab 5,- EUR bei deinem Fotoausdruck mit dem PrintCube im Glienicke. **Ausscheiden und Geld sparen**

Gültig nur vom 01.03 - 31.03.19 gegen Vorlage.



Helau! Rosenmontag ist am 04.03.



Frei nach dem Motto "Wir lassen uns das Feiern nicht vermiesen, egal was da kommt", kannst du bei uns Accessoires erhalten, die dir vielleicht für die Faschingsparty noch fehlen.

- LUFTBALLONS
- KONFETTI
- SCHMINKE
- UND VIELES MEHR



SKRIBO

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr

Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205

Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

 033056 80323

PREIS

gebrönt!



**Zelltuch
Servietten -
Frühling**
33 x 33cm,
verschiedene Motive

statt **2,99 EUR**

(Photomontage des Motivs)

1.29

(Photomontage des Motivs)

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR

**WILLKOMMEN IM CLUB
DER VORTEILE!**

- 5 Euro Startgutschein
- Überschuss zum Geburtstag
- Aktuelle Newsletter mit Produkten und Angeboten
- Spezielle Club-Aktions-Preise
- Zahlreiche Gewinnspiele

Jetzt kostenlos die Club-Card bei uns im Geschäft beantragen und von allen Clubvorteilen profitieren!

SO VIEL CLUB

Hast du schon die SKRIBO Kundenkarte?

Einfach die Kundenkarte bei uns im Geschäft beantragen und dann alle Vorteile nutzen.

Du erhältst zu den exklusiven Club-Angeboten, Geburtstagsgutscheinen und anderen Vorteilen einen Sofort-Rabatt von 2% auf deinen Einkauf in unserem Geschäft.

Rabattfähig sind alle in unseren Geschäften zum Kauf angebotenen Waren und Dienstleistungen, außer Sonderangebote sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post AG.

Deutsche Post 

 Postbank

DHL
PAKET

*Ihre Tagespflege
in Schönfließ*

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

*Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.*

www.paulas-tagespflege.de

*Ihre Kiezpflege
in Glienicke/Nordbahn*

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -

Klein und Gross

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405



info@paulas-pflegedienst.de

*Wir sind 24 h am Tag für Sie erreichbar
und beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihre Pflege*

www.paulas-pflegedienst.de

*Malermeister
Olaf Völz*



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterrolafvoelz.de



Uhren-Schneider

*Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck*

*Stephanus Schneider
Uhrmachermeister*

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschnneider.de

Physiotherapeutische Privatpraxis

Vanessa Schierz



Angebote

- **Krankengymnastik**
- **Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept**
- **Beckenbodengymnastik**
- **Manuelle Lymphdrainage**
- **Massage**
- **Wärmeanwendungen Fango/heiße Rolle**
- **Krankengymnastik am Gerät**
- **Personal Training Fitness/Pilates/Yoga**
- **Hausbesuche**

*Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Fon: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com*



Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke
Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
Samstag von 9 bis 13 Uhr
Sonntag von 10 bis 12 Uhr

Nicole Cieslicki Friseurmeisterin
Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23



beraten frisieren verwöhnen

Mo. geschlossen
Di. – Do. 9.00 – 18.00 Uhr
Fr. 9.00 – 19.00 Uhr
Sa. 9.00 – 14.00 Uhr

www.abschnitt-22.de

NEU

Online-Termine über www.abschnitt-22.de
oder über Facebook: Friseur Abschnitt 22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung	Ganzglasduschen
Fensterbau	Ganzglasanlagen
Wintergärten	Glasmöbel
Türfüllungen	Spiegel
Sandstrahlen	Bleiverglasung

Schaufensterverglasung



Fenster
machen
Häuser

Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau
Karl-Liebknecht Str. 208
16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

FAX 033056- 802 90

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

www.fenster-wesoli.de

Neueinbau, Wechsel und Reparatur von Dachfenstern

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Garagentore - Torantriebe - Zaunanlagen

Rollläden - Vordächer - Fenstergitter

Innenjalousien - Vertikals - Plissees

Innentüren - Insektenschutz

Parkett und Laminatarbeiten

Abrissarbeiten - Entsorgung

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege

ERGO
Versichern heißt verstehen.

**Wir schützen
Ihre Existenz – das
versichern wir Ihnen.**

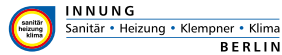
Ausgezeichneter Schutz mit unserer Berufs-
unfähigkeitsabsicherung. Wir informieren Sie gern:

Subdirektion Ingo Klimmek
Karl-Liebknecht-Str. 104, 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281, Fax 033056 93496
ingo.klimmek@ergo.de, www.ingo.klimmek.ergo.de



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas · Wasser · Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



Privat: Fichtestraße 9 · 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08

Friseur · Kosmetik · med. Fußpflege

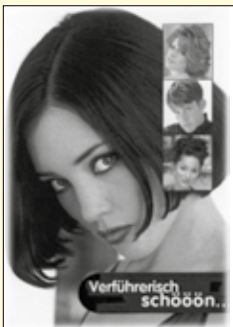
Salon Monika

Inhaber: M. Britze

Hauptstr. 26, 16548 Glienicke

Öffnungszeiten: Mo. Hausbesuche
Di. 9 - 18 Uhr · Mi. 9 - 19 Uhr · Do. 9 - 19 Uhr
Fr. 9 - 18 Uhr · Sa. 9 - 14 Uhr
Spätere Termine nach Vereinbarung
Tel. 033056/80208

Mittwoch: ☞ Seniorenangebote
Täglich: ☞ Jugendangebote (Haartattoo)



Verführerisch
schöön.

K & K
Elektro ⚡ Service

Hubertusallee 58 · 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03 Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0160) 97 97 35 11 Mobil: (0179) 4 56 21 37
detlefklein@gmx.de elektreinerklein@gmx.de

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebknecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

SALON BROSE
FRISEUR - KOSMETIK
INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE · LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71

Individual Dance and Event Association



ZUMBA / Fitnesskurse
Standard Latein Paartänze Hip Hop - Streetdance
Streetdance Frauen Breakdance / Kindertanz



I.D.E.A. Mobile Tanzschule
(033056) 429 60
tanzschule-glienicke.de

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-18 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer
Homepage www.glienicke.eu
oder telefonisch unter **033056-69 229.**

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

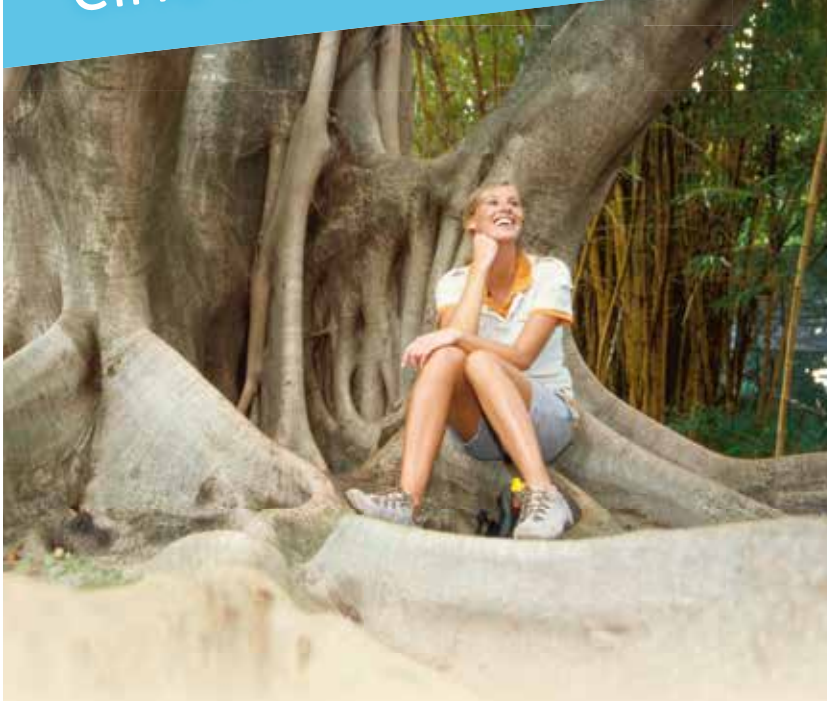
Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

TENERIFFA ist immer
eine Reise wert.



Teneriffa



Jardin Tropical

Costa Adeje

Doppelzimmer, Frühstück
z.B. am 28.04.19 ab Tegel, 1 Woche

pro Person

€ 864*



RIU Garoe

Puerto de la Cruz

Doppelzimmer, Halbpension
z.B. am 18.04.19 ab Tegel, 1 Woche

pro Person

€ 882*

*Tagesaktuelle Preise - Zwischenverkauf,
Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten, Stand Januar 2019

Reiseveranstalter: TUI Deutschland GmbH,
Karl-Wiechert-Allee 23, 30625 Hannover

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gern.



TUI ReiseCenter

TUI ReiseCenter - Reisebüro Classic
Hauptstraße 67, Glienicke / Nordbahn,
Tel. + 49 (0) 33056 / 95444
glienicke1@tui-reisecenter.de

Teneriffa, eine der wohl schönsten Insel der Kanaren.

Sie empfängt Wanderer mit einer spektakulären Kulisse aus bizarren Vulkanlandschaften, uralten Lorbeerwäldern, steil abfallenden Küstenlinien und einsamen Bergdörfern. Mein persönliches Highlight war die *whale watching Tour* mit einer Segelyacht. Wussten Sie, dass hier ganzjährig 250 Wale und Delfine aus 12 Familien leben?

Es ist atemberaubend, die Wale und Delfine in freier Umgebung zu erleben.

Habe ich Sie neugierig gemacht auf diese wunderschöne Insel?

Dann freue ich mich über Ihren Besuch.



Ihre

Maaja Morawetz

Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr
und Samstag
10 bis 13 Uhr

Wir erwarten Sie persönlich.





Voraussichtliche Sitzungstermine im März 2019

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Sozialausschuss

5. März

Haupt- und Finanzausschuss

7. März

Infrastrukturausschuss (TIG)

20. März

Planungsausschuss

28. März

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Integration

Donnerstag 14 bis 16 Uhr
Oder nach telef. Vereinbarung
Telefon: 033056/69 294
E-Mail: integration@glienicke.eu

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Schiedsstelle

Schiedsstellenbezirk 1
(Glienicke Süd/Nord-Ost)
Hr. Rautenstrauch:
Tel.: 92044
E-mail:
willi-rautenstrauch@t-online.de

Schiedsstellenbezirk 2
(Glienicke Nord-West)
Fr. Kelch: Tel.: 436144
E-mail: micaela.kelch@t-online.de

Sprechzeiten der Schiedspersonen erfolgen nur nach einer telefonischen Voranmeldung oder nach einem Vorgespräch.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr
(bis 24. Mai geschlossen)

Auf unserer Homepage

www.glienicke.eu unter „Was erledige ich wo?“ finden Sie, welche Dokumente und Unterlagen für die gewünschte Dienstleistung erforderlich sind.

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
www.mietervereinigung-nord.de

Augen - TAGESKLINIK ORANIENBURG



Ihre OP des Grauen Stars in erfahrenen Händen Sehen ohne Brille mit ICL® Behandlung kindlicher Myopie

zielorientierte Diagnostik – punktgenaue Therapie
modernste Verfahren – Callisto®-unterstützte Operationen
menschliche Zuwendung – individuelle Lösungen

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht
Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR**blick Übersicht
sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK**

16515 Oranienburg | Breite Straße 7 | Telefon: 03301 566 38 | Fax: 03301 20 46 88
www.augentagesklinik-oranienburg.de | info@augenlinik-oranienburg.de



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Mercedes-Benz

TruckWorks

Van, Truck & Trailer Service by Mercedes-Benz



smart



FUSO

Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0

Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0

Veltener Straße 12, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0

Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0

www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de

